Nr. 248. Freitag, den 22. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Regierungserklärung über die Erwerbslosenfürsorge.

## Passive Außenhandelsbilanz im September. — Gefährdung der deutsch-französischen Verständigung. — Eine polnische Note an Deutschland.

## Der Reichspräsident in Bremen.

**Bremen**, 21. Oktober.

Reichspräsident v. Hindenburg traf heute zum Besuch der Freien Hansestadt Bremen ein. Um 9 Uhr 15 Minuten fand in der Bahnhofshalle der Empfang des Reichspräsidenten durch den Präsidenten des Senats, Oberbürgermeister Dr. Donandt, statt, in dessen Begleitung sich der Bremer Gesandte in Berlin und die Spitzen der Behörden befanden. Auf dem von tausenden von Zuschauern umsäumten Bahnhofsplatz schritt der Reichspräsident, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, die Front der Ehrenkompagnie ab, verweilte längere Zeit bei den in großer Zahl erschienenen Altveteranen und nahm den Vorbeimarsch entgegen. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen wurde der Reichspräsident überall von der spalierbildenden Menge und von der Schuljugend herzlich begrüßt. Im Rathause war der Senat und das Präsidium der Bürgerschaft versammelt, um den Reichspräsidenten zu begrüßen. Nach dem

**Empfang im Rathause**

begab sich der Reichspräsident nach dem Kaiser-Wilhelm-Platz, wo er die Altveteranen von 1864, 1866 und 1870/71 sowie den Vorstand des Vereins der 91er und des dritten Garderegimentes zu Fuß, der beiden von ihm früher befehligten Regimenter, und den Vorstand des Landeskriegerverbandes begrüßte. Darauf legte er in der Liebfrauenkirche am Ehrenmale der Gefallenen des ersten hanseatischen Infanterieregimentes Nr. 75 einen Kranz nieder. Sodann fuhr der Reichspräsident nach den bremischen Häfen und unternahm an Bord des Lloyd-Tenders „Vorwärts" eine Fahrt durch die Häfen 1 und 2. Um 12 Uhr fand auf dem Lloyddampfer „Fulda" ein Frühstück im kleinen Kreise statt. Der Reichspräsident verließ kurz vor 2 Uhr den Dampfer „Fulda" und begab sich im Kraftwagen zur Privatwohnnug des Senators Dr. Bömers, wo er sich eine kurze Erholungspause gönnte. Um 3 Uhr begab er sich zur Bürgerpark-Sportwiese, wo der Bremer Bund für Leibesübungen sportliche Darbietungen veranstaltete. Während der Vorführungen zog ein Flugzeug, das einen Blumenstrauß abwarf, mehrere Schleifen über dem Platz. Der Vorsitzende des Bundes für Leibesübungen begrüßte den Reichspräsidenten. Der Reichspräsident dankte mit einer kurzen Erwiderung, in der er auf die Förderung der körperlichen Uebungen zu einer Zeit, wo es keine Armee mehr gebe, hinwies und an das Wort von einem gesunden Geist in einem gesunden Körper erinnerte. „Fahren Sie fort," so schloß der Reichspräsident, „mit den Uebungen und denken Sie dabei an das gesamte Vaterland, dem wir mit Herz und Hand angehören. Geloben Sie, ihm treu zu sein in guten und in schweren Tagen mit dem Rufe: Unser geliebtes Vaterland, Hurra! Hurra! Hurra!" Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr des Reichspräsidenten in die Wohnung des Senators Dr. Bömers.

Um 7 Uhr begab sich der Reichspräsident in Begleitung des Bürgermeisters Spitta zum Rathause, wo um ½8 Uhr in der oberen Rathaushalle des alten Rathauses das vom Senat gegebene

**Festmahl**

begann, zu dem über 100 Einladungen ergangen waren. Gleich nach Beginn des Mahles erhob sich der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Donandt, und begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte: „Wir Bremer sind stolz darauf, daß wir eine bedeutsame nationale Aufgabe erfüllen, wenn wir unsere Kraft daran setzen, unsere Häfen auszubauen, unseren Handel und unsere Schiffahrt zu fördern. Wir glauben aber, daß wir diese Aufgabe in vollem Maße nur als Bürger eines freien Staates erfüllen können und halten deshalb an unserer staatlichen Selbstständigkeit mit hanseatischer Zähigkeit fest. Wir danken es dem früh verstorbenen ersten Reichspräsidenten, daß das Deutschlandlied zur deutschen Nationalhymne geworden ist. Die Worte „Deutschland über alles" sind für uns kein leerer Schall, sondern sie bedeuten für uns, daß für unser Denken und Handeln das Wohl des Vaterlandes höchstes Gesetz sein soll." Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten schloß der Redner.

Der Reichspräsident erwiderte u. a.: „Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, für alle Güte und Freundlichkeit, die ich heute hier erneut erfahren habe, tief empfundenen Dank zu sagen. Es sind schon mehrere Jahre her, daß ich zum letzten Male in Bremen war. Damals lagen noch lähmender Druck und harte Not über Stadt und Hafen. Meine heutige Rundfahrt hat mir gezeigt, daß der alte hanseatische Geist hier trotz allem ungebrochen weiterlebt. Seien Sie, meine Herren, überzeugt, daß meine besten Wünsche Sie begleiten. Bremen ist für das deutsche Wirtschaftsleben eine wichtige Brücke zum Weltverkehr. Mit Ihnen bin ich der Meinung, daß Bremen ebenso wie seine Hanseschwesterstädte diese besondere Aufgabe in der staatlichen Form, die es von altersher besessen hat, auch fernerhin am besten erfüllen wird. Daß die Zukunft für Bremen, wie für uns alle, eine ehrenvolle und glückliche sein möge, ist unser aller innigster Wunsch. Lassen Sie mich ihm Ausdruck geben mit dem Rufe: Die freie Hansestadt Bremen und unser großes, geliebtes Vaterland, Hurra!"

## Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

**Berlin**, 21. Oktober.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte in Anwesenheit des Reichsfinanzministers, des Wirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers heute vormittag die Aussprache über die Erwerbslosenfürsorge fort.

**Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** gab im Namen des Reichskabinetts eine Erklärung ab, in der es heißt: „Die Reichsregierung ist auf Grund nochmaliger Prüfung aller wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Maßnahmen zur Belebung des Arbeitsmarktes der Ueberzeugung, daß mit einer weiteren schrittweisen Besserung des Arbeitsmarktes zu rechnen ist, falls nicht außergewöhnliche Witterungsverhältnisse im Winter unerwartete Hemmungen bereiten werden. Gleichwohl drückt die Arbeitslosigkeit nach wie vor schwer auf dem deutschen Volke. Die Reichsregierung bleibt deshalb bemüht,

**zusätzliche Arbeitsgelegenheit**

zu schaffen, besonders für die langfristig Erwerbslosen. Sie glaubt der Sorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen auf diesem Wege der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung und einer Anpassung der Methoden der produktiven Erwerbslosenfürsorge an besondere Bedürfnisse am besten gerecht zu werden.

Sofern diese Mittel allein nicht ausreichen sollten, ist die Reichsregierung bereit, die unterstützende Fürsorge für die Ausgesteuerten in Zusammenarbeit mit der Wohlfahrtspflege derart zu verstärken, daß die immerhin nicht unbedenkliche Verlängerung der Unterstützungsdauer über 52 Wochen hinaus vermieden werden kann. Sollte es sich herausstellen, daß besonders finanzschwache Gemeinden eine genügende Fürsorge nicht zu leisten vermögen, so ist die Reichsregierung bereit, solchen Gemeinden finanziell noch weiter entgegen zu kommen, als es in dem Erlaß vom 5. Oktober durch Uebernahme von 50 Prozent der Kosten dieser Erwerbslosenfürsorge schon geschehen ist. Angesichts der Arbeitsmarktlage, ferner der Tatsache, daß in durchaus nicht seltenen Fällen die heutige Unterstützungssätze bereits die Löhne übersteigen oder schon sehr nahe an sie heranreichen, hält die Reichsregierung eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze nicht für angängig. Dagegen muß anerkannt werden, daß einzelne Kategorien, wir denken besonders an die Alleinstehenden unter 21 Jahren, einer stärkeren finanziellen Unterstützung bedürfen. Die Zustimmung der Länder vorausgesetzt, ist die Reichsregierung bereit, hier zu helfen. Auf

**die Prüfung der Bedürftigkeit**

glaubt die Reichsregierung solange nicht verzichten zu können, als öffentliche Gelder des Reiches, der Länder und der Gemeinden in beträchtlichem Ausmaß für die Erwerbslosen aufgewendet werden müssen. Aber sie ist bereit, durch entsprechende Ausführungsbestimmungen Mißstände zu beseitigen. Das Gleiche gilt auch für die Pflichtarbeit.

Das Los der älteren Arbeiter und Angestellten ist auch für uns ein Gegenstand schwerer Sorge. Ihre endgültige Lösung ist zur Zeit noch nicht spruchreif. Der Reichswirtschaftsminister wird sich sofort mit Vertretungen der Arbeitgeber ins Benehmen setzen, um dahin zu wirken, daß bei unvermeidlichen Betriebseinschränkungen und Aenderungen Härten gegen die älteren Arbeiter und Angestellten nach besten Kräften vermieden werden."

**Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius** erklärte: „Der tiefste Punkt der deutschen Wirtschaftskrise kann seit Februar dieses Jahres als überwunden gelten. Unsere Wirtschaft befindet sich in einer aufsteigenden, nicht nur saisonmäßig bedingten Entwicklung. Von einer günstigen Wirtschaftslage sind wir freilich noch weit entfernt. Die Arbeitslosigkeit schwächt die Kaufkraft von mehreren Millionen Menschen, sie ist ein wichtiges Problem auch für das Wirtschaftsressort. Das Reichswirtschaftsministerium hat es stets als eine seiner vordringlichsten Aufgaben betrachtet, für die Beschaffung normaler Arbeitsgelegenheit tätig zu sein. Dabei ist von der produktiven Erwerbslosenfürsorge ein Teil für die sogenannte Exportkreditversicherung abgezweigt worden, die bisher schon über 1300 Auslandsaufträge in Versicherung genommen hat. Ebenso ist es möglich gewesen, mit einem kleinen Fonds der produktiven Erwerbslosenfürsorge bei der Stützungsaktion für den Eisensteinbergbau des Sieg-, Lahn- und Dillgebietes einen großen Erfolg zu erzielen. Ueber die weitere

**Finanzierung des Russengeschäftes**

sind Verhandlungen im Gange. Die Reichsregierung ist bemüht, die Finanzierungsmöglichkeiten in einem Umfange zu erweitern, der die Ausnutzung der vollen Garantie gestattet. Es ist zweifellos die Möglichkeit vorhanden, durch ähnliche Projekte der deutschen Ausfuhr neue Absatzgebiete zu erobern. Auch die eigenen Maßnahmen der deutschen Industrie werden im Sinne einer Exportsteigerung wirken, z. B. die Rationalisierungsbestrebungen."

**Reichsfinanzminister Dr. Reinhold** schloß sich in der Beurteilung der Wirtschaftslage der Auffassung des Reichswirtschaftsministers an. Weiter führte er aus: „Die Einnahmen des Reiches haben im ersten Halbjahr gegenüber dem Voranschlag ein Mehr von 130 Millionen ergeben. Trotzdem ist die Finanzlage immer noch angespannt. Ein Defizit muß unter allen Umständen ebenso vermieden werden wie eine Ansammlung von Reserven. Da die Reichsregierung die Beschaffung von Arbeit für den besten Weg zur Behebung der Arbeitslosigkeit hält, hat sie im ordentlichen Etat 1926 hierfür 108 Millionen Reichsmark vorgesehen. In dem Extraordinarium des Nachtragshaushaltes, der demnächst dem Reichstage zugehen wird, sind weitere sehr erhebliche Mittel vorgesehen. Die Mittel sollen im Anleihewege aufgebracht werden und im einzelnen folgende Verwendung finden: Erste Rate für die Fertigstellung begonnener Bahnbauten 11,2 Millionen, für die Reichsbahn zur Durchführung eines zusätzlichen Beschaffungsprogrammes 100 Millionen, zur

**Förderung des Kleinwohnungsbaues**

200 Millionen, für den Bau von Landarbeiterwohnungen 30 Millionen, für Siedlungszwecke 50 Millionen. Ebenso werden eine große Reihe von Kanalbauten gefördert oder in Angriff genommen. Endlich werden die Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge um 100 Millionen Reichsmark erhöht werden. Damit sind wir bis zur äußersten Grenze dessen gegangen, was wir unter Berücksichtigung der für Anleihen zur Verfügung stehenden Kapitalien verantworten können. Auf dem Gebiete der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge wurden verausgabt:

im April 1926 28 763 660 Reichsmark,
im Mai 23 866 603 Reichsmark.
im Juni 23 630 110 Reichsmark,
im Juli 26 600 000 Reichsmark,
im August 21 122 000 Reichsmark.

Die beiden letzten Monate sind noch nicht endgültig abgerechnet. Die gleichen Leistungen mußten außerdem die Länder aufbringen, während die Gemeinden ein Neuntel des Gesamtaufwandes zu tragen hatten."

In der auf die Ministerreden folgenden Debatte zeigte sich der lebhafte Wunsch des Ausschusses, unter Vermeidung jeglichen Zeitverlustes im Einvernehmen mit der Regierung in einem Unterausschuß die schwebenden Fragen so bald wie möglich zu lösen.

In seiner Nachmittagssitzung führte der Ausschuß die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes beim zweiten Teil des Gesetzentwurfes fort, der den Ausbau der Arbeitsgerichtsbehörden umfaßt. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Bearbeitung dieser Materie im Ausschuß wird mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen.

## Die Kohlenversorgung der Industrie.

Von

Bergrat Dr. **Herbig**,

Direktor des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats.

Der englische Bergarbeiterstreik hat durch seine lange Dauer in ganz Europa eine Kohlenknappheit hervorgerufen, die in letzter Zeit auch in Deutschland eine gewisse Wirkung ausgeübt hat. Für die deutsche Kohlenwirtschaft bedeutet diese Wirkung des englischen Streiks eine völlige Umwälzung innerhalb weniger Monate. Es ist in der Kohlenwirtschaft schon öfters ganz anders gekommen, als man geglaubt hatte; kaum jemals aber hat sich das Unerwartete so schnell und so stark entwickelt. Im Frühjahr waren alle Hoffnungen auf eine Belebung der deutschen Industrie wieder einmal zuschanden geworden. Wir mußten immer wieder feststellen, daß der inländische Verbrauch von Monat zu Monat zurückging. Durch intensive Bearbeitung des Auslandsmarktes versuchten wir diesen Ausfall wettzumachen, fanden uns dabei aber einer englischen Konkurrenz gegenüber, die infolge der staatlichen Subventionen einen weiten Vorsprung vor uns hatte. Diese trostlosen Absatzverhältnisse hatten bereits 1925 zu einer energischen Rationalisierung des Produktionsprozesses geführt. Die unter den ungünstigsten Verhältnissen arbeitenden Zechen wurden stillgelegt, die Flöze mit den höchsten Selbstkosten wurden nicht mehr abgebaut, der Betrieb wurde konzentriert, eine große Zahl von Arbeitern mußte entlassen werden. Dieser Rationalisierungsprozeß hatte im letzten Frühjahr einen gewissen Abschluß gefunden, und trotzdem mußte man mit weiteren größeren Sorgen in den Sommer hineinblicken, weil der Kohlenbedarf der deutschen Industrie immer noch rückgängig blieb. Die Halbenbestände wuchsen bis April 1926 auf 9,2 Millionen Tonnen an. Die Feierschichten erreichten trotz der vorgenommenen Belegschaftsverminderung wieder eine bedenkliche Höhe. Da kam am 1. Mai der englische Streik. Seine Wirkung war zunächst — gemessen an den späteren Verhältnissen — recht gering. Im Ausfuhrgeschäft war die Nachfrage zunächst durchaus nicht dringend, da überall große Bestände bei den Zechen, Verbrauchern und Händlern lagerten. In Deutschland selbst zeigte sich in dieser ersten Periode des Streiks überhaupt keine Wirkung. Unsere seit Monaten ständig gemachten Versuche, die Verbraucher zum Hinlegen von Vorräten zu bewegen, waren ohne jeden Erfolg. Jederman glaubte noch an eine baldige Beendigung des englischen Streiks mit nachfolgender Tendenz der Kohlenpreise. Man kann diese erste Streikperiode also kurz dahin kennzeichnen, daß das deutsche Inland nicht mehr kaufte als bisher und daß sich aus dem Ausland die Nachfrage nur wenig verstärkte. Bei dieser Marktlage versuchte das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat aus dem englischen Streik möglichst dauernden Vorteil zu ziehen, indem es auf langfristige Verträge hinarbeitete. Allmählich verstärkte sich die Nachfrage aus dem Ausland. Da aber von Woche zu Woche die allgemeine Beurteilung der Lage in England dahin ging, daß der Streik nur noch wenige Wochen dauern werde, so ergab sich auch für das Kohlensyndikat die folgerichtige Durchhaltung des Gedankens, daß längere Abschlüsse zu mäßigen Preisen zweckmäßiger seien als kurzfristige Lieferungen zu Tagespreisen. Diese Politik, die wir auch heute noch für richtig halten und deren Hauptvorteil wir natürlich erst nach Beendigung des englischen Streiks genießen werden, brachten für den Ruhrbergbau zwei Ergebnisse mit sich, die von Außenstehenden oft verkannt werden.

Einmal hat der Ruhrbergbau nicht die geldlichen Vorteile, wie man nach einem Blick auf die steigenden Tagespreise im Auslandsgeschäft annehmen könnte; denn bei den von uns abgeschlossenen längeren Verträgen werden naturgemäß nicht die Tagespreise erzielt, und außerdem wirken die aus Verträgen früherer Monate noch abzuwickelnden Lieferungen zu den geringeren Preisen dieser Vormonate senkend auf den Durchschnittserlös. Dazu kommt dann noch, daß die Rheinfrachten eine erhebliche Steigerung erfahren haben, daß für die Verschiffung auf alle, auch die frachtlich ungünstigen Seehäfen zurückgegriffen werden mußte, und daß der teurere Bahnweg zum Heranbringen der Mengen an den Seeweg mitbenutzt werden mußte, so daß also der von den fob-Preisen abgehende Betrag für die Vorfrachten bis Rotterdam immer größer wird und den den Zechen übrigbleibenden Erlös beschneidet. Der Vorteil für die Zechen liegt also nicht auf dem Gebiete des Erlöses, sondern auf dem Gebiete der Selbstkosten, die infolge der vergrößerten Förderung je Tonne geringer werden. Aber auch dieser Vorteil wird zum Teil wieder durch Lohnerhöhungen absorbiert und außerdem dadurch beeinträchtigt, daß die Knappschaftsnovelle die Zahl der krankfeiernden Bergleute ganz erheblich hat anschwellen lassen und die spzialen Kosten des Bergbaues gesteigert hat. In Unkenntnis dieser Zusammenhänge macht sich der Außenstehende ein vollkommen falsches Bild von den finanziellen Auswirkungen des Streiks auf den Ruhrbergbau.

Der zweite Punkt, der zur Zeit nicht genügend gewürdigt wird, liegt darin, daß wir durch die mehrmonatigen Verträge Verpflichtungen gegenüber ausländischen Abnehmern übernommen haben, die wir als Kaufleute ebenso erfüllen müssen wie gegenüber unseren inländischen Abnehmern. In diesem Kreise

## Der deutsche Außenhandel im September.

**Berlin**, 20. Oktober.

**Der deutsche Außenhandel zeigt im September im reinen Warenverkehr einen Ausfuhrüberschuß von 13 Millionen Reichsmark; insgesamt ist er dagegen, hauptsächlich infolge eines aus dem Auslande zurückgenommenen Goldbepots, mit 91 Millionen Reichsmark passiv. Die reine Wareneinfuhr im September weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 96 Millionen Reichsmark auf. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt eine Abnahme um 128 Millionen Reichsmark, die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist dagegen um 18 Millionen, die Einfuhr an Fertigwaren um 11 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine nur unwesentliche Zunahme (um 2 Millionen Reichsmark). Gestiegen ist die Absfuhr an Lebensmitteln (um 2 Millionen Reichsmark) und Fertigwaren (um 11 Millionen Reichsmark); bei der Ausfuhr von Rohstoffen ist dagegen ein leichter Rückgang (um 11 Millionen Reichsmark) festzustellen. Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um 5,5 auf 107 Millionen Reichsmark gestiegen. Der größte Teil hiervon entfällt auf ein aus dem Auslande zurückgenommenes deutsches Goldbepot. Die Ausfuhr ist gegenüber dem Vormonat um eine Million Reichsmark gestiegen.**

## Reichsratsbeschlüsse.

**Berlin**, 21. Oktober.

Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag das Zusatzabkommen zum deutsch-litauischen Handelsvertrag, in dem der kleine Grenzverkehr nach Litauen und dem Memelgebiet geregelt wird. Ferner wurde eine neue Verordnung zur Arbeitslosenfürsorge angenommen, durch die gewisse Härten gemildert werden, die sich aus der bisherigen Bestimmung ergeben hatten, daß die Arbeitslosenfürsorge nicht eintreten kann, wenn während der letzten zwölf Monate weniger als drei Monate eine krankenversicherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt wurde.

ist das eine Selbstverständlichkeit. Unter den Stimmen der öffentlichen Meinung finden sich aber auch einige, und gerade die lautesten, die es für richtig halten, daß wir uns dieser kaufmännischen Pflicht entzögen. Daß wir uns bei unseren Auslandsverkäufen zur Richtschnur machten, weniger auf hohe Tagespreise als auf langfristige Verträge zu sehen und uns dadurch eine Dauerkundschaft zu erwerben, die wir auch gegenüber der nach dem Streik wieder auftretenden englischen Konkurrenz halten wollen, wird wohl allerseits als nicht nur privatwirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich richtig gebilligt werden. Bei der Bemessung dieser Verkäufe mußten wir mit den Verhältnissen rechnen, wie sie sich beim Abschluß der Verträge darboten. Bis zum August 1926 sahen wir eine dauernd steigende Förderziffer vor uns. Auf der anderen Seite erfuhr die Inlandsnachfrage in den ersten Monaten des Streiks keine Erhöhung. Hiernach konnten wir die uns für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Mengen bestimmen. So ging denn auch bis Ende August der Absatz glatt vonstatten. Im September aber traten Schwierigkeiten auf, einmal, weil die ansteigende Linie der Förderung nicht nur nicht weiterging, sondern sich nach unten bog. Es genügt hier die Tatsache festzustellen, die für uns als Syndikat eine gegebene ist. Die Gründe, die im wesentlichen auf sozialpolitischem Gebiet liegen, brauchen hier nicht erörtert zu werden.

Ein zweites Moment war die Steigerung der Nachfrage aus dem Inland. Es ist nicht leicht, hier zwischen einem echten Mehrbedarf und einer aus Vorsicht eingegebenen Mehranforderung zu unterscheiden. Wir glauben aber, aus einer großen Anzahl von Einzelbeispielen uns doch das Bild machen zu müssen, daß der echte Mehrbedarf der Industrie zur Zeit noch sehr gering ist und sich auf verhältnismäßig kleine Gebiete beschränkt, auf die sich der englische Streik auf dem Wege über Kohle und Eisen auswirkt, und daß die Mehranforderungen, die an uns herantreten, zum größten Teil von einer Vorsicht oder Aengstlichkeit veranlaßt sind, die wir im Frühjahr, wie bereits bemerkt, sehr gern gesehen hätten, die aber gerade jetzt sehr unbequem wird. Psychologisch ist es ja durchaus verständlich, daß, wenn alarmierende Artikel über Kohlenknappheit erscheinen, jeder einzelne Industrielle seine Kohlenbestände und Kohleneingänge sorgfältig prüft und, ohne sich lange mit einer Nachprüfung der Berechtigung jener alarmierenden Artikel abzugeben, sicherheitshalber für alle Fälle einen Kohlenvorrat hinzulegen sucht, dessen Ansammlung er vor wenigen Monaten als gänzlich zwecklos abgelehnt hat. So entsteht eine nervöse Uebernachfrage nach Kohlen, die nicht voll befriedigt werden kann; und dadurch entsteht dann weitere Nervosität.

Diese Angst vor einer Kohlennot in Deutschland ist unberechtigt. Sehen wir uns zunächst den Ausgangspunkt der ganzen Entwickelung an, d. h. den englischen Streik, so wächst doch von Tag zu Tag, und zwar nicht nur durch Ablauf der Zeit, sondern auch durch die Wiederaufnahme der Arbeit durch immer weitere Zehntausende von Arbeitern die Wahrscheinlichkeit, daß nunmehr doch tatsächlich mit einem Abbruch des Streiks in kürzester Frist zu rechnen ist, und daß dann natürlich trotz unserer weiterlaufenden Verträge eine sofortige derart starke Entlastung eintreten wird, daß Deutschland wieder reichlich Kohle hat. Aber selbst wenn man eine längere Dauer des Streiks annimmt, so wird doch eine weitere Verschärfung der jetzigen Lage nicht eintreten, weil die Förderziffer neuerdings wieder im Steigen ist, und weil auf der Absatzseite bei unseren weiteren Verkäufen ins Ausland natürlich die inzwischen veränderten Faktoren berücksichtigt worden sind, so daß sich auch bei weiterdauerndem Streik die Gleichgewichtslage zwischen Angebot und Nachfrage verbessern wird.

Wenn sich das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat zutraut, auch über die letzte Periode des englischen Streiks noch hinwegzukommen, ohne daß die deutsche Industrie ernstlich in Verlegenheit gebracht wird, so finden wir die Berechtigung dazu in dem bisher Geleisteten. In wenigen Monaten wurde die Förderung um ein Viertel gesteigert, der Syndikatsabsatz, der außerdem auch auf die Lagermengen zurückgreifen konnte, um die Hälfte erhöht, die freie Ausfuhr fast verdreifacht. In Deutschland wurde die Lücke ausgefüllt, welche die ausbleibende englische Kohle in Hamburg, Bremen und Berlin ließ. Schließlich mußte auch noch die rücksichtslose Drosselung der Saarkohle in Süddeutschland ausgeglichen werden. Angesichts derartiger Aufgaben sind die bisher entstandenen Schwierigkeiten verhältnismäßig unbedeutend. Wir denken, ihrer auch weiterhin Herr zu werden, wenn uns nicht höhere Gewalt daran hindert. Hoffen wir in dieser Hinsicht, daß das Niedrigwasser des Rheins bald wieder einem besseren Wasserstand Platz macht, und daß der Wagenmangel, der sich hier und da gezeigt hat, keinen größeren Umfang annimmt.

# Militärkontrolle und Botschafterkonferenz.

**Berlin, 21. Oktober.**

Die Botschafterkonferenz hat sich gestern mit der Entwaffnung Deutschlands beschäftigt und ist schließlich nach einem Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission zu dem Standpunkt gekommen, daß eine Aufhebung der Militärkontrolle und eine Uebertragung an den Völkerbund im Augenblick noch nicht stattfinden könne. Dieser Beschluß der Botschafterkonferenz widerspricht allen Vereinbarungen, die für die Völkerbundspolitik der deutschen Regierung maßgebend gewesen sind. Der Zweck des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund war der, die Frage der Militärkontrolle endgültig zu bereinigen. Die deutsche Regierung war der festen Meinung, daß als Folge des Eintrittes in den Völkerbund das Aufhören der Militärkontrolle und die nach dem Versailler Vertrag vorgesehene Uebertragung an den Völkerbund Platz greifen würde. Der offiziöse Wortlaut des Beschlusses der Botschafterkonferenz liegt zwar an amtlicher Stelle noch nicht vor, sodaß auch eine offizielle Stellungnahme von der Regierung noch nicht bekanntgegeben werden kann. Man hat aber schon jetzt den Eindruck, daß man an zuständiger Stelle außerordentlich niedergedrückt über diese Haltung der Botschafterkonferenz ist. Die Fassung der Havasmeldung zeigt zur Genüge, daß alles das, was bei dem bisherigen ausgedehnten Notenwechsel hinreichend geklärt zu sein scheint, immer wieder aufgewärmt wird, und zwar hakt die Botschafterkonferenz wieder bei der Frage des Oberkommandos der Reichswehr ein. Außerordentlich bezeichnend ist es, daß in dem offiziösen Kommentar deutlich erklärt wird, der Rücktritt des Generaloberſten v. Seeckt und die von seinem Nachfolger angenommenen Direktiven hätten tatsächlich einige Beruhigung gebracht. Nach deutscher Ansicht ist die Frage des Oberkommandos der Reichswehr durch die Unterstellung des Chefs der Heeresleitung unter den Reichswehrminister endgültig geregelt, und von neuen Direktiven kann keine Rede sein. Ebenso sind sämtliche Polizeifragen bereinigt. Hier kann es sich lediglich um einige ganz untergeordnete Punkte wegen der Verteilung der Länder- und der Kommunalpolizei handeln. Irgend welche illegalen Rekrutierungen, die die Botschafterkonferenz ebenfalls beanstandet, gibt es in Deutschland nicht. Gerade der Rücktritt des Generaloberſten v. Seeckt hat gezeigt, welche Folgen selbst bei einem so ungewöhnlichen Ausnahmefall, wie die Einstellung des Kronprinzensohnes, eintreten können, wenn diese Bestimmungen verletzt werden. Die Frage der militärischen Gebäude und die Frage der Befestigung Königsbergs sind so unwesentlicher Art, daß es geradezu lächerlich ist, darüber zu sprechen. Ebenso ist die Frage der Sportsverbände endgültig geregelt. Auf deutscher Seite sieht man höchstens die Frage des Waffenhandels als einigermaßen bedeutsam an. Jedenfalls ist man in deutschen amtlichen Kreisen der Ansicht, daß die hauptsächlichsten Fragen endgültig bereinigt sind und daß irgend welche kleinen Punkte keine Veranlassung zur Verlängerung der Militärkontrolle geben können. Diese Haltung der Botschafterkonferenz bedeutet zum mindesten eine schwere Erschütterung der angebahnten deutsch-französischen Verständigung.

## Polen mißachtet den Haager Schiedsspruch.

**Berlin, 21. Oktober.**

**In diesen Tagen ist der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, in Berlin eingetroffen und gleich nach seiner Ankunft vom Reichspräsidenten empfangen worden. Dieser diplomatische Empfang deutete bereits darauf hin, daß zwischen Polen und Deutschland wieder einmal etwas im Gange ist. Jetzt wird denn auch bekannt, daß Anfang der Woche die polnische Regierung im Auswärtigen Amt eine Verbalnote hat überreichen lassen, in der sie auf die deutschen Entschädigungsforderungen für die Chorzower Stickstoffwerke eingeht. Der Inhalt der polnischen Note bedeutet eine glatte Ablehnung des Haager Schiedsspruches, der sich bekanntlich dahin ausgesprochen hatte, daß Chorzow zu Unrecht von den Polen beschlagnahmt worden ist. Polen behält also seinen Standpunkt bei, obwohl es auf Grund der Genfer Konvention und auf Grund des Schiedsspruches des höchsten internationalen Gerichts verpflichtet ist, Chorzow zurückzugeben oder eine entsprechende Entschädigung zu zahlen. Das polnische Angebot, über Chorzow in direkte Verhandlungen zwischen der polnischen Direktion des Werkes und den Direktionen der oberschlesischen und der bayrischen Stickstoffwerke einzutreten, ist eine leere Geste. Deutschland kann sich diese Außerachtlassung eines neutralen Schiedsspruches keinesfalls bieten lassen und es wird noch weitere Mittel versuchen, um seinen Anspruch durchzusetzen. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden durch das Verhalten der Polen ganz sicherlich nicht gefördert.**

## Die Beratung der Vergleichsordnung.

**Berlin, 21. Oktober.**

Im Reichstagsausschuß für Rechtspflege wurde mit der Beratung des Gesetzentwurfes über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung) begonnen. Das Vergleichsverfahren ist gedacht als Versuch, einem konkursreifen Schuldner, dessen wirtschaftliche Fortexistenz an sich wünschenswert ist und der nach seiner Vermögenslage wie nach seiner Persönlichkeit die Gewähr bietet, daß er die übernommenen Verpflichtungen erfüllen wird, den Konkurs zu ersparen. Um dieses Ziel zu erreichen, läßt der Entwurf strengere Voraussetzungen aufstellen, als es die Verordnung über die Geschäftsaufsicht getan hat. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß der Schuldner bereits bei der Einleitung des Verfahrens seine Vermögenslage möglichst eingehend offenlegt. Durch eine ganze Reihe von Bestimmungen will der Entwurf eine Gewähr dafür schaffen, daß der Schuldner wahrheitsgemäße Angaben macht, daß besonders alle von dem Vergleiche betroffenen Gläubiger wirklich an dem Verfahren teilnehmen können. Die Debatte ergab noch keine endgültigen Beschlüsse. Die Ausschußberatung wird mehrere Tage lang fortgesetzt werden.

## Dr. Schacht vor dem Enquête-Ausschuß.

**Berlin, 21. Oktober.**

Der Unterausschuß für Geld- und Kreditwesen des Enquêteausschusses hielt am Donnerstag nachmittag eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung ein Gutachten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Geld- und Kreditpolitik der Reichsbank stand. Die innere Organisation der Reichsbank, so führte Dr. Schacht aus, sei vollkommen die gleiche geblieben wie früher. Die Reichsbank sei in erster Linie ein Institut, das der Volkswirtschaft, der Allgemeinheit zu dienen habe und nicht den Interessen der Aktionäre. Nach Kräften fördere und unterstütze die Reichsbank alles, was die Wiedereinführung des deutschen Akzepts in den internationalen Verkehr mit sich bringen könne. Die Reichsbank stehe auf dem Standpunkt, daß man Gold nicht beschaffen müsse, wenn gesetzlicher Zwang bestehe, sondern wenn es billig sei. Die wirtschaftlichen Grundsätze des Dawesplanes seien gesund. Man dürfe jedoch nicht den Plan ein für alle Mal als die Bibel der Wirtschaft ansehen. Selbstverständlich seien im Dawesplan auch Fehler gemacht worden, so vor allem die Trennung von Post und Eisenbahn vom Staat. Die Finanz- und Verkehrspolitik dieser öffentlichen Einrichtungen dürfe nicht privatwirtschaftlich eingestellt sein, sondern müsse, wie es jetzt nicht immer geschehe, die höheren gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkte berücksichtigen. Auf die mit den Auslandskrediten zusammenhängenden Erscheinungen eingehend, betonte Dr. Schacht, daß die auf Deutschland ruhenden jährlichen Zinsen und Rückzahlungslasten durch Hereinnahme weiterer Auslandskredite fortwährend vergrößert würden und daß dadurch die augenblicklich günstig aussehende Zahlungsbilanz im Laufe der Jahre ständig verschlechtert würde. Unter diesen Umständen müsse in diesen Dingen Maß gehalten werden. Dazu komme die reparationspolitische Seite der Auslandskredite. Die zurzeit bei der Reichsbank durch Auslandskredite zusammengekommenen Devisenbestände brauche Deutschland nicht. Deshalb würde er auch eine Frage des Reparationsagenten, ob Deutschland Devisen für die Uebertragung abgeben könne, mit Ja beantworten. Deutschland täusche aber heute eine Uebertragungsfähigkeit vor, die mit absoluter Sicherheit nach geraumer Zeit nicht mehr vorhanden sein werde. Man müsse sich deshalb auf dem Gebiete der Auslandskredite bedeutend einschränken. Das große internationale Verschuldungsproblem bestehe nicht nur für Deutschland, sondern werde auch für eine ganze Reihe anderer Länder akut. Die internationale Tendenz könne nur dahin gehen, die Schulden auf das wirtschaftliche Maß herabzusetzen. Dr. Schacht sprach zum Schluß von der Notwendigkeit, daß die ausländischen Regierungen mit Deutschland gemeinsam dieses Problem prüfen müßten.

## Aufhebung des Verbots für „Wiking" und „Olympia" in Preußen.

**Leipzig, 21. Oktober.**

**Wie erinnerlich, hatte der bisherige preußische Minister des Innern Severing am 12. Mai nach der Polizeiaktion gegen die Rechtsorganisationen den Bund „Wiking" und den Sportklub „Olympia" verboten. Diese Verfügung erstreckte sich auf Preußen. Gegen diese Maßnahme hatte der Bund „Wiking" und der Sportklub „Olympia" Beschwerde erhoben und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik angerufen. Der Staatsgerichtshof hat nun in seiner gestrigen Sitzung das Verbot des preußischen Ministers des Innern aufgehoben und das Weiterbestehen der beiden Bünde zugelassen.**

## Serruys Mission in Berlin.

**Paris, 21. Oktober.**

**Wie verlautet, soll der heute in Berlin eingetroffene Direktor im französischen Handelsministerium, Serruys, nicht nur über Saarfragen verhandeln, sondern vor allem die Besprechungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland fortsetzen. Gleichzeitig habe Serruys den Auftrag, mit den deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen hinsichtlich aller mit den Besprechungen von Thoiry in Zusammenhang stehenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen in Fühlung zu treten. Nach der Rückkehr Serruys nach Paris werde ein besonderer Ausschuß gebildet werden, bestehend aus Sachverständigen und höheren Beamten des Auswärtigen Amtes, des Handelsministeriums und des Finanzministeriums sowie der Bank von Frankreich. In französischen Regierungskreisen gebe man sich der Hoffnung hin, daß es auf diese Weise gelingen werde, die sehr allgemeinen und im einzelnen noch keineswegs festgelegten Ergebnisse von Thoiry in Wirtschaft und Politik einer praktischen Lösung näher zu bringen. Obwohl man sich in maßgebenden französischen Kreisen keinem Optimismus über schnelle Ergebnisse der Ausschußarbeiten hingebe, glaube man, daß er bis Anfang Dezember praktische und grundlegende Gesichtspunkte vorliegen würden, die es Dr. Stresemann und Briand ermöglichen würden, während der Tagung des Völkerbundsrates im Dezember in Genf die Besprechungen von Thoiry mit Erfolg fortzusetzen.**

## Die Wirtschaftskundgebung.

**Paris, 21. Oktober.**

Das Handelsministerium veröffentlicht zur internationalen Wirtschaftskundgebung einen amtlichen Bericht, in dem es heißt: „Handelsminister Bokanowski empfing den Vorsitzenden des Generalverbandes der französischen Produzenten, den Vorsitzenden der nationalen Vereinigung für die wirtschaftliche Ausbreitung, den Vorsitzenden des Generalsyndikus der französischen Baumwollindustrie und den Vorsitzenden des Ausschusses der französischen Bergwerke, die ihn über die Umstände unterrichteten, unter denen die internationale Wirtschaftskundgebung veröffentlicht wurde. Die Vertreter der französischen Industrie haben nicht an der Redaktion des „Plaidoyers" teilgenommen und es abgelehnt, es in der veröffentlichten Form zu unterzeichnen. Sie haben nur im Juni ihre Unterschrift unter eine völlig unabhängige Note gesetzt, die zu Unrecht den Zeitungen als ein einfacher „Vorbehalt" zum Text des „Plaidoyers" übergeben wurde."

**London, 21. Oktober.**

Wie der „Daily Telegraph" berichtet, hat Morgan erklärt, daß sein Name ohne seine Zustimmung unter das Wirtschaftsmanifest gesetzt worden sei. Auch der Name eines führenden englischen Bankiers sei infolge eines Mißverständnisses unter das Manifest gesetzt worden.

## Politische Uebersicht.

+ **Graf v. Merveldt †.** Reichstagsabgeordneter Regierungspräsident a. D. Graf Felix v. Merveldt (Dnl.) ist gestern mittag 1 Uhr plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

+ **Demokratentagung in Berlin.** Der Parteivorstand der Demokratischen Partei wird am Freitag gemeinsam mit den demokratischen Fraktionen des Reichstages und der verschiedenen Landtage zur Beratung wichtiger politischer Probleme in Berlin zusammentreten.

## Stadttheater Bochum.

### „Das Versteckspiel."

Lustspiel von Calderon, deutsch von L. Fulda.
**Neueinstudierte Erstaufführung am 21. Oktober 1926.**

Ueber das Wesen und den Wert der spanischen Komödie im allgemeinen sowie über ihren Einfluß auf die deutschen Theaterspielpläne im besonderen ist in den letzten Tagen an dieser Stelle von der Theaterleitung bereits soviel Wissenswertes gesagt worden, daß uns zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Jedenfalls kann man es begrüßen, daß wir in Ludwig Fulda einen Uebersetzer und Bearbeiter haben, der seinem großen spanischen Vorbilde in jeder Weise gerecht wird. Der deutsche Dichter, der ja mit seiner „Durchgängerin" und der „Verlorenen Tochter" in der vorigen Spielzeit vielen Theaterfreunden ein paar heitere Abende bereitet hat, versteht es meisterhaft, den naiv—komisch—grotesken Stil der spanischen Komödie bis ins Kleinste zu treffen, und hinwiederum versteht es unser Lustspielregisseur Viktor Ahlers ebenso vorzüglich, den Dichter-Intentionen nachzugehen und sie in die Theaterwirklichkeit umzusetzen. . . .

So kam ein Spiel zustande, dessen köstlicher Humor allen Besuchern ein paar vergnügte Stunden der Erholung brachte. Harmlos und frisch gaben sich alle beteiligten Schauspieler dem „Spiele im Spiele" hin, und wenn auch jeder seine eigne Note aufzuweisen hatte, so war von der Regie doch auf einen derart einheitlichen Stil hingearbeitet worden, daß auch der Gesamteindruck restlos befriedigte. Hierzu trug vor allem auch die Vorspiel und Akte verbindende Musik bei, die unser Schauspiel-Musikdirektor Emil Peeters heiter-stimmungsvoll komponiert hatte. Auch die Bühnenbilder mit ihren vielen drolligen Einfällen, für die wieder Ernst Presber verantwortlich zeichnete, hatten starken Anteil am Erfolg des Abends. . . .

Die Darsteller der männlichen Rollen hatten sich in zwei Lager zu teilen: Die einen mußten durch ihre gespreizten Manieren und ihren pathetischen Ton, die andern durch ihre Beweglichkeit und ihre Tölpelhaftigkeit die Gunst der Zuschauer erringen. Zu der ersteren Gruppe gehörten Dr. Werner Kurz als Don Cesar, Hubert Orth als Don Juan, Horst Beilke als Don Diego und Gustav Landauer, anscheinend eine neue Kraft, als Don Felix, die sich allesamt ihrer Aufgabe mit Geschick entledigten, während in der zweiten Kategorie Adolf Schneider als Diener Mosquito den Vogel abschoß. Unter den Damen taten sich besonders Liesel Alex als Beatriz, Catharina Reichert als Lisarda und Elisabeth Funcke als Celia hervor. In kleineren Rollen bewährten sich Heinz Holthuysen als Kaufmann Ottavio, Demetrius Galbierz als Diener Castanio, John Schmidt als Kutscher Gonzalo und Anneliese Gräff als Zofe Celias. . . .

Die Aufnahme des Werkes ließ an Wärme nichts zu wünschen übrig. Der steten Heiterkeit, die während des ganzen Spieles bei offener Bühne herrschte, folgte an den Aktschlüssen herzlicher, langanhaltender Beifall.

**Dr. F. K.**

= **Konzerte in Recklinghausen.** Das städtische Musikprogramm für den Winter 1926-27 umfaßt sieben Vormiete-Konzerte, zwei Volkskonzerte und einen „Fröhlichen Ausklang". Die Vormiete-Konzerte enthalten einen Kammermusikabend, zwei Sinfonie-, zwei Chorkonzerte, einen Liederabend und ein Orgelkonzert. Die beiden Volkskonzerte werden in der Hauptsache mit Solisten bestritten. Im „Fröhlichen Ausklang" finden sich neben musikalischen Gaben auch solche in Verbindung mit Männer- und gemischtem Chor. In den Chor- und Sinfoniekonzerten wirken außer hervorragenden Solisten das Städtische Orchester Essen und der Städtische Konzertverein Recklinghausen mit. Im Kammerkonzert gastiert das Amar-Quartett, Frankfurt a. M., und im Orgelkonzert Professor Alfred Sittard, Hamburg. Den Liederabend teilen sich Kammersänger Karl Erb, München, und Musikdirektor Franz Plantenberg, Recklinghausen. Bei den Volkskonzerten wirken bekannte Solisten der engeren wie entfernteren Umgebung mit. Den „Fröhlichen Ausklang" endlich bestreiten der Städtische Konzertverein Recklinghausen, der Männergesangverein „Eintracht" und das Städtische Orchester Essen. Sämtliche Konzerte finden im Saalbau statt.

= **Der Allgemeine Deutsche Musikverein** wird, einer Einladung der Stadt Krefeld folgend, sein nächstjähriges Tonkünstlerfest dort abhalten.

= **„Schinderhannes" in Krefeld.** Die Uraufführung von Hans Wolfgang Hillers Volksstück „Julchen und Schinderhannes", das Ernst Martin für das Krefelder Stadttheater annahm, findet am 10. November 1926 statt. Die Regie führt Intendant Ernst Martin selbst.

= **Aus dem Musikleben.** Hermann Suters Oratorium „Le Laudi", das vor etwa zwei Jahren durch Rudolf Schulz-Dornburgs Bochumer Aufführung (am 25. Januar 1925) in Deutschland erstmalig den Konzertsaal erblickte, ist mittlerweile dreißigmal erklungen. Für den kommenden Winter rüsten sich Chemnitz, Koblenz, Duisburg, Emmerich, Essen, Flensburg, Frankfurt am Main, Halle an der Saale, Hamborn, Lippstadt, M.-Gladbach, Neuchatel, Nürnberg und Solothurn. — Jon Leifs, dessen „Sinfonische Trilogie" im kommenden März unter Professor Leopold Reichwein in Bochum ihre reichsdeutsche Uraufführung erleben soll, unternahm mit den Hamburger Philharmonikern eine Konzertreise nach Skandinavien und Island, wo er siebzehn Konzerte gab.

= **Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer** hielt seine von nahezu 300 Delegierten aus dem Reiche beschickte ordentliche Hauptversammlung in Halle (Saale) in Verbindung mit einem großen Musikfest ab. Der Ehrenvorsitzende, Professor Dr. Max v. Schillings eröffnete die „Festliche Tagung", an der eine Anzahl führender Tonkünstler, wie E. N. v. Reznicek, Professor Dr. Georg Schumann, Professor Dr. H. J. Moser, Kammersänger Professor Albert Fischer, Professor Dr. H. W. v. Waltershausen, Musikdirektor Carl Holtschneider, Professor Fritz Kauffmann und Professor Kurt Schubert als Vorstandsmitglieder teilnahmen. Die beiden Vorsitzenden des Reichsverbandes, der Komponist Arnold Ebel und die Seminarleiterin Maria Leo, unter deren Leitung die bedeutsame Tagung einen glänzenden Verlauf nahm, wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso wie der geschäftsführende Vorsitzende Willy Rott und die übrigen Mitglieder des Vorstandes. Die Tagung erledigte wichtige soziale und pädagogische Berufsfragen und beschäftigte sich eingehend mit dem „Preußischen Erlaß" über den Privat-Musikunterricht, dessen Wert und Bedeutung auch jetzt wieder anerkannt wurde, für den aber vom Kultusminister in einer dringenden Resolution noch notwendige Ausführungsbestimmungen verlangt wurden. Die eindrucksvollen Konzerte der „Festlichen Tagung" standen unter der mustergültigen Leitung des Hallischen Generalmusikdirektors Erich Band, der neben wertvollen Werken von Georg Schumann, Waldemar v. Baußnern, E. N. v. Reznicek einem neuen Orchesterwerk „In memoriam" des jugendlichen Komponisten H. Rehan und einem „Symphonischen Prolog" von Eduard Behm zum Erfolge verhalf. Namhafte Solisten, wie Professor Albert Fischer, Julius Weismann (der ein vorzügliches eigenes Klavierkonzert spielte), Professor Dr. H. J. Moser, Stefan Frenkel und ein Berliner Klavierquintett mit Georg Kniestedt und Josef Schwarz machten sich um neue Werke von Hugo Kaun, Philippine Schick, Gustav Geierhaas, Kurt Weill, Eberhard Wenzel, Paul Kletzki und Felix Woyrsch verdient.

= **Musikalische Uraufführungen.** Die städtischen Konzerte in Mainz stellen als Uraufführungen in Aussicht: Sekles' „Sommergedicht", sowie Redlichs „Concerto grosso". Die Wiedergabe wird unter der Direktion von Generalmusikdirektor Paul Breisach erfolgen. — In der Philharmonie zu Halle (Saale) gedenkt Generalmusikdirektor Georg Göhler mit den Berliner Philharmonikern Dobrowns cis-moll-Klavierkonzert (der Komponist am Flügel) und mit der Altenburger Staatskapelle das E-Dur-Violinkonzert von Göhler (Alma Moodie) aus der Taufe zu heben. — Professor Dr. Fritz Stein (Kiel) verheißt für November in einem Konzert des Kieler Lehrergesangvereins H. Fleischers „Musik für Streichorchester, Orgel und Sopranchor" als Uraufführung. — Professor Heinrich Laber wird gegen Ende Oktober mit der Reußischen Kapelle (Gera) Ambrosius' Klavierkonzert mit Orchester (Fritz Weißmann Leipzig) und Hemmanns Drei Gesänge mit Orchester (Emma Vilmar-Hansen) zur Uraufführung bringen.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend geht zum zweiten Male das Klabund'sche Spiel „Der Kreidekreis" in Szene. Der Vorverkauf für diese Aufführung hat außerordentlich stark eingesetzt. Für die morgige Vorstellung der Operette „Der liebe Augustin" werden in allen Platzgruppen noch gute Plätze abgegeben. Die Vorstellung findet außer jeder Vormiete statt. Die Ringvormieter haben auch noch an der Abendkasse gegen Vorzeigung der Ausweise Preisermäßigung. — In der nächsten Woche wird am Dienstag die neueingerichtete Reihe für zeitgenössische Dramatik mit einem Werk Paul Raynal's „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" eröffnet. Die zeitgenössischen Abende werden regelmäßig außer jeder Vormiete gegeben, worauf vornehmlich die Vormieter hingewiesen werden. Gegen Vorzeigung der Vormieteausweise erhalten die Vormieter sämtlicher Serien im Vorverkauf der Theaterkasse 40 Prozent Preisermäßigung. Anmeldungen für diesen Abend werden von morgen (Samstag) ab an der Theaterkasse entgegengenommen.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

fr **Querenburg**, 21. Okt. Der Dilettantenverein „Germania" veranstaltet am kommenden Sonntag im Vereinslokal Schneider einen Theaterabend. Das Schauspiel „Fernando" und das Lustspiel „Griesemanns Badereise" werden gegeben.

□ **Gerthe**, 21. Okt. Die Ehefrau des Bergmanns P. in Bövinghausen wurde auf der Provinzialstraße von einem Personenauto überfahren. Sie erlitt schwere Quetschungen und mußte sofort dem Krankenhause zugeführt werden. Gegen den Führer des Autos wurde Anzeige erstattet.

ba **Gerthe**, 21. Okt. Am verflossenen Sonntag fand in der Gastwirtschaft Punge in Hiltrop eine außerordentliche Versammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz statt, an der auch die Züge Harpen und Gerthe teilnahmen. Der Vorsitzende erstattete kurzen Bericht über das im August stattgehabte Werbefest. Der Mindestjahresbeitrag für Ehrenmitglieder wurde in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse von 3 auf 2 Rm. herabgesetzt. Es wurde sodann die Beschaffung einer Standarte und von weiter notwendigen Uniformstücken beschlossen. Für die Weihnachts-Kinderbescherung wurde eine Kommission gewählt. Für den Winter wurde wieder ein theoretischer Kursus beschlossen, der in den einzelnen Zügen durch die Aerzte Dr. Oberhöffken, Dr. van Ekeris und Dr. Schulte zu Sodingen erteilt wird.

* **Harpen**, 21. Okt. Am Sonntag, 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, spricht H. Reichmann in einer Versammlung der ehemaligen Kriegsgefangenen beim Wirt Fleitmann.

p **Werne**, 21. Okt. Postmeister Zwingmann in Fröndenberg ist zum 1. November nach hier versetzt.

## Aus dem Kreis Hattingen.

bl **Linden-Dahlhausen**, 21. Oktober. Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" ereigneten sich zwei Unglücksfälle. Bei Ausübung seines Berufes erlitt der Stapelhauer J. R. aus Linden durch Steinfall eine schwere Kopfverletzung. Der Schlosser W. Hilgenstock zog sich bei Arbeiten an der Pumpe auf der 6. Sohle eine schwere Schädelverletzung zu. H. wurde durch den Wasserdruck der Steigeleitung von einer Bühne geschleudert. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

sr **Linden-Dahlhausen**, 21. Oktober. Die Gemeindeziegelei hat seit einiger Zeit wieder mit der Produktion begonnen, nachdem der Betrieb über ein Jahr stillgelegen hatte. Die neue Trockenpresse liefert 36 Steine in der Minute. Im vorigen Jahre wurde ein Reingewinn von 1087 Mark erzielt, allerdings waren hierbei die auf Lager gearbeiteten Steine als Aktivposten eingesetzt.

ch **Stiepel**, 21. Oktober. Ebenso rasch, wie die Ruhr über ihre Ufer stieg, ist sie auch wieder in ihr Bett zurückgekehrt. Trotzdem hat sie in den zwei Tagen ihres Hochwasserwütens beträchtlichen Schaden angerichtet. Das viele Kleinzeug in den Flußwiesen, den Hecken und Zäunen, hat sich vor dem steigenden Wasser nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen können und es ist elendig umgekommen. An der Kosterbrücke konnte ein Hase beobachtet werden, der sich an einem abgeernteten Kapsfeld eingebuddelt hatte und sich plötzlich auf einer Insel eingeschlossen sah. Doch mutig stürzte sich Meister Lampe in das noch seichte Wasser und erreichte glücklich den rettenden Berghang. Die Ruhr hat über manches noch nicht abgeerntete Runkel- oder Kappusfeld, über manchen Ackerstrich, der mit Kartoffeln bestanden war, ihre schmutzige Flut gewälzt.

H **Stiepel**, 21. Oktober. Mit dem Bau der Straßenbahn werden sich nun auch die Forderungen der Beleuchtung und Besprengung der Hauptstraße, die bisher im Gemeinderat wegen Geldmangel vertagt wurden, verwirklichen lassen. Wie notwendig eine Beleuchtung dieser verkehrsreichen Straße ist, hat sich während des Baues der Straßenbahn in den letzten Wochen erwiesen, und auch nach Fertigstellung der Bahn wird der Verkehr durch die Straßenbahn nicht nur vermehrt, sondern der Wagen- und Autoverkehr oft eingeengt werden. Von Interessenten liegen für die neue Strecke zahlreiche Anträge auf Errichtung von Haltestellen vor. Da die Straßenbahn nach Bochum infolge des weiten Umweges, den sie fährt, bereits eine hohe Fahrzeit beansprucht, ist es im Interesse einer schnellen Beförderung dringend erwünscht, daß auf ihrem neuen Teile nur wenige Haltestellen eingelegt werden. — Von privater Seite ist man bestrebt, hier eine Sanitätskolonne ins Leben zu rufen. Eine Vorbesprechung hat kürzlich beim Wirt Heinrich Schreier stattgefunden. Für die nächste Zeit ist ein Vortrag der Verbandsleitung vorgesehen, wonach dann die Gründung erfolgen soll. Der Plan kann nur begrüßt werden. Ob die neue Kolonne in die Feuerwehr eingegliedert wird, wie es vielfach gewünscht wird, erscheint nebensächlich; jedenfalls aber müssen derartige Organisationen Hand in Hand arbeiten.

tr **Winz**, 21. Oktober. In der Nähe des Königssteines hat jetzt die Bauvereinigung Winz zwei Vierfamilienhäuser errichtet. Das Grundstück, der frühere Breitenbachsche Hof, gehörte ursprünglich der Landwirtschaftlichen Schule des Landwirtschaftlichen Kreisvereins. Später ging der Breitenbachsche Hof in den Besitz der Gemeinde Winz über, der dann die Baugrundstücke abtrat. — Wir berichteten vorige Woche, daß man an der Ruhr Kleidungsstücke gefunden habe, die einer Frau gehörten, die wahrscheinlich den Freitod in der Ruhr gesucht und gefunden habe. Jetzt hat der Landwirt B. in Stuter die Kleidungsstücke als die seiner vermißten Gattin erkannt. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

s **Hattingen**, 21. Oktober. Der Lehrer Schulze-Brauck von hier konnte sein 40jähriges Amtsjubiläum begehen. Der Vorstand des Hattinger Lehrervereins beglückwünschte ihn.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

(po) **Wanne-Eickel**, 21. Okt. Ein Schadenfeuer vernichtete auf dem Hasselbergschen Grundstück in Eickel ein Stallgebäude. — Wegelagerer fielen in der Nacht zum Dienstag ein Personenauto auf der Wanner Straße in Röhlinghausen an. Nachdem sie den Wagen zum Halten gebracht hatten, zerschlugen sie mit Pflastersteinen die Lampen und Scheiben. Sie entkamen in der Richtung Wanne. — Die Meisterprüfung im Maler- und Anstreicherhandwerk bestanden vor der Kommission der Handwerkskammer Dortmund: Fr. Buschmann, Herm. Buschmann, A. Müller und Alois Zimmermann aus Wanne-Eickel. — Ein Mansardendieb versuchte in einem Hause an der Mozartstraße Wäsche vom Trockenboden zu stehlen. Er wurde entdeckt, konnte aber durch Flucht entkommen. — Das katholische St. Anna-Hospital im Stadtteil Wanne kann in diesem Monat auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Am 26. Oktober findet dazu die Einweihung des kürzlich fertiggestellten Erweiterungsbaues statt. — Abgefaßt wurde ein Betrunkener, der in dem Dahliengarten des Stadtparkes die Stauden herausriß. Er wurde angezeigt.

\+ **Wanne-Eickel**, 21. Oktober. Vermißt wird seit dem 16. Oktober der Pastor Hollmann aus Röhlinghausen. Nach Angabe der vorgesetzten Kirchenbehörde befanden sich alle amtlichen Angelegenheiten in peinlichster Ordnung. Sein Verschwinden dürfte nur auf einen plötzlich eingetretenen krankhaften Geisteszustand zurückzuführen sein, zumal er sich eines ungetrübten häuslichen Glückes und großer Beliebtheit in der Gemeinde erfreute. Beschreibung: 43 Jahre alt, 1,68 groß, Haare hellblond, kurz, in der Mitte gescheitelt, glatt rasiert, Augen blau, trägt Kneifer, dunklen Ueberzieher, steifen schwarzen Hut und Regenschirm, auffallender schneller Gang mit kurzen Schritten. Nachricht erbittet das Kriminal-Kommissariat 2 Wanne-Eickel, Rathaus 1, Zimmer 9a, evtl. wird um fernmündliche Mitteilung durch Telephon Nr. 18 Amt Gelsenkirchen gebeten.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 21. Okt. Zu den freien Fach- und Gewerbekursen meldeten sich 310 Teilnehmer, die sich auf 17 Kurse verteilen. Auf die gewerblichen und kaufmännischen Berufe entfallen 175 Teilnehmer, auf die weiblichen 135. Zu einigen Kursen war der Andrang so groß, daß die letzten Meldungen zurückgewiesen werden mußten. Die nächsten Aufnahmen erfolgen zu Ostern 1927. Dagegen scheint für einen Koch- und Backkursus wenig Bedürfnis vorzuliegen. Die Zahl der Anmeldungen betrug 10; die Eröffnung wird vorläufig nicht erfolgen, falls nicht noch einige Anmeldungen eingehen. — Der Verein selbständiger Gewerbetreibender erklärte sich in seiner letzten Sitzung gegen den Entwurf des Gesetzes zum Schutze der älteren Angestellten, deren Notlage, sofern sie erwerbslos werden, erschütternd ist. An die Stadtverwaltung soll eine Eingabe um Freigabe des 31. Oktober als Verkaufssonntag gerichtet werden.

th **Wattenscheid-Höntrop**, 21. Oktober. Der Platz, wo die frühere katholische Kirche stand, wurde seinerzeit von dem Steingerümpel befreit und mit Bäumen bepflanzt und mit Bordsteinen eingefriedigt. Weiter ist nichts geschehen. Es war vorgesehen bezw. von der Bürgerschaft angeregt, den Platz städtisch auszugestalten. Inzwischen ist bereits ein ganzes Jahr vergangen. Der Platz hat augenblicklich ein ganz trostloses Aussehen. Er liegt voll von ganzen und halben Ziegelsteinen. Ruhebänke fehlen. — Im evangelischen Bürger- und Arbeiterverein hielt Sozialsekretär Jacobi einen längeren Vortrag über „Deutschlands Aufbau in sozialer, wirtschaftlicher und religiöser Hinsicht". Es folgten fünf Neuaufnahmen. Die Weihnachtsfeier, in der eine Kinderbescherung stattfindet, soll am ersten Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, bei Nolde (früher Schwartmann) abgehalten werden. Wie in jedem Jahre, so sollen auch diesmal wieder die Kinder einige Theateraufführungen veranstalten. Man wählte dafür eine Theaterkommission. — Die Stadt Wattenscheid ist sehr sparsam mit der Straßenbeleuchtung, das bezeugen abends die dunklen Straßen in Höntrop und in Wattenscheid. Obschon die Gemeindevertretung von Höntrop und Sevinghausen bereits vor dem 1. April (d. h. vor der Eingemeindung) beschlossen haben, die verkehrsreiche Chausseestraße mit Beleuchtung zu versehen, ist bis heute noch nichts geschehen. Das Publikum ist empört darüber.

## Stadtkreis Herne.

\+ **Herne**, 21. Oktober. Gestern vormittag wurde im hiesigen Verschiebebahnhof ein Zugführer aus Hamm gegen 9 Uhr mit dem Aufschreiben der Wagennummern beschäftigt. Plötzlich kam ein Zug in Sicht, worauf er sich in das Nebengeleise stellte. Aber auch aus entgegengesetzter Richtung sauste ein Zug heran, der ihn erfaßte. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine und der linke Arm abgefahren. Außerdem erlitt er einen Schädelbruch. Der Tod trat bald darauf ein.

## Stadtkreis Gelsenkirchen.

p **Gelsenkirchen**, 20. Oktober. Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die sich aus Direktoren und leitenden Beamten der Stadtgärten und aus großen Gartenbaubetrieben zusammensetzt, trat hier gestern anläßlich der großen Gartenbauausstellung zu einer Tagung zusammen. Dieser ging eine Besichtigung der Ausstellung und eine Vorführung von landwirtschaftlichen Bodenbearbeitungsmaschinen voraus. Die Tagung selbst fand im Bahnhofshotel unter Leitung des Gartendirektors Korte aus Essen statt. In der Hauptsache wurde von dem Geschäftsführer der Gesellschaft, Garteninspektor Bachenowitz (Essen), über geschäftliche Angelegenheiten Bericht erstattet.

# Altwestfälische Malerei.

Die Volksbildungsvereinigung „Feierabend" Werne-Langendreer hatte am Freitagabend in dem Stadtbibliothekar Dr. van der Briele (Dortmund) einen Führer gefunden, der, unterstützt durch Lehrer Schiefer am Epidiaskop, in angenehmer und instruktiver Form ein Gebiet behandelte, das einer breiten Oeffentlichkeit nicht sehr oft zugänglich gemacht wird: Die altwestfälische Malerei. — Wenn diese auch in der Kunstgeschichte nur einen bescheidenen Platz einnimmt, so war es ihr doch zweimal vergönnt, sich zu unvergeßlicher Geltung aufzuschwingen. Einmal in romanischer Zeit im 12. und 13. Jahrhundert, das andere Mal in spätgotischer Zeit, im Anfang des 15. Jahrhunderts, als von genialer Künstlerhand Meisterwerke geschaffen wurden, die noch heute unsere Bewunderung verdienen. Sind es in der romanischen Zeit riesige Wandmalereien, mit denen die Kirchen in Soest und im Sauerland geschmückt wurden und heute unter der Tünche wieder hervorgeholt und farbig erneuert werden, so sind es in der spätgotischen Zeit hauptsächlich fromme Andachtsbilder am Altar, die diesen noch mehr als es durch die heilige Handlung geschieht, in den Mittelpunkt stellen. Die Beschränkung auf den immerhin kleinen Raum, wie ihn der Altar im weiten Gotteshause einnimmt, war umso mehr geboten, als durch den gotischen hohen und hellen Bau und die Anzahl und Höhe der Fenster die Wände selbst der mystischen Malerei entzogen wurden. Sind es in der romanischen Zeit Bilder, die in übertrieben naturalistischer Beobachtung steif und flächig irgend ein heiliges Geschehen wiedergeben, so tritt uns im Anfang des 15. Jahrhunderts in „Konrad von Soest" eine Künstlerpersönlichkeit entgegen, die mit ihren Gemälden einen unerhörten Fortschritt zu freiheitlicher Gestaltung entgegen seinen Vorgängern verrät. Da ist zunächst der bilderreiche Altar in der Pfarrkirche zu Niederwildungen in Waldeck, der uns in eine Welt voll lebhafter Handlung und natürlicher Menschen versetzt. Um die Kreuzigung gruppieren sich die Einzelheiten aus dem Leben Jesu. Es gehört zu den Seltenheiten und spricht für die Bedeutung des Malers, wenn auf dem Rahmen dieses Wildunger Altars der Name Konrad von Soest eingezeichnet ist. Hier ist nichts Flächiges, nicht der Wille, in jedem Falle auch das Unschöne festzuhalten und so naturgetreu zu wirken, hier zeigt sich die bewußte Absicht, die Personen auch körperhaft und plastisch darzustellen, eine wirklich künstlerische Komposition des Bildaufbaus und, das ist der größte Fortschritt gegenüber den Schöpfungen des 13. und 14. Jahrhunderts, durch Raumgestaltung, durch Kuppelmotive und Stufenanordnung, eine Raumwirkung zu erzielen. Die Frauenfiguren Konrads von Soest zeigen eine Anmut und einen solch lyrisch verklärten Ton, daß er in seinem Schaffen auch weit über seinen Nachfolgern dasteht. Das Bild der hl. Odilia, das aus dem Soester Walpurgiskloster stammt und sich jetzt im Landesmuseum in Münster befindet, verkörpert in glücklicher Gestaltung das zarte Frauenideal der Zeit, das in der Darstellung der Mutter Gottes die schönste Verklärung gefunden hat. Ihrer Verherrlichung gilt auch sein vollendetstes Werk: der Marienaltar in der Marienkirche zu Dortmund. War der Wildunger Altar die Schöpfung eines 20- bis 30-Jährigen, hier tritt uns der Künstler in seiner vollen Reife entgegen, und es kann nicht wundernehmen, daß dieser Madonnentypus auf der Kölner Jahrtausend-Ausstellung uneingeschränkte Bewunderung hervorrief und daß man Zweifel hatte, ob nicht auch die berühmte Kölner Madonna mit der Wickenblüte diesem Künstler zuzuschreiben sei. Wenn auch das Lichtbild die harmonische, satte Farbenfreudigkeit nur ahnen läßt, so genügt schon die weiche lyrische Stimmung, die über dem Haupte liegt, vollauf, um die Berechtigung, von einer Blütezeit der altwestfälischen Malerei zu sprechen, klar zu erkennen. Man fragt sich nur, wie denn Westfalens Maler Kenntnis erhielten von solch froher Farbenpracht, die den Gewändern der Madonna und der anbetenden Könige eigen ist und die in dem bäuerlichen Westfalen nicht üblich war. Hier kann die Geschichte aushelfen und das Dunkel erhellen: „Auf Grund der Handelsbeziehungen Westfalens zu den Herzogshöfen von Flandern und Burgund konnte französisch-feudale Kultur in das rauhe westfälische Land hinüberströmen und wandernde Malergesellen brachten von der Wanderschaft in ihren Skizzenbüchern den fremden Stil mit heim." Daß das Mittelalter keine künstlerische Einzelleistung, von der wir heute völlige Originalität fordern, kannte, wird deutlich bei den Schöpfungen der Nachfolger Konrads. Man scheute sich nicht, ein Schema abzuzeichnen und wie es bei dem Walpurgis-Marienaltar (jetzt im Landesmuseum) mit der Szene des Marientodes der Fall ist, ein Bild fast ganz nachzumalen, einer Szene des Dortmunder Altars nämlich. So sehr sich die Nachfolger Konrads, um nicht den Ausdruck Schule zu gebrauchen bemühten, er ihrem großen Vorgänger gleichzutun, wirken ihre Bilder steif und hölzern; es fehlt ihnen das plastische Vermögen und die kühne Linienführung, die bei Konrad so ausgedehnt waren. Es sei nur an das Triptychon aus dem Jahre 1420 in der Paulskirche erinnert. Doch sind auch diese Bilder dazu angetan (man muß sich in die mittelalterliche Welt einfühlen und mit den Augen sehen, mit denen diese Werke betrachtet werden wollen), uns den letzten Abglanz des Mittelalters aus unserer Heimat aufzuzeigen. Es erfüllt mit einigem Stolz, daß die altwestfälische Malerei bis zur Renaissance hinüberklingt und weithin strahlend das Kunstleben des ganzen niederdeutschen Gebiets bis zu den Ostseeländern hinauf befruchten konnte. Es ist das Verdienst des Vortragenden, wenn ihre Kenntnis nicht auf einen kleinen Kreis von Fachgelehrten und Antiquitätenkennern beschränkt bleiben wird.

A. S.

# Letzte Telegramme

## Erhöhung der bergpolizeilichen Sicherheit.

**Berlin**, 21. Oktober.

In einer kleinen Anfrage wurde Beschwerde darüber geführt, daß ein Bergarbeiter in Bobrek vom Bergrevieramt Beuthen mit einer Geldstrafe von drei Mark belegt wurde, weil er eine Anzeige über den ordnungswidrigen Zustand der Förderschalen erstattet habe. Wie der amtliche preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Handelsministers entnimmt, wird zunächst festgestellt, daß die Bestrafung deshalb eintrat, weil der Arbeiter den Verstoß nicht unverzüglich gemeldet hat, wozu er verpflichtet war. Selbstverständlich könne nicht gebilligt werden, wenn ein Bergrevierbeamter die Bestrafung eines Bergarbeiters deshalb veranlassen will, weil er die Bergbehörde auf Verfehlungen der Grubenverwaltung aufmerksam macht. Die beteiligten Dienststellen werden alsbald angewiesen, die notwendige und erwünschte Mitarbeit der Belegschaft bei der Ueberwachung der Einhaltung bergpolizeilicher Vorschriften nicht durch Maßnahmen zu gefährden, die geeignet sind, die Belegschaft von der Anzeige etwaiger bergpolizeilicher Verfehlungen abzuhalten.

## Verhaftung eines Defraudanten.

**Berlin**, 21. Oktober.

Auf Grund eines Steckbriefes der Berliner Kriminalpolizei wurde heute vormittag in Flume im Kanton St. Gallen der 29jährige Berliner Bankdefraudant Ernst Müller, der als Kassierer des Bankhauses Marcus beschäftigt war, verhaftet. Müller hat gestanden 30 000 Mark unterschlagen zu haben.

## Kohlennot in Italien.

**Rom**, 21. Oktober.

In Anwesenheit der Minister des Verkehrs und der Wirtschaft fand eine Besprechung mit italienischen Großindustriellen über die augenblickliche Kohlennot in Italien statt. Der bisherige durchschnittliche Jahresbedarf Italiens an Kohlen betrug unter Beiseitelassung der Bedürfnisse der Handels- und Kriegsmarine zehn Millionen Tonnen. Infolge der Entwicklung der italienischen Industrie wurde dieser Betrag diesmal bereits innerhalb der vergangenen zehn Monate verbraucht. Es handelt sich nunmehr darum, woher und zu welchem Preis die fehlende Kohle zu beschaffen ist, da der Bergarbeiterstreik in England eine große Knappheit und Verteuerung der Kohle am Weltkohlenmarkt hervorrief.

## Die Sturmkatastrophe auf Kuba.

**Havanna**, 21. Oktober.

Wie amtlich gemeldet wird, wurden infolge des Orkans ungefähr 30 Personen getötet und 300 verletzt. Tausende sind ohne Obdach. Die Trümmer zahlreicher Schiffe schwimmen im Hafen. Im Laufe des Nachmittags flaute der Orkan ab und bewegte sich über den Golf von Mexiko nach Florida.. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

**Miami**, 21. Oktober.

Die Einwohner und Flüchtlinge, die in Schulen und in festen Gebäuden Zuflucht gefunden hatten, erhielten die Aufforderung, in ihre Häuser zurückzukehren, da die Gefahr vorüber sei. Das Barometer steigt anbauernd.

**Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.**


Wir geben

*Ihnen durch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung die Möglichkeit, sich die notwendige Winter-Kleidung anzuschaffen. Tausende Herren aller Berufe machen von unserem Zahlungs-System Gebrauch und ständig wächst noch unser Kundenkreis — ein Beweis, wie vorteilhaft man bei uns kauft! Bei einer kleinen Anzahlung wird Ihnen die gewünschte Ware ausgehändigt, während wir Ihnen für den Restbetrag je nach Höhe bis*

**6 Monate Kredit**

*gewähren. — Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden bestimmt unser ständiger Kunde bleiben!*

Herren-Mäntel gute Qualitäten . . . . . 38.-, 32.-, **24.00**

Schwarze Überzieh. mit Samtkragen . . . . . 76.-, 58.-, **38.00**

Moderne Ulster aus Ia Stoffen . . . . . 82.-, 65.-, **46.00**

Moderne Anzüge schöne dunkle Farben . . . . . 58.-, 45.-, **36.00**

Elegante Anzüge feinste Maßstoffe, 1 u. 2reihig . . . 120.-, 89.-, **68.00**

Regen-Mäntel aus Gabardine, Loden, u. Gummistoff., 48.-, 27.-, **12.50**

**Burschenkleidung entsprechend billiger!**

Ecc
Erdheim & Co.

Bochum, Kortumstr. 10
neben „Intimes Theater".

**Freibank.**
Fleischverkauf am Samstag, den 23. Oktober, vorm. von 7 Uhr ab. (69965
Schlachthofdirektion.

Am 29. u. 30. Okt.
Ziehung d. großen
**Kölner Dombau-Geldlotterie**
7168 Bargewinne
150 000 ℳ
Höchstgewinn
75 000 ℳ
50 000 ℳ
25 000 ℳ
10 000 ℳ
Lose à Mk. 3.— Porto und Liste 20 Pfg. mehr, noch vorrätig
**Trass**
Lotteriebank
**Bochum**
Wilhelmsplatz 10.

**Zarte Haut**
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberls
**Radium-Seife** Marke Ostag
in Verbindung mit Apotheker Haberls
**Radiumkrem.**
Gilten Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Stadtapotheke, Stadt-Drogerie, Drogerie Apotheke Hoffmann. 173

**Sport!**
**Fußballstiefel,**
Palm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M.
**Fußballhosen**
1,35 Mk.
**Damen-Turnanzüge**
„Hannover"
von 2,40—3,— Mk.
**Fußbälle,**
compl., mit Blase von 4,— Mark an.
**Snort-Schuheis,**
Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Einige gebrauchte, sehr gute (2 M 1
**Flügel u. Pianos**
abzugeben.
**Pianohaus Markt**
Kaiser-Wilhelmstr.

**Sprech-Apparate**
äußerst preiswert,
**Platten**
von 1.25 Mark an.
Teilzahlg. gestattet.
**Reparaturen**
gut und billig.
**Franziska Reuter**
Hattinger Str. 43.

Herrenanz. f. kräft. Fig. f. 25 M., schwarz-weiß gestr. Hose, f. neu, f. 15 M., Fed.-Bett f. 12 M. z. vk. Ottostr. 4, 4. Stock.

**Schmerz laß nach!**
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
**Seifen-Schätzlein**
Bongardtstraße 1.

# Das Bollwerk

## Wollwaren

**Damen-Pullover** fesche Form mit Kragen und Wollpelzbesatz . . . . . **4.90**
**Damen-Strickwesten** reine Wolle, feste Qualität in gangbaren Farben . . . . . **5.90**
**Damen-Strickwesten** aus guter, reiner Zephirwolle in hübschen Farben . . . . . **8.90**
**Strickmützen** aus reiner Wolle, sehr preiswert . . . . . 85, **55** ₰
**Reinwollener Schal** in schönen Farben sortiert . . . . . **58** ₰
**Kinder-Wollweste** aus schwerem festgestricktem Material, farbig, . . . . Gr. 35 **2.60**
Jede weitere Größe 60 Pfg. mehr
**Kinderpullover** mit Kunstseide, hochgeschlossenem Kragen, hübsche Formen und Farben, Backfischgröße 3.90 **2.90**
**Reinwollene Garnitur** Sweater, Schal und Mütze, in schönen Farben . . Größe 40 **4.50**
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

## Handschuhe

**Damen-Handschuhe** gute geraubte Trikot-Qualität, farbig . . . . . **68** ₰
**Damen-Handschuhe** aus festem Trikot, mit Halbfutter . . . . . **78** ₰
**Strick-Handschuhe** für Damen, reine Wolle, feste Qualität . . . . . **95** ₰
**Damen-Winterhandschuhe** feste Trikotware mit dichtem Flauschfutter . . . . . **1.45**
**Rundstuhl-Handschuhe** für Damen, reine Wolle, mit buntem Rändchen . . . . . **1.85**
**Herren-Trikot-Handschuhe** gute solide Qualität **95** ₰
**Kinder-Strickhandschuhe** reine Wolle, mit doppeltgestricktem Pulswärmer, in hübschen Farben . . . . 88, **78** ₰
**Reinwoll. Fäustel** in vielen schönen Farben, feste Qualität, alle Größen . . . . . **68** ₰

## Strümpfe

**Damen-Strümpfe** schönes Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . **38** ₰
**Warmer Winterstrumpf** gute Makko-Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . **85** ₰
**Kunstseide** schöne klare Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . **78** ₰
**Seidenflor** gutes gleichmäßiges Gewebe, mit Naht, Doppelsohle u. Hochf. **88** ₰
**Kunstseide** feines Gewebe, mit Naht. Doppelsohle und Hochferse . . . . . **1.45**
**Reinw. Kaschmir-Strümpfe** gute Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . **1.95**
**Herren-Socken** festgestrickte Qualität . . . . . **28** ₰
**Warme Stricksocken** Wollgemischt, schwere Qualität **48** ₰
**Reinw. Stricksocken** 2×2 gestrickt, gute Qualität . . **85** ₰
**Kaschmirsocken** reine Wolle in hübscher Fantasieausführung . . . . . **1.95**

Unser **Spezial-Kinderstrumpf**
solide feste Qualität

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | |
|---|---|---|---|---|---|
| 20 ₰ | 26 ₰ | 32 ₰ | 38 ₰ | 44 ₰ | usw. |

**Reinwoll. Kinderstrümpfe**
gute erprobte Qualität

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | |
|---|---|---|---|---|---|
| 78 ₰ | 90 ₰ | 1.00 | 1.15 | 1.30 | usw. |

## Trikotwaren

**Herr.-Normalhosen** schöne wollgemischte Qualität, mit Ueberschlag . . . . . **1.10**
**Herren-Futterhosen** aus festem Trikot, warme Qual. **1.65**
**Herr.-Normalhemden** gute ausgewaschene Ware, solide Qualität . . . . . **1.65**
**Einsatzhemden** aus schönem Trikotstoff, mit modernen Einsätzen . . . . . **1.45**
**Einsatzhemden** gutes festes Trikotgewebe, mit eleganten gestreiften u. karierten Einsätzen . . . . . **2.45**
**Herr.-Untergarnitur** (Jacke u. Beinkleid,) feste Qual. in schönen Farben . . . . . **3.65**
**Damen-Schlüpfer** feine Qualität, mit Doppelschritt, farbig . . . . . **68** ₰
**Dam.Futterschlüpfer** feste Winterware, farbig . . **95** ₰
**Dam.-Futterschlüpfer** aus gutem Trikot, mit dichtem Flauschfutter . . . . . **1.95**
**Eleganter kunstseidener Schlüpfer** mit warmem Flauschfutter, helle Farben . . **3.25**
**Kinder-Normalanzug** gute wollgemischte Qual. . Gr. 60 **1.00**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.
**Kind.Futterschlüpfer** haltbare Trikot-Qual. . . Gr. 35 **48** ₰
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

## Herrenartikel

**Oberhemden** unsere bekannte Perkal-Qualität, mit 1 steifen u. 1 weich. Kragen, in feinen Streifen . . . . . **3.90**
**Zephir-Oberhemden** aus vorüglicher elsässischer Fein-Zephir-Qualität, mit Kragen, in schönen Dessins . . . . . **5.75**
**Stehumlegekragen** gute Qualität, in allen Weiten, besonders preiswert . . . . 58, **38** ₰
**Reinseidene Binder** gute Qualität, in neuen modernen Karos . . . . . 1.75, **95** ₰
**Herren-Schals** Kunstseide, moderne Dessins, . . . . . 1.45, 0.95, **65** ₰
**Herren-Schals** aus guter Kunstseide, große breite Formen . . . . . 2.65, 2.25. **1.95**

## Damenwäsche

**Damen-Taghemden** Trägerform aus feinfädigem Wäschetuch mit Feston-Motiv oder Klöppelspitze garn., 1.15, **95** ₰
**Damen-Taghemden** Schulterschluß, vollgroß aus kräftigem Cretonne mit Festongarnierung . . . . . 1.85, **1.60**
**Damen-Beinkleider** geschl. Knieform, aus gutem Wäschetuch mit breitem Festonvolant . . . . . 2.35, **1.95**
**Damen Nachthemden** Schlupfform, mit Feston oder Klöppelspitze in verschiedenen Ausführungen . . . . . 2.90, **2.45**
**Damen-Nachtjacken** aus gutem Cöper-Biber oder kräftigem Hemdentuch mit Kragen verarbeitet . . . . 2.90, **2.65**
**Biber-Beinkleider** offen oder geschlossen, aus weiß, oder gestreiftem Biber mit Volant verarbeitet . . . . . 2.35, **1.95**
**Biber-Unterröcke** gut geraubte Biber-Qual., weiß u. gestreift mit glattem oder festoniertem Volant . . . . . 2.65, **1.95**
**Kinder-Röckchen** schöne weiche Biberqualität, weiß und farbig . . Größe 40 **78** ₰
Jede weitere Größe 8 ₰ mehr.

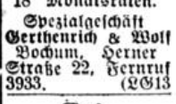
## Modewaren

**Farbige Borden** neuartige Besätze und reiche Stickereien . . . . . 75, 55, **45** ₰
**Spachtelspitzen** 6 cm und 9 cm breit, neue elegante Muster . . . . . 1.45, **95** ₰
**Ledergürtel f. Damen** Wildleder, Lackleder, Glacéleder in vielen neuen Farben . . . . . 95, 85, **75** ₰
**Jakettkragen** Opal mit Spitze oder Hohlsaum . . . . . 48, **38** ₰
**Nerzilla-Felle** hervorragende Qualität . . . . . **4.75**
**Wallaby-Felle** ganz große Stücke, ein Fell für einen Kragen . . . . . **9.75**

**Achtung Radfahrer**
Ab heute u. folgende Tage solange Vorrat reicht:
Lenker . . . 2,70 M.
Gabel . . . 3,20 M.
Felgen . . . 1,05 M.
Schutzbleche 1,20 M.
Glocken . . 0,40 M.
B.-R.-Achs. 0,50 M.
Ia. Mäntel und Schläuche äuß. bill.
Reparaturen schnell und billig.
Fahrradha s Urban
Wiemelhauserstr. 14.



Adler-, Corvedo-, Herkules-, Mammut-
**Fahrräder**
Köhler-Nähmaschin. glänzend bewährt, Fahrräder m. 10 M. Anz. u. klein. Rat., Köhler Nähmaschin. mit klein. Anz. u. 18 Monatsraten.
Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Straße 22, Fernruf 3933. (2G13



Dürkopp-, Opel-, Mifa-
**Fahrräder**
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
**Gerh. Paetgen,**
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2832. —



Das Ein-Zylinder-4 Takt D-Rad, 496 ccm, kostet 1295 M. und wird bei 20 Prozent Anz. (Mk. 269) u. bei cvtl. 24 Monatsraten geliefert. Mit D-Lieferwagen entspricht das D-Rad dem Bedürfnis der Geschäftswelt. Besichtigen Sie unser Ausstellungslokal.
Alleinvertretung f. Bochum u. Umgeb.
Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Straße 22, Fernruf 3933. (2G13



**Nur Hellweg 28 Weilenbrink 21**
ist die größte Auswahl in 66723
**Fahrrädern, Näh- u. Sprechmaschinen**
und Zubehör. Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung. Alte Fahrräder u. Nähmaschinen stets vorrätig.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh., i. tadell. Ausf., f. 18 Mk. zu verk. (a1253
W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

**Nähmaschine**
gebr., billig abzug. Ranner, Weitmar, Brantroperstr. 70.

**Unterricht**
Französisch, Englisch, Mathematik, Klavier- u. Geigenunterr. wird gründl. u. billigst ert. Ang. unt. U. S. 69869 an die Gesch. d. Zt.

**Kapitalien**
**12-15000 Mark**
von Selbstverleiher geg. erste Sicherheit auf gute Wirtschaft zu leihen gesucht. Angeb. unt. L. H. 69870 an die Gesch.

Wer leiht
**4- bis 600 Mk.**
gegen gute Zinsen? Sicherh. vorh. Angeb. u. W. Z. 69891 an die Gesch. d. Zt.

**Wer**
leiht einem ohne Schuld in Not geraten. Geschäftsmann geg. sof. greifbare Sicherheit u. angemessene Zinsen
**150,00 Mark?**
Angeb. unt. V. S. 69900 an die Gesch.

**Hypothekenkapital**
auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. [illegible] schnell zu günstig. Beding. zu vergeb. Anfrag. unt. L. K. 69918 an die Geschst. dss. Zt.

# gegen die Teuerung

## Baumwollwaren

**Cöper-Biber** ungebleicht, solide weiche Qualität . . . . **45** ₰
**Cöper-Biber** ungebleicht, kräftige schwere Qualität . . . **58** ₰
**Cöper-Biber** gebleicht, 80 cm breit, ganz hervorrag. Qualität . . . . . 78 ₰ **68** ₰
**Sportflanell** schöne Streifen, für Blusen und Hemden . **58** ₰
**Schlosserflanell** blau gestreift, schwere Cöperw. **68** ₰
**Fancy** grau, gut geraubte weiche Qualität . **48** ₰
**Grubenbiber** braun, starke mollige Ware . . . **68** ₰
**Eiderflanell** doppelseitig, vorzügliche weiche Qualität . . **98** ₰
**Bettuchbiber** ca. 150 cm br. farbig gestreift, festes Gewebe . . **1.20**
**Bettuchbiber** 150 cm brt., roh-weiß, empfehlenswerte Qual. **1.30**
**Schlafdecken** grau mit farbigen Streifen . . . . . 1.75, **1.25**
**Biberbettücher** roh-weiß, besonders preiswert . . . . . **1.95**
**Biberbettücher** farbig gestreift, festes Gewebe . . . . **2.25**
**Jacq.-Schlafdecke** gute mollige Ware, hübsche Must. **3.75**
**Kamellhaardecke** imit. vorzügliche weiche Ware mit hübscher Kante . . . . . **4.50**
**Jacq.-Schlafdecke** bekannt gute Qual., ganz durchmustert, mit aparter Borde . . . **5.65**
**Kameelhaardecke** aus bestem Material hergestellt, besonders weiche Qualität, mit farbig geblümter Kante . . . . **5.90**

## Damen-Kleidung

**Neue Jumperkleider** aus molligen Stoffen, Jumper einfarbig, Rock in modernen Karos **4.90**
**Neue Popel.-Kleider** reine Wolle, fesche blusige Form, moderne Farben, mit bunt Motiv. **9.75**
**Neue Jumperkleider** mod. Strick-Imitation (Wolle mit Kunstseide) Bluse u. Rock einzeln zu tragen . . . . . **12.75**
**Neue Popeline-Kleider** prima reine Wolle, reizende Aufmachung, in vielen Modefarben . . . . . **14.50**
**Neue Rips-Kleider** prima Qualität, geschmackvoll gearbeitet, in vielen Farbstellungen . . . . . **19.50**
**Neue Rips-Kleider** schwere reinwollene Qualit. mit plissiertem Rock und Crêpe de chine-Garnitur . . **22.50**
**Flausch-Mäntel** aus molligen Stoffen, mit seitlichen Falten, gedeckte Farben **9.75**
**Flausch-Mäntel** reine Wolle, jugendl. Machart, viele Modefarben . . . . **12.75**
**Eskimo-Mäntel** reine Wolle, vollweiter Schnitt mit neuer Seitengarnitur, schwarz und farbig . . . . **19.75**
**Velour de laine-Mäntel** reine Wolle, blusig gestellt mit reicher Faltengarnitur u. mit Biberettekragen . . **24.50**
**Velour de laine-Mäntel** erstklassiges Material, neuartige Seitengarnitur mit vollbesetzt. Biberette-Krag. **29.00**
**Ottomane-Mäntel** aparte Neuheit, geschmackvoll gearbeit, moderne Farben . . . . . **36.00**

## Kleiderstoffe

**Kinder-Schotten** doppelt breit, solides Fabrikat, sehr großes Sortiment . . Mtr. **78** ₰
**Pullover-Stoffe** in aparten Farbstellungen . . . Mtr. 2.35, **95** ₰
**Papillon-Schotten** bewährte reinwollene Qualitäten, schöne Muster . . . . Mtr. 2.35, **1.65**
**Jacq.-Woll-Schotten** ca. 100 cm breit, besonders aparte Farbstellungen, Mtr. 3.75, **2.45**
**Reinw. Blusenstreif.** hervorragende Qualität, Halbtrauermuster . . . . . **2.45**
**Reinw. Jacquard-Schotten** ca. 100 cm breit, erstklassiges Fabrikat, sehr aparte Farbstellungen . . . . . Mtr. 4.90, **4.30**
**Jacquard-Fantasie** doppelt breit, reinwollene Qualitäten, mod. Farbtöne, Mtr. 4.90, **2.90**
**Reinwoll. Foulétuch** bewährte Fabrikate, riesiges Farbensortiment . . . . . 2.45. **1.75**
**Reinw.Schul-Cheviot** 95 cm breit erstklass. Material **1.95**
**Reinw. Zwirn-Popeline** 100 cm breit unsere bekannte Spezialmarke . . . . . **2.65**
**Reinw. Rips-Epinglé** elegante Kleiderware, sehr aparte Farbtöne . . . . . **3.90**
**Reinw. Charmelaine** das neue Gewebe, in den feinsten Kleiderfarben . . Mtr. 7.45, **4.90**
**Reinw. Velour-Rips** 140 cm breit, schwere Mantelware . . . . . Mtr. **4.90**
**Reinw. Ottomane** 140 cm br., bewährte Fabrikate, moderne Farbtöne . Mtr. 10.75, **8.90**

## Kleiderstoffe

**Silva-Faconné** aparte Abendfarben . . . Meter **1.10**
**Bedr. Silva-Faconné** entzückende Dessins . . Meter **2.85**
**Bedruckt. Crêpe-Marocaine** Wolle mit Seide, doppeltbreit, großes Farbensortiment . . 7.90, **5.85**
**Helvetia-Seide** doppelt breit, riesiges Farbensortiment . . . . . **2.90**
**Crepe-de-chine** unsere bewährten reinseidenen Spezial-Qualitäten . . . . 6.90, **4.50**
**Crêpe Marocaine** Wolle mit Seide, elegante Kleiderware aparte Abendfarben **6.90**
**Crêpe Georgette** bewährte reinseidene Qualität entzückende Farbtöne . . . . . **8.50**
**Wasch-Samt** bewährtes Fabrikat, in viel. Farben **1.95**
**Kleider-Samt** gute Cöperware, tiefschwarz . . **4.90**

## Damenhüte

**Damenhut** aus Plüsch kleine fesche Form mit Band- und Nadelgarnitur . . . . . **2.90**
**Jugendl. Damenhut** aus Silkina-Samt in hellen Modefarben schön garniert . . . . **3.50**
**Frauenhut** aus Plüsch mittelgroße Form in gediegenen Farben mit flotter Bandgarnitur **4.50**
**Damenhut** aus Silkina-Samt fesche Kappenform in schönen Farben . . . . . **5.50**
**Damen-Filzhut** flotte Form in schönen Farben apart garniert . . . . . **7.50**
**Kappenhut** aus SilkinaSamt. fesche Form, in feinen Modefarben . . . . . **8.50**

# Waechter & Co



## Bochum

Ehrung Treudi

... Und die T
einer Zeit wie der
die fest und unbe
fleißig, ob links u
wurde, ein beso
nung. Die Treue
ner Pflege bedarf
den zum besten d
Kein schöneres
verein begehen, a
Treuen, die sich b
der Spiegelbild u
Staat, weil in
liegt, aus der den
Daß diese Gedan
sich noch mehr d
überwältigende T
Stadtpark vorgen
der der Vorstand
beten hatte. Fas
zu fassen, die
wollten. Da war
schiede gelöscht.
der Treue" samm
Die Vorsitz
grüßte mit herzl
ders die, denen
schlichten Worten
züge und brachte
dischen Frauenbe
die Berufstreuen
einem guten Ei
gehen Sie auch
Beruf ausüben,
an. Auf diese
Zeit wieder herb
feres geliebten V
einen eigenen Ha
zen wünschen, so
samkeit, Friede
milienleben wird
schönen Klang
verehren Hausfr
Sie haben es be
schöne Einwerne
stellen; daß dies
stehen bleiben m
zen. Die heutig
der deutschen Ha
auch der Frau
deutsche Familie
des Höchste wa
Auguste Viktoria
Dankbarkeit geb
durch das Leid u
uns das Vorbil
Einen weite
meister Graff
gleichzeitig hin
ländischen Frau
die Heilung von
und Energie au
inneren Wunde
Was der Verein
bleibt ein unver
hat in allen Her
men sprach er
aus für seine
Daß der V
vornehmes Unt
darf man als e
Elisabeth Mei
ten durch Einzel
mann durch
Gesellschaft h
Espenschied
rung. Die lie
Nähschule Stab
nen die Hörere
land. Die Stu
Die Nam
Ehrenbrosche d
ten konnten, so
Für 25jä
heier (bei Fr
Für 2
Schmidt (im
Für 15
Strunk (bei
Für 10j
liek (bei Fra
Familie Fork);
Anna Schar
geler (bei Fr
cup (bei Fra
Frau Römer).
Für 5j
lämper (Fra
Baum (Fra
Hölter): Hele

Im S

Ein Ro

43)

Ein paar
energisch den
Augen auf w
Ersichtlich
ist sich noch
verhelfen soll.
Am näch
Stunde Schl
Tür aus sein
Unwillig
„Besuch!"
„Eine Dame!
Die Mit
hat keine D
könnte wohl
daß sie ihn i
Kaum, d
Schritte vor
Als jedo
tritt, nicht v
vor der Bru
erhobenen H
leichte Röte
Er erhe
ihr ein paar
nicht die Ha
Eine lei
ernsten Aug
Gesicht.
Auch sie
Das erst

# Bochumer Nachrichten.

## Hoch die Treue.

**Ehrung Treudienender durch den Vaterländischen Frauenverein.**

...Und die Treue, sie ist kein leerer Wahn! — In einer Zeit wie der unsrigen gebührt den Treudienenden, die fest und unbeirrt hindurchschritten, pflichteifrig und fleißig, ob links und rechts auch falsche Münze wohlfeil wurde, ein besonderes Lob und öffentliche Anerkennung. Die Treue ist ein deutsches Ideal, das allgemeiner Pflege bedarf und sie soll wieder hochgepflanzt werden zum besten des Einzelnen und des Vaterlandes.

Kein schöneres Fest kann der vaterländische Frauenverein begehen, als eine Feier zu Lob und Ehren der Treuen, die sich bewährt haben in ihrem kleinen Kreise, der Spiegelbild und Muster sein soll für den ganzen Staat, weil in der glücklichen Familie die Keimzelle liegt, aus der dem Staate die besten Kräfte zuwachsen. Daß diese Gedanken in Bochum Allgemeingut sind und sich noch mehr durchsetzen wollen, beweist die geradezu überwältigende Teilnahme an der gestern feierlich im Stadtpark vorgenommenen Ehrung Treudienender, zu der der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins geboten hatte. Fast reichte der Raum nicht aus, um alle zu fassen, die dieser Stunde die rechte Weihe geben wollten. Da waren alle Standes- und sonstigen Unterschiede gelöscht. Auf die Parole „Freude und Ehrung der Treue" sammelte sich alles in dem festlichen Raume.

Die Vorsitzende, Frau Geheimrat Baare, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, besonders die, denen diese schöne Feier galt, zeichnete in schlichten Worten ihren Fleiß, ihre persönlichen Vorzüge und brachte ihnen den Glückwunsch des Vaterländischen Frauenvereins dar. Sie führte u. a. aus, an die Berufstreuen gewendet: „Streben Sie weiter nach einem guten Einvernehmen mit Ihrer Herrschaft und gehen Sie auch fernerhin allen Denen, die den gleichen Beruf ausüben, wie Sie, mit solch gutem Beispiel voran. Auf diese Weise helfen auch Sie, die gute alte Zeit wieder herbeizuführen, helfen Sie am Aufbau unseres geliebten Vaterlandes. Und wenn Sie einst selbst einen eigenen Haushalt haben sollten, was wir von Herzen wünschen, so tragen Sie Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit, Friede und Freude hinein; das deutsche Familienleben wird dann wieder aufblühen, seinen alten schönen Klang wieder erlangen. Auch Ihnen, meine verehrten Hausfrauen, gebührt Lob und Anerkennung. Sie haben es verstanden, durch Einsicht und Güte das schöne Einvernehmen mit Ihren Angestellten herzustellen; daß dieses Einvernehmen noch viele Jahre bestehen bleiben möchte, wünschen wir von ganzem Herzen. Die heutige Feier ist dem Fleiß und der Treue der deutschen Häuslichkeit geweiht; sie mahnt uns daher, auch der Frau zu gedenken, der die Treue das echte, deutsche Familienleben und die Liebe zum Vaterlande des Höchste war — unsere unvergeßliche Kaiserin Auguste Viktoria. Lassen Sie uns ihrer in treuer Dankbarkeit gedenken. Sie, deren Herz gebrochen ist durch das Leid um unser unglückliches Vaterland, bleibt uns das Vorbild der deutschen Frau und Mutter.

Einen weiteren Glückwunsch sprach Altoberbürgermeister Graff den also Gefeierten aus. Er wies gleichzeitig hin auf das 60jährige Bestehen der Vaterländischen Frauenvereinssache, die, zuerst begründet auf die Heilung von Kriegswunden, ihre Arbeit mit Erfolg und Energie auch ausgedehnt hat auf die Heilung der inneren Wunden, die am Marke des Volkes fressen. Was der Verein in der Franzosenzeit zu tun vermochte, bleibt ein unvergeßliches Blatt in seiner Geschichte und hat in allen Herzen tief Anker geworfen. In aller Namen sprach er dem Vaterländischen Frauenverein Dank aus für seine weittragende segensvolle Arbeit.

Daß der Verein den Nachmittag wieder durch ein vornehmes Unterhaltungsprogramm ausgestaltet hatte, darf man als eine schöne Tradition bezeichnen. Frau Elisabeth Meiners und Frau Mia Brandt erfreuten durch Einzel- und Zwiegesänge, Frau Dr. Spethmann durch Lieder zur Laute. Junge Damen der Gesellschaft brachten unter Leitung von Frau Espenschied zwei launige Singspiele zur Aufführung. Die lieben Kleinen aus der Kleinkinder- und Nähschule Stahlhausen führten mit ihren Deklamationen die Hörerinnen zurück in ein glückliches Kinderland. Die Stunden rasten in Sturmeseile davon.

Die Namen der Treudienenden, die Diplom und Ehrenbrosche des Vaterländischen Frauenvereins erhalten konnten, sollen hier folgen.

Für 25jährige Dienstzeit: Elisabeth Sellheier (bei Frau Kommerzienrat Grimberg).

Für 20jährige Dienstzeit: Alma Schmidt (im Marthahause).

Für 15jährige Dienstzeit: Mathilde Strunk (bei Frau Justizrat Marckhoff).

Für 10jährige Dienstzeit: Maria Ohlief (bei Frau Olga Barenberg, seit 40 Jahren in der Familie Fork); Luise Althans (bei Frau Uhlmann); Anna Scharmann (bei Frau Trinkaus); Ida Tegeler (bei Frau M. Zimmermann); Elisabeth Wacup (bei Frau Bardenheuer); Emilie Krapf (bei Frau Römer).

Für 5jährige Dienstzeit: Anna Artlämper (Frau Diplom-Ingenieur Oberhoff); Emma Baum (Frau Walter Velten); Luise Claus (Frau Fischer); Helene Derr (Frau Ott); Elise Gernhardt (Frau Oberregierungsrat Schmidt); Agnes Gorny (Frau Bergrat Fuldner); Maria Hartmann (Frau Julius Spiegel); Johanna Hemmerich (Frau Julius Rabe); Elfriede Hobein (Frau Dina Meyerhof); Lisette Isaak (Frau Wilhelm Becker); Anna Jerzina (Frau Bergingenieur Kneuse); Helene Josefowski (Frau Josefa Gerke); Helene Joswig (Frau Oberingenieur Rexhausen); Adele Liebig (Frau Louis Schmiedeknecht); Amalie Martin (Frl. L. Overhoff); Luise Meck (Frau Direktor Kinzel); Gertrud Nikolaizik (Frau Pfarrer Klose); Maria Osterhold (Frau Brod); Elisabeth Reuter (Frau Dr. Hessel); Josefine Romanowski (Frau Junge); Maria Schemberg (Oberingenieur Bertram); Therese Starkmuth (Frau Dr. Goller); Elisabeth Stöppler (Frau Küster); Luise Teubert (Frau Wiegand); Therese Tilitzki (Frau Elisabeth Krutmann); Elisabeth Urban (Frau Bernhard Rabe); Alwine Vorthmann (Frau Direktor Hannesen); Anna Wiegand (Frau Heinrich Elspermann).

---

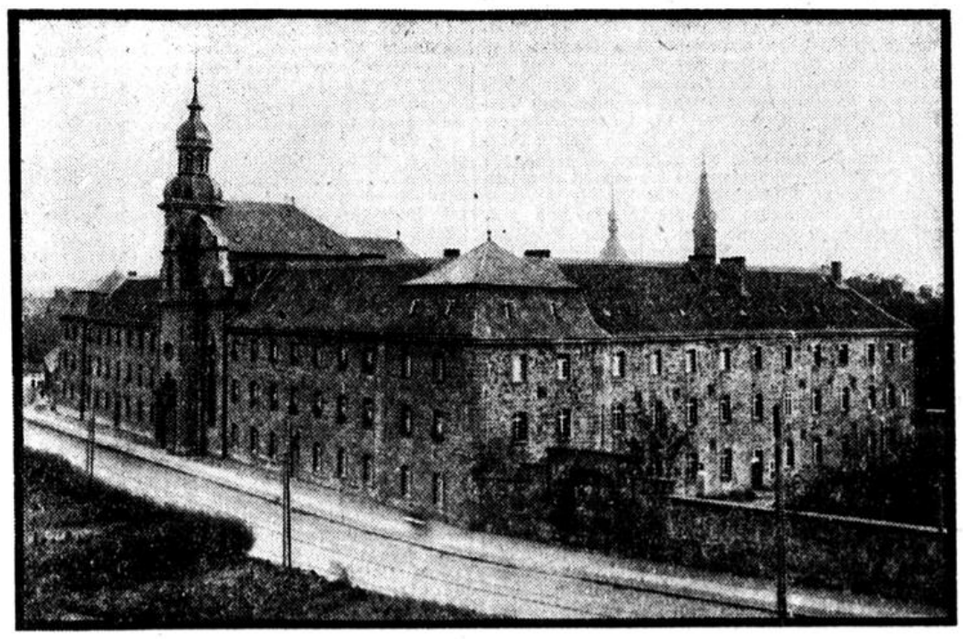
** **Stadtverordnetensitzung.** Die nächste Versammlung der Stadtverordneten findet am 29. Oktober, nachmittags 5 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht neben Wahlen und geschäftlichen Angelegenheiten (Kassenprüfung) als wichtigster Punkt die Festsetzung der Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1926.

⊙ **Neuwahl der Beisitzer und Stellvertreter des Mieteinigungsamtes für das Geschäftsjahr 1927.** Die jetzt im Amte befindlichen Beisitzer des Mietseinigungsamtes und deren Stellvertreter sind für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1926 gewählt worden. Die Wahl erfolgt jedesmal für ein Jahr. Da die Amtsdauer der jetzt tätigen Herren mit Ende dieses Jahres abläuft, ist für das Geschäftsjahr 1927 (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1927) eine Neuwahl vorzunehmen. Die Vorschlagsliste des Mieterschutzvereins bezeichnet als Hauptbeisitzer: 1. Hotten, Heinrich, J. B. Assistent, 2. Hendrian, Fritz, Bergmann, Altenbochum, 3. Rhinow, Hermann, Knappschaftssekretär, 4. Burghardt, Gottlieb, Weitmar, 5. Küchenberg, Karl, Kaufmann, 6. Burgdorff, Hugo, Knappschafts-Obersekretär, 7. Odenwald, Amend, Lagerhalter, 8. Friedrich, Richard, Bergmann, 9. Köppe, Egon, Transportarbeiter, 10. Pöppe, Heinrich, Arbeiter, 11. Brix, Heinrich, Knappschafts-Abteilungs-Vorsteher, 12. Peters, Ewald, Bergmann, 13. Sczepanski, Franz, Bergmann, 14. Sieber, Emil, Bergmann. — Der Haus- und Grundbesitzerverein schlägt als Hauptbeisitzer vor: 1. von Dieken, Heinrich, Berginvalide, 2. Leifels, Heinrich, Privatier, 3. Selzer, Rudolf, Polizeimajor i. R., 4. Wille, Friedrich, Eisenbahnsekretär i. R., 5. Kuhrt, Otto, Bauunternehmer, 6. Ludorff, Otto, Kaufmann, 7. Scheurer, August, Stukkateurmeister, 8. Wilbrink, Sylv., Kaufmann, 9. Ströker, Hermann, Kaufmann, 10. Gerbens, Franz, Architekt, 11. Möller, Heinr., Architekt, 12. Hubrich, Paul, Lehrer, 13. Lenkenhoff, Wilhelm, Rektor, 14. Finkler, Edm., Kaufmann, 15. Lechte, Wilhelm, Kaufmann. Von jeder Partei sind auch die Stellvertreter namhaft gemacht..

** **Die Johanneskirche in neuem Gewande.** Die Erneuerung der Johanneskirche steht nahe vor dem Abschluß. Aus der alten „Pfefferdose" ist wieder ein wahres Schmuckkästchen geworden. Länger als ein Menschenalter hat sie der aufmerksamen Fürsorge entbehrt. Ihre bauliche Beschaffenheit grenzte infolgedessen nahe an Verfall. Gerade noch früh genug haben die kirchlichen Körperschaften das erkannt und die erforderlichen Mittel für eine gründliche Instandsetzung bereitgestellt. Seit Mitte Mai sind kunstfertige Hände fleißig tätig, das alte ehrwürdige Gotteshaus wieder herzustellen. Dachdecker und Klempner, Elektrotechniker und Orgelbauer, Maurer und Stukkateure, Schreiner und Zimmerleute, Maler und Anstreicher sind vereint bemüht gewesen, ihr Bestes zu leisten. Die innere Ausmalung geschah nach dem Entwurf des Kunstmalers Rüter zu Düsseldorf, dem auch die Pauluskirche ihren Schmuck verdankt und der auch das Altarbild in der Lutherkirche gemalt hat. Der Künstler ging von dem Gedanken aus, die Kirchen der hiesigen Gemeinde möglichst abwechselungsreich zu gestalten. Er hat darum der Johanneskirche eine ganz andere Tönung gegeben als der Pauluskirche. Grüne Grundtöne sind mit Gelb und Blau wohltuend vereinigt. Da die Wandflächen oberhalb der Emporen sehr niedrig sind, haben diese nur eine Linieneinteilung erhalten. Der Hauptfries ist auf die Decke gemalt. Dadurch wird erreicht, daß die Wände höher erscheinen und das Gewölbe mit seinen etwa 1000 Füllungen gleichzeitig einen reichen Schmuck erhält. Die Farbenwahl erfährt unter sparsamer Anwendung echter Vergoldung in der Brüstung eine Wiederholung und wird auch bei der Bemalung von Kanzel, Altar und Orgel verwandt. Selbst das Gestühl ist in die Farbenstimmung einbezogen, sodaß eine harmonische Gesamtwirkung erzielt wird. Am Reformationstage soll die Kirche ihrer Bestimmung wieder übergeben werden.

÷ **Evangelische Altstadtgemeinde.** Das Provinzial-Schulkollegium zu Münster und die Regierungen zu Arnsberg, Minden und Münster haben Anordnung er-

# Das Stift in Steele.



Unsere Nachbarstadt Steele gehört zwar zum Rheinland; ihre Bevölkerung aber ist sächsischen Stammes. Heinrich I. aus dem Hause Sachsen erbaute hier auf einem Berge die Königspfalz Stela und Kaiser Otto I. hielt hier im Mai 938 einen Reichstag ab. Um die nach Steele gekommenen Großen des Reiches zu beköstigen, mußten die Höfe zwischen Essen und Bochum 1000 Malter Getreide, 1000 Schweine und Schafe, sowie sonstige Lebensmittel liefern; dazu noch Met und Wein. Steele wurde später der Fürstinäbtissin zu Essen untertan. Die Essener und ihre Fürstin verstanden sich meist ebenso schlecht wie die Kölner und ihr Erzbischof-Kurfürst. So kam es denn, daß die Fürstinäbtissin sich 1699 in Steele ein Schloß erbaute; dort wo früher die zerfallene Königspfalz gestanden hatte. Heute befindet sich auf diesem Platz die Pastorat, denn schon nach hundert Jahren war das Lustschloß eine Ruine, da sich die Nachfolgerinnen der Erbauerin mehr in Essen und Borbeck aufhielten.

Das vorstehend abgebildete katholische Stifts-Waisenhaus, in der Nähe des Bahnhofs Steele-West, nach Essen zu gelegen, verdankt sein Entstehen der Fürstinäbtissin Franziska Christiana, Pfalzgräfin bei Rhein, der vorletzten Regentin des freiweltlichen Hochstifts Essen. Das umfangreiche Gebäude wurde in den Jahren 1764 bis 1769, zur Zeit des siebenjährigen Krieges, dessen Wellen auch bis hier brandeten, errichtet. Vater- und mutterlose Kinder fanden liebevolle Aufnahme. Die Stifterin liegt in der Stiftskriche, vor dem kostbaren Hochaltar, begraben. Das Stift besitzt große Ländereien, die zumteil verpachtet sind, zumteil von den Anstaltsinsassen unter Leitung des Direktors und des Regens bewirtschaftet werden. Die Anstalt weist eine dreiklassige Schule auf. Das Beispiel der Fürstin hat wohl den Grafen Adalbert von der Recke-Volmerstein veranlaßt, ein halbes Jahrhundert später auf Overdyck bei Bochum ebenfalls eine Schule und ein Waisenhaus einzurichten.

ap.

## Hugo Stinnes, R. W. E. und Karl Gerstein.

So wie die Elektrizitätsversorgung im Rheinland, von Essen ausgehend, durch einen Wirtschaftsführer von außergewöhnlicher Größe, Hugo Stinnes, angeregt wurde, so erhielt die Elektrizitätswirtschaft im westlichen westfälischen Industriebezirk ihre Prägung durch eine Persönlichkeit, die sich in der kommunalen Wirtschaft eine überragende Stellung errungen hat, den Landrat des Kreises Bochum, Karl Gerstein. Auf der rheinischen Seite des Industriebezirks ist Hugo Stinnes in der Erkenntnis von den Aussichten in der Entwickelung der Elektrizität den Führern im westfälischen Teile vorausgewesen und auch auf anderen Gebieten früher aufgestanden. Er ist auf diesem Gebiete unzweifelhaft Gersteins größter Gegenspieler gewesen. Als das Elektrizitätswerk Westfalen A.-G., eine Gründung Gersteins, sich noch mühselig mit der Beschaffung von Elektrizitätslieferungsverträgen befaßte, und noch früher, war Hugo Stinnes schon mit einer großen Zentrale, errichtet auf einer der zu seinem Konzern gehörigen Zechen, in Essen auf dem Platze. Er hatte den Weg über Elektrizitätslieferungsverträge gar nicht erst eingeschlagen und warb auf Grund dieser seiner Stellung mit seinem R. W. E. mächtig hinüber in das Westfälische. Die Vorstöße von Stinnes nach Westfalen hinüber haben lange Zeit nicht aufgehört und wurden Gerstein um so gefährlicher, als Stinnes sich auch dort auf seine Zechen „Bruchstraße" und „Wiendahlsbank" stützen konnte. Er hat damals nicht gesäumt, dort eine zweite Zentrale zu errichten. Einen großen Gewinn trug er davon, als es gelang, die westfälische Stadt Gelsenkirchen auf die Seite des R. W. E. zu bringen. Stinnes hat bald begonnen, auch die Kommunalverbände an seinem Werke zu beteiligen, wenn auch das Privatkapital die Aktienmehrheit behielt. Hierzu lockte die dadurch erleichterte Geldbeschaffung, indem die Kommunalverbände für die das Aktienkapital weit übersteigenden Anleihen des Werks gegen eine Vergütung Bürgschaft leisteten, eine Praxis, die auch Gerstein beim Elektrizitätswerk Westfalen eingeschlagen hat. Schließlich sind jedoch alle diese Kämpfe abgeebbt.

Mit dem R. W. E. hatte sich Gerstein durch Demarkationsverträge geeinigt, auch lieferte man sich gegenseitig Strom. Die Stinnessche Niederlassung im Osten auf „Wiendahlsbank" wurde in ein Verbands-elektrizitätswerk A.-G. verwandelt, an der sich das Elektrizitätswerk Westfalen, die Stadt Dortmund, R. W. E., die Kreise Dortmund und Hörde, sowie zwei Bergwerksgesellschaften beteiligten. Schließlich hat sich das R. W. E. von hier ganz zurückgezogen und übernahm den Westen des Kreises Recklinghausen. Während aller dieser Verhandlungen sind Stinnes und Gerstein sich persönlich näher gekommen. Bei solchen Erörterungen hat Stinnes zuweilen von dem Umfang seiner Reedereigeschäfte erzählt, die ihn unter anderem Italien mit englischer Kohle versorgen ließen. Daß die Entwicklung und jahrzehntelange stille Arbeit der Rheinreederei der Familie Stinnes bereits auf das Meer hinausgetragen hatte, wußten damals die wenigsten. Von Vorteil wurde diese persönliche Näherung zwischen den beiden Wirtschaftsführern, als in den ersten Nachkriegsjahren die Verhältnisse des Elektrizitätswerkes Westfalen recht schwierig wurden. Damals herrschten lange Zeit infolge der Nachkriegswirren in Verbindung mit den Reparationslieferungen starke Steinkohlennot, und das ganz auf Steinkohle angewiesene Westfalenwerk hatte darunter sehr zu leiden. Viel günstiger war die Lage beim R. W. E. Es hat eine gewaltige Zentrale auf der rheinischen Braunkohle liegen, nach einem Mitarbeiter von Stinnes, Goldenberg mit Namen, „Goldenbergwerk" genannt. Strom von da stand ganz unabhängig von den Steinkohlenschwierigkeiten jederzeit und in jeder Menge zur Verfügung. Damals, 1919 bis 1920, tauchten Pläne über eine Verschmelzung auf; sie begegneten aber in Westfalen, wo man zäh festhielt an einem rein kommunalen Unternehmen, lebhaftem Widerstand. Heute denkt man nicht mehr an eine Verschmelzung, wohl aber an eine noch engere Liierung aller westfälischen Elektrizitätswerke unter Führung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen. re.

**Abendblatt**
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

# Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

43) Von

Erich **Friesen**.

(Nachdruck verboten.)

Ein paarmal schüttelt er, wie in stummer Abwehr, energisch den Kopf. Dann wieder flammt es in seinen Augen auf wie Kampfbegeisterung.

Ersichtlich toben zwei Gewalten in ihm. Und er ist sich noch nicht klar darüber, welcher er zum Siege verhelfen soll. — — —

Am nächsten Tage schreckt ihn zu ungewohnter Stunde Schlüsselrasseln hinter der eisenbeschlagenen Tür aus seinem Grübeln.

Unwillig hebt er den Kopf.

„Besuch!" meldet der alte Gefängniswärter jovial. „Eine Dame!"

Die Mitteilung interessiert Norman wenig. Er hat keine Damenbekanntschaften. Und welche Dame könnte wohl derart Anteil an seinem Geschick nehmen, daß sie ihn im Gefängnis aufsucht?

Kaum, daß er den Kopf wendet, als er leichte Schritte vor der Tür vernimmt.

Als jedoch gleich darauf Miß Hetty Gould eintritt, nicht verschleiert oder ängstlich zurückschreckend vor der Brutalität der Gefängniszelle, sondern hocherhobenen Hauptes, frei und offen — da steigt ihm leichte Röte in die Stirn.

Er erhebt sich von seinem Holzschemel und geht ihr ein paar Schritte entgegen. Doch reicht er ihr nicht die Hand zum Willkommen.

Eine leichte Verbeugung — und er richtet seine ernsten Augen in stummer Verwunderung auf ihr Gesicht.

Auch sie blickt ihn an.

**Das erste Wiedersehen — seit damals!**

Beider Augen ruhen ineinander — wie damals. Nur daß heute sein Blick kalt und abweisend ist. Der ihre jedoch sanft, bittend.

Mit einer Handbewegung deutet er auf den Holzschemel, sie so zum Sitzen einladend. Während er mit gekreuzten Armen an der grauen Steinwand lehnt.

„Mister Blackburgh —" beginnt sie ohne Umschweife, mit dem Freimut, der sie so gut kleidet — „ich habe Sie beleidigt — ohne Grund. Ich hoffte immer, Ihnen irgendwo zu begegnen — sei es im Theater, im Klub oder sonstwo — damit ich Sie um Verzeihung bitten könnte. Vergebens. Sie waren von der Zeit ab für mich unsichtbar. Und die Beschämung blieb mir nicht erspart, mein Unrecht monatelang mit mir herumtragen zu müssen."

Mit zusammengezogenen Brauen blickt er eine Weile vor sich hin. Dann fragt er gelassen:

„Hat der Brief sich inzwischen gefunden?"

„Ja."

„Ah, so!" Und er lacht bitter auf.

Peinliche Verlegenheit malt sich in ihren Zügen — ein Ausdruck, der ihrem stolzen Gesicht einen ganz neuen Reiz verleiht.

„Das ist nicht der Grund," erwidert sie leise. „Auch wenn sich der Brief nicht gefunden hätte — schon am Tage nach meinem unverantwortlichen Benehmen war ich mir meines Unrechts bewußt. Wollte Ihnen immer schreiben — oder telephonieren — Sie zu mir bitten —"

„Taten es aber nicht!"

„Ich fürchtete, Sie würden mein Entgegenkommen zurückweisen."

„Das hätte ich voraussichtlich auch getan."

Sie steht vor ihm mit gesenkten Lidern. Ganz Bittende. Ganz Weib.

„Mister Blackburgh! Lassen Sie mich meine damalige Schwäche, mein Unrecht nicht entgelten! Verzeihen Sie mir!"

Ein forschender Blick trifft ihr sanft gerötetes Gesicht.

„Es tut Ihrem großmütigen Herzen alle Ehre an, daß Sie mich in meiner finsteren Gefängniszelle aufsuchen, Miß Gould. Ich danke Ihnen für Ihre gute Absicht."

„Aber Sie verzeihen mir nicht?"

„Doch. Wenn Ihnen an dieser Verzeihung wirklich gelegen ist —"

Schweigend blickt sie ihn an — mit einem ihrer offenen, heiteren Blicke, die er von früherher so gut kennt und die in seinem Herzen solch warme Sympathie erweckten. Und dann sagt sie — und auch ihre Stimme hat wieder den altgewohnten hellen, frischen Klang:

„Nachdem Sie mir also verziehen haben, Mister Blackburgh — wollen Sie mir nicht auch die Hand reichen?"

Und mit einer fast kindlichen Gebärde hält sie ihm ihre Hand hin.

In seinen Augen leuchtet es freudig auf. Doch wechselt er seine Stellung nicht. Langsam hebt er seine beiden kräftigen Hände und inspiziert sie mit lächelndem Spott.

„Meine Hand sieht rein aus, Miß Gould. Aber Sie vergessen: Ein Makel haftet daran —"

Sie nähert sich ihm, der noch immer mit stolzer Gelassenheit an der Wand lehnt.

„Ein Makel? Nein, Mister Blackburgh. Haben Sie im Ernst gedacht, ich hätte auch nur einen Augenblick — — da muß ich aber wirklich lachen! Hahaha!"

Es klingt so fröhlich, so herzerfrischend, dieses helle Lachen — Norman kann nicht anders, als von Herzen mit einzustimmen.

Der alte Wärter hinter der angelegten Zellentür guckt sich verwundert um und schüttelt den grauen Kopf. Sowas haben die düstern Gefängnismauern lange nicht gehört.

Als die beiden drinnen ihrer Heiterkeit Genüge getan haben, sehen sie einander verständnisvoll an.

Der Kontakt ist wieder gefunden.

Hetty atmet tief auf.

„So. Und nun —"

Mit einer raschen Bewegung hascht sie nach seinen beiden Händen. Und schüttelt sie mit echt amerikanischer Kraft. Und behält sie eine geraume Zeit länger, als unbedingt nötig, zwischen ihren Fingern.

Ein humorvolles Lächeln wetterleuchtet über sein Gesicht.

„Das hat mir gut getan, Miß Gould. Ich danke Ihnen!"

Mit leichtem Erröten zieht sie ihre Hände weg. Nimmt wieder auf dem Holzschemel Platz. Und sagt leise, widerstrebend:

„Mister Barns meinte, Sie hätten einen bestimmten Verdacht in der Mordsache —"

Sein Gesicht verfinstert sich.

Ohne, daß sie es wollte, kamen die Worte über ihre Lippen. Er aber mißversteht ihre Erregung. Reckt sich zusammen und wird wieder hart und zugeknöpft.

Sie kann den plötzlichen Wechsel in seinem Wesen nicht begreifen. Und fragt ihn nach dem Grund.

Er hat sich von ihr entfernt. Und lehnt wieder mit verschränkten Armen an der grauen Steinwand. Wie vorhin bei ihrem Kommen.

„Wäre es nicht zartfühlender, Sie unterließen die Frage, Miß Gould?"

Sie erschrickt vor seinem schroffen Ton. Und fühlt voll Bangen, daß ein neues Mißverständnis heraufdüstert. Und beschließt, es sofort zu klären.

„Mister Blackburgh! Ich bin hergekommen, um ein Unrecht gut zu machen. Um ein Mißverständnis aufzuklären. Ich fühle, daß irgend etwas, was ich gesagt oder getan habe, Sie aufs neue verletzte. Was ist es?"

Er erwidert ihren ernsten, dringenden Blick. Und sagt heftig:

„Sie wünschen, daß ich Ihnen den Grund sage?"

„Ich bitte darum. Um unserer Freundschaft willen."

Er wendet sich ab und macht sich etwas an der anderen Seite der Zelle zu schaffen. Als er ihr sein Gesicht wieder zukehrt, ist es auffallend bleich.

„Sie sagen: um unserer Freundschaft willen!" Er atmete schwer und rasch. „Miß Gould! Ich kann Ihr Freund nicht mehr sein. Seitdem ich weiß, daß —"

„Was wissen Sie?"

— daß ein andrer Mann Ihrem Herzen nahe steht!"

(Fortsetzung folgt.)

## Der Abschluß der Jahresrechnungen für das Rechnungsjahr 1924.

Der Stadtverordnetenversammlung ist folgende Magistratsvorlage zugegangen: Nachdem die einzelnen Jahresrechnungen durch das Rechnungsprüfungsamt und den Rechnungsausschuß geprüft sind, werden diese sowie die dazu gehörigen Handbücher und Belege der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Wesentliche Beanstandungen sind bei den vorgenommenen Prüfungen nicht gemacht. Die gezogenen Erinnerungen sind erledigt. Die Ergebnisse der Jahresrechnungen weisen im Vergleich mit dem Haushaltsplan und den Wirtschaftsberichten im allgemeinen Veränderungen auf, die sich im Rahmen der bei jeder Rechnungslegung nachgewiesenen Abweichungen vom Voranschlag halten, obschon der Haushaltsplan für das Rechnungjahr 1924 erstmalig auf der Goldmarkgrundlage aufgestellt wurde und infolgedessen auf einer unsicheren Schätzung beruhte.

Im einzelnen werden zu den Jahresrechnungen folgende Erläuterungen gegeben:

A. Restverwaltung.

| | |
|---|---|
| Das wirkliche Einnahme- und Ausgabesoll beträgt . . . . | 5 234 014.45 RM. |
| Das Einnahme- und Ausgabesoll nach der vorjährigen Rechnung beträgt . . . . . | 5 126 546.04 „ |
| sodaß eine Mehrsoll-Einnahme bezw. Ausgabe von . . . . . | 107 468.41 RM. |

vorliegt. Diese Abweichung ist hauptsächlich durch die Verrechnung eines vom Besatzungsamt überwiesenen Betrages für die Wiederinstandsetzung der Oberrealschule II und eines nachträglich festgesetzten Beitrages zu dem Aufwand der Erwerbslosenfürsorge entstanden.

B. Laufende Verwaltung.

| | |
|---|---|
| Die Solleinnahme beträgt nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. 2. 1925 . . . . . | 33 472 200.— RM. |
| nach der Jahresrechnung . . . | 31 481 469.98 „ |
| mithin Mindersolleinnahme . . | 1 990 730.02 RM. |
| Die Sollausgabe beträgt nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. 2. 1925 . . . . . | 33 645 300.— RM. |
| nach der Jahresrechnung . . . | 31 353 979.24 „ |
| mithin Mindersollausgabe . . | 2 291 320.76 RM. |

Bei den Jahresabrechnungen der laufenden Verwaltung sind die Abweichungen im allgemeinen gering. Nur die Rechnungen einzelner Verwaltungszweige weisen größere Abweichungen auf. Gegenüber den Einnahmeansätzen handelt es sich bei diesen Verwaltungszweigen größtenteils um Mindereinnahmen, die auf die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse des Jahres 1924 zurückzuführen sind. Dagegen haben sich hier die Ausgaben einmal infolge der Preissteigerungen, zum anderen infolge der größeren sozialen Lasten, die mit dem Niedergang der Wirtschaft zusammenhängen, erhöht.

C. Außerordentliche Verwaltung.

| | |
|---|---|
| Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit | 22 061 701.24 RM. |
| Nach dem Voranschlag und der vorjährigen Rechnung beträgt die Einnahme und Ausgabe . | 18 678 773.64 „ |
| Der Unterschied beträgt mithin | 3 357 927.60 RM. |

Dieser Unterschiedsbetrag ist durch die städtischen Körperschaften im Laufe des Rechnungsjahres 1924 nachbewilligt worden.

D. Nebenverwaltungen.

| | |
|---|---|
| Nach dem Voranschlag beträgt die Einnahme und Ausgabe . | 16 400 000.— RM. |
| Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit | 9 461 203.25 „ |
| Der Unterschied beträgt mithin | 6 938 796.75 RM. |

Die Einnahmen und Ausgaben bei den Nebenverwaltungen stellen durchlaufende Posten dar. Sie haben auf die Gesamtjahresrechnung keinen Einfluß. Die Abweichung des Ergebnisses vom Voranschlag ist darauf zurückzuführen, daß bei Aufstellung des Haushaltsplans Unterlagen über die Höhe der durchlaufenden Einnahmen und Ausgaben nicht vorliegen.

# Eisenbahnerwünsche. — Bochums Zurücksetzung.

Im Lokale Hahnefeld in Bochum fand am Sonntag eine gemeinsame Versammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer der Ortsgruppen Bochum statt. Die Versammlung wurde vom ersten Vorsitzenden des Einheitsverbandes, Lokomotivführer Schulz, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Die Versammlung nahm Stellung zu den dienstlichen Verhältnissen bei den örtlichen Dienststellen der Reichsbahn und der sich daraus ergebenen Verwendung des Personals. Schulz vom Einheitsverband wies eingangs der Versammlung darauf hin, daß der 17. Oktober für die Eisenbahner ein Gedenktag sei, da an diesem Tage im Jahre 1923 die Aufgabe des passiven Widerstandes erfolgte. Er gedachte insbesondere der Firma Romberg & Buschei, Bochum, Ewaldstraße, der für die während des passiven Widerstandes der Reichsbahn und dem Personal geleisteten Dienste eine besondere Anerkennung gezollt werden müsse. Die Versammelten erhoben sich in Anerkennung des großen Entgegenkommens genannter Firma von ihren Sitzen. Die Tätigkeit genannter Firma wurde von der Reichsbahn durch Verfügung der Hauptverwaltung anerkannt. Sodann ging der Referent eingehend auf die dienstlichen Verhältnisse der örtlichen Dienststellen ein. Die Reichsbahndirektion habe in letzter Zeit in mehrfacher Hinsicht den Wünschen und Forderungen der Eisenbahnerorganisationen Rechnung getragen; das Verhalten der unteren Dienststellen verdiene aber scharfe Kritik. Unter Hinweis auf die Eingabe des Einheitsverbandes vom 5. September d. J. betonte der Referent, daß die Reichsbahndirektion unterm 2. Oktober 1926 die Anordnung getroffen habe, daß Ueberstunden beim Oberbaulager Bochum auf die allerdringlichsten Fälle zu beschränken seien, und daß bei unvorhergesehenen Arbeitsanfall Kräfte von anderen Dienststellen angefordert bezw. Aushilfsarbeiter eingestellt werden sollten. Daraufhin sei die Einstellung von Aushilfsarbeitern in erheblichem Umfange erfolgt. Der Referent forderte von den Versammelten, alle dienstwidrigen Amtshandlungen der Dienststellen den Organisationen zu melden, damit von dort aus die Angelegenheit in geeigneter Weise ihre Erledigung finden könne. Nach Erledigung dieser Angelegenheit hielt Lokomotivführer Schulz einen Vortrag über: „Die Bedeutung des Radios für die Gewerkschaften", den die Versammelten mit großem Interesse entgegen nahmen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die Beschwerde dagegen erhebt, daß bereits seit einem Jahr ungefähr 30 Prozent der Lokführer ununterbrochen im Heizerdienst beschäftigt werden, ferner eine erhebliche Anzahl Reservelokführer als Schlosser im Werkstättendienst Verwendung fänden, während bei den Nachbarstationen ein nicht unbedeutender Personalmangel vorhanden sei und dementsprechend Ref.-Lokomotivführer als Führer Dienst leisteten. Insbesondere wurde auf die Stationen Langendreer, Wanne und Essen-Hbf. verwiesen. Der bestehende Personalmangel werde durch Versetzungen und Ueberweisungen von Reserve-Lokomotivführer der Bbw. Bochum-Hbf. und Nord ausgeglichen. Den Betreffenden erwüchsen daraus besondere Nachteile. Dasselbe gelte für das Zugpersonal. Die Uebelstände könnten leicht geändert werden, ohne daß die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn benachteiligt werde. Die Beteiligten seien der Auffassung, daß

**eine ganz erhebliche Anzahl Züge und Sonderzüge unter weit größerer wirtschaftlichen Ausnutzung von den Stationen Bochum-Hbf. und Bochum-Nord befördert werden könnten.**

Es lagen eine Anzahl Fälle vor, wo die Bediensteten, um pünktlich ihren Dienstort erreichen zu können, bis zu fünf Stunden vor Dienstantritt ihre Wohnung verlassen mußten. Unter Bezugnahme auf den Personalmangel der Stationen Langendreer, Wanne Essen-Hbf. müsse es ermöglicht werden, eine ganz erhebliche Anzahl Züge und Sonderzüge den Stationen Bochum-Hbf. und Nord zur Beförderung zuzuweisen. Zur Ergänzung des erforderlichen Personalbestandes müßten die versetzten und überwiesenen Bediensteten das Lokomotiv- und Zugpersonals, soweit dieselben keine Wohnung haben, den Mutterdienststellen wieder zugeführt werden. Die Versammelten benennen eine Kommission zur Verhandlung mit der Direktion Essen: Für den Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Lokomotivführer Eduard Schulz, Bbw. Bochum-Hbf., Zugführer Gustav Gers, Bbm. Bochum-Hbf., Zugführer Wilhelm Börner, St. Bochum-Nord; für die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer Lokomotivführer Clemens Müller, Bbw. Bochum-Hbf., Lokomotivführer Johannes Bangen, Bbw. Bochum-Nord. — Die versammelten Weichensteller nahmen Veranlassung, nochmals an die Entschließung des Einheitsverbandes vom 5. September hinzuweisen.

gehen lassen, daß die gemeinsamen Schulgottesdienste zur Feier des Reformationsfestes am letzten Schultage vor den Herbstferien abgehalten werden dürfen. Darum hat das Presbyterium beschlossen, die üblichen Festgottesdienste zur Feier des Gedenktages der Reformation in diesem Jahre am 27. Oktober, vormittags 9 Uhr, in allen Kirchen und im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfinden zu lassen.

* **Sängerfest.** Das Doppel-Quartett „Cäcilia" Bochum tritt Samstag nachmittag, einer Enladung des Männergesang-Vereins „Einigkeit" Minden entsprechend, seine Reise nach dort an. Ankunft in Minden 7 Uhr 32 abends. Empfang durch den festgebenden Verein; um 8¼ Uhr Begrüßungsfeier und Kommers im Vereinslokal der „Einigkeit". Sonntag morgen, Ehrung zweier, seit dem letzten Besuche des Quartetts verstorbenen Sangesbrüder in der „Einigkeit" auf dem Friedhofe, daran anschließend Höhenwanderung nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Porta. Abends 8 Uhr Beginn des Hauptkonzerts im Saale der Harmonie. Das Doppel-Quartett wird durch passende Einlagen mitwirken. Montag früh gemeinsamer Ausflug nach Bad Eilsen (Schaumburg-Lippe). Nachmittags Rückkehr nach Minden. Abends 5 Uhr Abschiedsfeier im grünen Wengel, 10 Uhr Rückfahrt in die Heimat.

*r **Die Vexier-Automaten.** Vor kurzem brachten wir eine Notiz über das schlechte Funktionieren der Briefmarkenautomaten beim Hauptpostamt. Jetzt sind wie ein Schild besagt, die Automaten „Außer Betrieb". Nun wartet das Publikum wieder wie ehedem in langer Reihe, in himmlischer Geduld, vor dem Schalter, bis es seine Marke erhält. Wenn die alten Briefmarkenautomaten nicht funktionieren, dann sorge man dafür, daß so schnell wie möglich neue aufgestellt werden, die ohne Störungen wie die Briefmarkenautomaten der Nachbarstädte arbeiten.

* **Straßenverschönerung.** Das neue Finanzamt an der Uhlandstraße wurde am 1. November vorigen Jahres bezogen. Erst nach einem Jahre ist die Straßenpflasterung vor dem Gebäude fertiggestellt. Diese bedeutet sicher für die vielen Besucher des Gebäudes eine Erleichterung und eine Verschönerung für das gesamte Straßenbild. Durch die Mosaik-Pflasterung, die von der seit 1888 bestehenden Tiefbaufirma Julius Wünnenberg hierselbst ausgeführt wurde, erhält das architektonisch stilvolle Gebäude erst ein geschlossenes Ganzes, eine Umrahmung, die in ihrer schlichten, aber sehr geschmackvollen Form sich sehr der Umgebung anpatzt.

* **Der Ausgang nach dem Ehrenfeld.** Auf dem Hauptbahnhofe ist mit dem Bau des südlichen Ausganges zur Hattinger Straße begonnen. Die Arbeiten werden durch die Enge des Bauplatzes erschwert und bis in den Frühling dauern. Der neue Ausgang wird etwa Pfingsten nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. Für die Bewohner der südlichen Stadtteile wird der Weg zum Zuge viel kürzer und bequemer. Gleichzeitig werden die Bahnsteige höhergelegt werden, um den Reisenden das Aus- und Einsteigen zu erleichtern.

* **Seltene Gäste am Stadttheater.** Raubvögel zu beobachten hat man in der Großstadt nur selten Gelegenheit. Selbst in der Nähe der Stadt sind Bussarde, Hühnerhabichte, Eulen, selbst Käuzchen kaum noch anzutreffen. Gestern aber kreisten in den Nachmittagsstunden über dem Stadtteil Ehrenfeld fast zwei Stunden lang vier große Hühnerhabichte (zwei Pärchen). Es war eine Freude, die hier seltenen Gäste zu beobachten, die kaum ihre Flügel gebrauchend, in weiten und engen Spiralen und Bogen bald hoch, bald tief in der Luft segelten. Wahrscheinlich trieb sie der Hunger aus ihrem sonstigen Jagdgebiet, dem freien Wald, in die Nähe der Stadt.

** **Aus dem Präsidentenviertel.** Rüstig schreiten die Abbruchsarbeiten an der Häuserinsel, Theodorstraße, voran. Das Haus ist bereits niedergelegt. Sobald für die Familien des Geschäftshauses Ecke Dorstener- und Theodorstraße eine Wohnung beschaffen ist, wird auch dieser Bau verschwinden. Der Bahnhof Bochum-Präsident bekommt hierdurch ein besseres Aussehen. Die freie Fläche soll als Bahnhofsvorplatz dienen. Endlich soll auch der an dem Schwarzenweg entlang führende schlechte Rohrzaun verschwinden. Zur Zeit ist man mit den Ausschachtungsarbeiten tätig. Eine hohe Mauer soll dort gezogen werden. Die Umarbeiten an dem Bahnhof Bochum-Präsident sind soweit beendet. An der Querstraße sind noch Hausausbesserungen notwendig.

✦ **Gescheiterte Lohnverhandlungen in der Rheinschiffahrt.** Der zwischen den zuständigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden bestehende Arbeitstarifvertrag läuft im allgemeinen Inhalt noch bis Ende März nächsten Jahren. Der dazu gehörige Lohntarif, der im Januar und März dieses Jahres durch Schiedsspruch in seiner Gültigkeitsdauer verlängert worden ist, läuft jedoch am 28. Oktober infolge Kündigung seitens des Arbeitnehmerverbandes ab. Letzterer hat mit der Kündigung einen Antrag zum Lohntarif gestellt, der gestern in Duisburg Gegenstand von Verhandlungen zwischen beiden Parteien war. Bei den Verhandlungen wurde auch seitens der Reedereivertreter mit Rücksicht auf gewisse Ungleichheiten im tatsächlichen Lohntarif, die infolge der anormalen Betriebsverhältnisse entstanden waren, eine einmalige Ausgleichszulage für Kapitäne, Schiffer und erste Maschinisten für möglich gehalten. Die Verhandlungen sind gescheitert. Ob die Parteien das Schlichtungsverfahren in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, ist bisher nicht bekannt geworden.

* **Schiedsspruch im Braugewerbe.** In der Gesamtstreitigkeit im rheinisch-westfälischen Brauereigewerbe wurde unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen folgender Schiedsspruch gefällt: Der Rahmentarif über die Arbeitsverhältnisse im rheinisch-westfälischen Brauereigewerbe vom Januar 1925 wird in der ab 5. März 1926 geltenden Fassung einigen Aenderungen unterworfen. Unter den Aenderungen befindet sich eine Bestimmung, wonach ein Lohnabzug bei vorheriger rechtzeitiger Anzeige bis zur Dauer von vier Stunden nicht stattfindet bei ärztlicher Behandlung nach Vorlage eines Krankenscheines, bei Vorladung vor Gericht oder sonstige Behörden, insofern dafür nicht eine Entschädigung gezahlt wird. Bei Ueberarbeiten ist der Haustrunk entsprechend zu erhöhen. Der Wochenlohn beträgt in der Spitze 46,20 Mark, das Haushaltungsgeld 2,30 Mark wöchentlich. Diese Lohnsätze gelten mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 und sind unkündbar bis 1. Oktober 1927. Die Regelung läuft jeweils um ein Vierteljahr weiter, wenn sie nicht mit einmonatlicher Frist auf den Schluß des Kalendervierteljahres gekündigt wird. Sollte während der Geltungsdauer der Regelung eine wesentliche Verschiebung in den Lebenshaltungskosten erfolgen, beispielsweise in der Indexziffer eine Aenderung um 10 Punkte, so können die Parteien eine Aenderung der Lohnsätze beantragen. Für den Verband rheinisch-westfälischer Brauereien erklärte Direktor Lehnkering, für die Gewerkschaften Frank und Baumgart die Annahme des Schiedsspruches.

a **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Eine Führerbesprechung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Essen beschäftigte sich eingehend mit der Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Gauleiter Bierwirth (Essen) führte aus, der verringerte Warenumsatz liege nicht in dem Mangel an Kaufgelegenheit, sondern in dem Mangel an Kaufkraft der Masse der Verbraucher. Eine Entschließung, die sich für die uneingeschränkte Sonntagsruhe (nur der Sonntag vor Weihnachten solle frei sein)) ausspricht, fand einhellige Annahme.

[·] **Wirtekundgebung.** Zu einer bedeutenden Kundgebung gestaltete sich die Verbandsversammlung der Provinzialverbände Rheinland und Westfalen auf der Kölner Gastwirtsmesse. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Rheinland, Franz Runge (Köln) eröffnete die Versammlung mit einer warm empfundenen vaterländischen Rede. Dann sprach der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Emil Köster, über das Schankstättengesetz und die Zukunft des deutschen Gastwirtsgewerbes. Er brachte die Nöte und Wünsche, die aus der heutigen Steuergesetzgebung dem Gastwirtsgewerbe erwachsen, vor und beschäftigte sich eingehend mit den Mißständen im Konzessionswesen. Es sei grundsätzlich die Abschaffung der Polizeistunde zu verlangen. Nach einer Rede des Syndikus Dr. Klauß (Düsseldorf) über die Geheimnisse der Steuergesetzgebung schloß der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfalen, Devernich (Hagen) die Versammlung.

** **Nachtszenen im Waldesdunkel.** Die Untersuchung über die nächtliche Tragödie, die im Hertener Walde, deren Opfer die 26jährige Maria Papenhoff von hier geworden ist, ist der Landeskriminalpolizei in Recklinghausen, an deren Spitze Kriminaldirektor Schönermark steht, übertragen worden. Die bisherigen Ermittelungen haben die in der gestrigen Nummer gebrachten Mitteilungen bestätigt. Auf ihrer Spritzfahrt mit der in Wanne gemachten Bekanntschaft wollten die Papenhoff und ihre Begleiterin Schmidt mit dem Auto nach Bochum fahren; die sie begleitenden Männer brachten den Wagen in den dunklen Hertener Wald. Hier sind die beiden Mädchen aus dem Wagen geworfen und vergewaltigt worden. Die Schmidt wurde auf ihr Flehen wieder in den Wagen mitgenommen, die Papenhoff ließ man zurück. Die Schmidt will später noch ihre Hilferufe gehört haben. In das Auto stiegen nachher noch drei Männer ein, sodaß insgesamt fünf Personen (einschließlich Chauffeur) in Frage kamen. In Wanne angekommen, machte die Schmidt bei der Polizei Anzeige, und es gelang, sowohl die Namen aller Beteiligten wie die Nummer des Autos festzustellen. Unter ihnen befand sich ein Metzger und ein Handwerkssohn. Die Wanner Polizei sah aber von einer Festnahme ab. Erst als der Leichenfund in Walsum gemacht wurde, unternahm man ernstere Schritte. Die Obduktion der Leiche der Papenhoff fand in Gegenwart des Staatsanwaltschaftsrats Erdnis aus Bochum statt. Die Leiche wies einige Kratzwunden an der Stirn auf, die wahrscheinlich von einem Kampfe herrühren, der sich bei dem Aussetzen aus dem Wagen entsponnen hat. Eine Verletzung am linken Bein kann von einem Stich herrühren, aber auch von dem Angelhaken, den man beim Auffischen der Leiche benutzte. Der Arzt konnte nicht zweifelsfrei feststellen, ob der Tod durch Erwürgen oder durch Ertrinken eingetreten ist. Im Walde fand man gestern den Hut und andere Bekleidungsstücke, die als Eigentum des Mädchens erkannt wurden.

× **Gesperrte Beamtenlaufbahnen.** Die höhere Postlaufbahn ist zur Zeit noch gesperrt und wird voraussichtlich erst in einigen Jahren geöffnet werden können. Das Reichspostministerium hat in Aussicht genommen, künftig als Anwärter für die höheren Stellen des Postdienstes Gerichts- oder Regierungsassessoren zu übernehmen. Die gehobene mittlere Laufbahn ist ebenfalls noch gesperrt. Für die höhere Laufbahn in der Reichsfinanzverwaltung werden Assessoren nur in sehr beschränkter Zahl einberufen. Die mittlere Laufbahn ist bis auf weiteres gesperrt. In der Justizverwaltung ist die Zahl der zum Vorbereitungsdienst für die mittlere Laufbahn zugelassenen Anwärter zur Zeit erreicht, sodaß vorläufig keine Zulassungen erfolgen können. Nach Mitteilungen von Reichsbahndirektionen werden bis auf weiteres Bewerber zur Laufbahn als Zivilsupernumerare nicht zugelassen.

* **Brände.** In einem Keller des Hauses Wilhelmstraße 1 entstand am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr bekämpfte das Feuer mit einer Schlauchleitung. Der Keller war derart verqualmt, daß man nur mit einem Rauchapparat vorgehen konnte. Einiges Altmaterial verbrannte. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. — Im Hause Nordstraße 10 in Altenbochum gerieten Teile einer Fachwerkwand durch einen schadhaften Kamin in Brand. Nach einstündiger Tätigkeit hatte die städtische Brandwache das Feuer gelöscht.

* **Aus dem Polizeibericht.** Einem hiesigen Schäftemacher sind mittels Einbruchs Kleidungsstücke im Werte von 250 Mark gestohlen worden. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Hausfriedensbruchs. — Am 19. Oktober, gegen 7 Uhr vormittags wurde in einer Scheune an der Wasserstraße eine männliche Leiche gefunden, deren Personalien nicht feststehen. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Gelegenheitsarbeiter. Beschreibung: Ungefähr 50 Jahre alt, dunkle Haare, graue Augen, vorstehende Backenknochen, über der linken Stirnhälfte eine quer verlaufende Narbe. Bekleidung: Dunklen Rock, schwarze Weste, schwarz-weiß gestreifte Hose, violette Strickjacke, schwarze Schnürschuhe. Personen, die Angaben über die Person machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer Nr. 7, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Vor einigen Abenden wurde auf dem Bürgersteige vor dem Hause Steinstraße 38 ein junges Mädchen von einem Radfahrer überrannt und zu Boden gerissen. Das Mädchen hat eine erhebliche Armverletzung davongetragen, so daß es sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es ist daher dringend erforderlich, daß die Unsitte des Radfahrens auf Bürgersteigen aufhört. Gerade an der Steinstraße wird viel darüber geklagt. — Die Einzäunungsarbeiten am Weitmarer Holz nehmen ihren Fortgang. Einige, in der Fluchtlinie des Zaunes stehende, von der früheren Gemeinde Weitmar gesetzten Bänke, haben an anderen Stellen des Waldes Aufstellung gefunden. — Zu dem schweren Brandunglück im Hause Am Maarbach 10 wird uns noch mitgeteilt, daß die Dachstube ursprünglich nur an G. selbst vermietet war, der dann hinterher seine Familie nachkommen ließ. Das Wasser mußte aus dem dritten Stockwerk geholt werden. — Der Bergmann August Winter, Dorstener Straße, erlitt auf der Zeche Carolinenglück einen Unfall. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt. — Mittwoch nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr stieß auf der Herner Straße ein Auto mit einem Radfahrer so heftig zusammen, daß der Fahrer vom Rade gerissen wurde und unter die vorderen Räder des Autos zu liegen kam. Dank der Geistesgegenwart des Autoführes, der sofort das Auto mittels Fußbremse zum Halten brachte, kam der Radfahrer mit Hautabschürfungen davon. — Die Eheleute Landschaftsgärtner Hugo Birkel, Bahnhofstraße 23, feiern am 23. Oktober das Fest der silbernen Hochzeit.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

):( **Unionpalast.** Die Schneidersche Operetten-Gesellschaft wartet selbst mit dem hübschen Gilbertschen Sing- und Tanzspiel „Der ersten Liebe goldene Zeit" auf. Die sehr flüssige Musik geht leicht ins Ohr und haftet im Gedächtnis, sodaß am Schluß männiglich die Melodien mitsummt. Die Studentenstimmung aus „Alt-Heidelberg" ist über das ganze gegossen, und wenns auch nicht gerade ein Fürst ist, der sich in die bildsaubere Weinbauerntochter vergafft, so ists doch ein Graf. Die Geschichte ist von der gleichen Rührseligkeit, als sie beide scheiden müssen, obgleich sie sich doch so sehr lieb haben. Das ist was für die jugendlichen Herzchen, die dabei im Takte mitschlagen. Gespielt, gesungen und getanzt wird sehr flott und nett. Der Gesamteindruck der Erstaufführung war gestern recht gut, zumal die Musik sich jetzt schön abgestimmt hat und alle Schlacken abgestreift sind. Die Ausstattung ist sehr schön. Auch die Chöre klappen und die Ensembletänze kommen tadellos heraus. Hans Schneider und Erich Schmude stellen ein paar Musensöhne auf die Beine, an denen man helle Freude haben kann, Welhelm Meves mimt einen Weinbauern voll Saft und Kraft und Heinz Ecke einen so troddeligen Großbauernsohn, daß man ihm raten muß, nicht noch stärker aufzutragen, mehr drastische Komik verträgt die Rolle nicht. Von den Damen waren Titi Krahé und Eva Nicolaus ein paar fesche und herzige Bauerndirndl voll Einfachheit und Unverdorbenheit und halfen den Erfolg in erster Linie mit schmeißen. Auch die Nebenrollen waren famos besetzt, der Unionpalast und die Direktion Schneider verdienten in der Tat eine viel größere Unterstützung seitens des Publikums. Aber man darf überzeugt sein, mit dieser allerliebsten Operette werden sie sich weiter durchsetzen.

(:) **Bilderschau.** Ab heute gelangt in der Bilderschau der Monumentalfilm „Die letzten Tage von Pompeji" zur Vorführung. Geradezu erschütternd sind die Bilder aus den Tagen des Unterganges der einstmals blühenden Stadt. Der Ausbruch des Vesuvs, der brodelnde Krater, glühende Aschenregen, einstürzende Paläste sind als Spitzenleistung der Technik anzusprechen und schlagen den Beschauer in den Bann der Geschehnisse. Die ungeheure Zahl der Darsteller, die Massenszenen in der Arena sind Bilder, die dieses Filmwerk aus dem Ramen der übrigen Filme herausheben. — Im Beiprogramm wird der lustige Film „Alles fliegt" die Lacher auf seiner Seite haben. Die Ufa-Wochenschau berichtet schnell und zuverlässig über die wichtigsten Ereignisse der letzten Tage. (Siehe Anzeige.)

### Aus dem Vereinsleben.

(:) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe im Haus Recken beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

(:) **Bühnenvolksbund.** Am Montag, 25. Oktober, wird „Das Versteckspiel" von Calderon gegeben. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die Mitglieder mögen ihre Karten abholen. Zur Vorstellung „Der Kreidekreis" haben die Vorzugskärtchen Gültigkeit.

(.) **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Ortsgruppe Bochum.** Das Jahresfest, das außer einem reichhaltigen Programm auch Tanz mit Verlosung und Saalpost vorsieht, findet morgen abend statt. (Siehe Vereinskalender).

(:) **Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereine.** Der Sitz dieses, seinerzeit von Pfarrer v. Haehling ins Leben gerufenen Verbandes, der gegenwärtig von Präses Vikar Klens geleitet wird, soll demnächst nach Düsseldorf verlegt werden. Das Vereinshaus an der Kirchstraße hierselbst bleibt aber seiner Bestimmung erhalten.

(br) **Aus den Arbeitervereinen.** Am kommenden Sonntag begeht der St. Josefsarbeiterverein zu Weitmar-Nord sein Stiftungsfest. Die kirchliche Feier ist morgens 9½ Uhr in der Filialkirche. Die Saalfeier findet nachmittags bei Holler statt. — Der katholische Bergmannsverein Bochum begeht am 31. Oktober in der Bürgergesellschaft sein 55. Stiftungsfest. Der Bergmannsdichter Ludwig Kessing wird an der Feier teilnehmen und die Anwesenden durch Vorträge aus seinen eigenen Werken erfreuen.

(br) **Katholischer Gesellenverein.** Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der katholische Gesellenverein für seine Mitglieder und Ehrenmitglieder eine „Religiöse Woche". Sie dauert vom nächsten Montag bis einschließlich Freitag. Die Vorträge hat der Jesuitenpater von Brackel aus Emmerich übernommen; sie finden an jedem Abend um 8 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses statt. Am Sonntag, 31. Oktober, ist dann morgens feierliche Kommunion in der Marienkirche. Abends findet im Gesellenhause ein Unterhaltungsabend statt, der hauptsächlich den Ehrenmitgliedern gewidmet ist. — Die Fachabteilungen und Korperationen haben jetzt zu Beginn des Winters ihre Ausbildungstätigkeit aufgenommen. Der Esperanto-Kursus wird in der Schule an der Humboldtstraße abgehalten. Der Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung ist Dienstags und Donnerstags abends 8½ Uhr. Auch hat der Verein für die Wintermonate seine Bibliothek wieder geöffnet. Etwa 300 neue Bücher konnten wieder neu angeschafft werden.

(:) **Seehasen.** Samstagabend finden sich die ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 114 sowie der im Kriege aufgestellten Formationen Reserve-Infanterie-Regiment 111 und 185 bei Fritz Velten ein. (Siehe Anzeige.)

(·) **Kyffhäuserbund.** Der Vorstand schreibt uns: „Zirkus Barum hat einigen Kriegsbeschädigten-Organisationen Freikarten überlassen. Der stellvertretende Geschäftsführer des Zirkus' hat Ueberlassung von Freikarten für die Kriegsopfer des Kyffhäuserbundes abgelehnt, weil die anderen Organisationen Unfug mit den Freikarten getrieben haben sollen. Es ist sehr bedauerlich, daß infolge dieser Unstimmigkeiten die Kriegsopfer des Kyffhäuserbundes, von dieser Vergünstigung ausgeschlossen werden.

(·) **Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5.** Regimentsappell ist im Mai 1927 in der alten Garnison Spandau. Adressen sende man dem Bezirksleiter Fritz Robert Buschmann, Mettmann (Rhld.), Laubacherstraße 15, baldmöglichst ein.

### Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 21. Oktober.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich weiter abgeschwächt und ist unter dem Einfluß des über Nordosteuropa liegenden Tiefdruckgebietes nach Nordosten abgezogen. In Deutschland haben wir heute morgen trübes, vielfach nebliges Wetter bei leichten östlichen Winden. In Süddeutschland fällt Regen. Die Temperaturen liegen zwischen null und sechs Grad.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, stärkere Bewölkung, vereinzelt Niederschläge, leichte östliche Winde.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung Fays echte Sodener Mineral-Pastillen

### ✦ Vereins-Kalender ✦

**Kameraden-Ver. ehem. 144er.** Samstag, 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Kappert, Metzstraße.

**Verband der weibl. Handels- und Büroangestellten, Bochum.** Samstag, 23. Okt., abds. 8 Uhr, Jahresfest mit Tanz bei Hahnefeld, Hermannshöhe.

# Brief-Kasten



**Bochum 100.** 1. Tritt ein Verlobter von dem Verlöbnis zurück, so hat er dem anderen Verlobten und dessen Eltern den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind usw. — § 1298 B. G. B. 2. Nach Ihren Angaben scheint es, als ob Sie das Darlehen zinslos hergegeben haben. Wenn das der Fall ist und Sie nunmehr mit dem Schuldner von einem bestimmten Tage ab Zinszahlung vereinbart haben, so können Sie auch nur von dem vereinbarten Tage ab Verzugszinsen beanspruchen. 3. Selbstverständlich können Sie Gänseeier auch kochen, 8—10 Minuten.

**K.** Schulen zur Ausbildung der Gewerbelehrer befinden sich in Deutschland in Berlin (Gewerbelehrerausbildungsseminar), in Köln, Salierring 4, in Frankfurt a. M., und in Hamburg. Der Ausbildungsgang der Gewerbelehrer ist für Diplom-Ingenieure ein Jahr Ausbildung, für Ingenieure der höheren Maschinenbauschulen und für Architekten zwei Jahre Berufspraxis und sechs Semester Studium, für Volksschullehrer zwei Jahre nach dem Examen lehrlingsmäßige Ausbildung in Werkstätten und Betriebe, Gesellenprüfung, sechs Semester Studium an der staatlichen Ausbildungsschule. Ingenieure der niederen Maschinenbauschulen haben nach ihrer Prüfung als Ingenieur vier Jahre praktische Betätigung im Beruf und sechs Semester Studium in Köln abzusolvieren.

**W. L.** Die Scheidemünze hat nur Metall- oder Liebhaberwert. Fragen Sie mal bei Rektor Kleff nach im Bochumer Museum.

**Rückwirkungshypotheken.** Die Schuldner derjenigen Hypotheken, die kraft Rückwirkung aufgewertet werden (§ 15 des Aufwertungsgesetzes) haben es vielfach abgelehnt, die persönliche Forderung für die Zeit vom 1. Januar 1925 ab zu verzinsen, weil nach ihrer Ansicht und der Ansicht zahlreicher Kommentatoren des Aufwertungsgesetzes der § 28 Absatz 2 nur für die Hypothek nicht auch für die persönliche Forderung gelte. Nunmehr ist soeben eine Entscheidung des Reichsgerichts in dieser Frage ergangen. Das Reichsgericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Einschränkung des Zinsenlaufes durch § 28 Absatz 2 nur für die dingliche Schuld Geltung habe, daß aber die persönliche Schuld stets vom 1. Januar 1925 ab verzinslich ist.

**Hagen 300. Werne.** Da Sie selbst die betreffenden Paragraphen angeben, müssen wir es doch wohl Ihnen überlassen, den für Sie maßgeblichen Fall einzugliedern. Rechtliche Ausführungen über 9 Paragraphen des B. G. B. haben im Briefkasten keinen Raum. Genaue Anfrage über einen bestimmten Fall geben wir anheim. Auch können Sie das B. G. B. selbst bei uns einsehen.

**A. S., Baak.** Die Ausschlagung der Erbschaft hat keinen Einfluß auf die Unterhaltungspflicht gegenüber dem Erblasser bis zu seinem Tode. War die Verstorbene nicht im Stande ihren Unterhalt zu bestreiten, so sind der Ehemann, evtl. die Kinder, verpflichtet ihn zu geben. Darunter gehört auch die Verpflegung im Krankenhause. U. E. sind auch Sie für die vom Wohlfahrtsamt gemachten Aufwendungen mitverpflichtet. Sollte allerdings eine Erbmasse vorhanden sein, so könnten Sie das Amt wohl zunächst an den Erben verweisen.

**F. 600.** Wenn Sie gegen Ende des Sommers im Keller allerlei Ungeziefer wie Ameisen, Kellerasseln, Kellerschnecken, Spinnen und ähnliches mehr zeigen, muß man sofort mit deren Vertreibung beginnen, bevor die neuen Wintervorräte in die Keller eingelagert werden, weil man im leeren Keller die Schlupfwinkel des Ungeziefers genau feststellen kann. Man bestreut und bestäubt diese sowie Mauern und Fußböden mit zu Pulver zerstoßenem Schwefel und ungelöschten Kalk. Nötigenfalls muß das ausgestreute Kalkpulver, wenn es nach einigen Tagen feucht geworden, weggekehrt und durch neues ersetzt werden. Eßwaren und Naturalien dürfen weder mit Kalk oder Schwefel in Berührung kommen. Das verendete Ungeziefer ist sofort zu entfernen.

**Ma. He. 158 I.** Bei 18 Mark Friedensmiete betrug die Miete für Juli bis Oktober je 19,41 Mark. Nach Abzug der Hauszinssteuer (7,20 Mark) haben Sie noch 12,21 Mark an Miete zu zahlen.

**23jähriger Abonnent.** Sie können die Ersatzpapiere selbst oder durch den Kyffhäuserbund (Alleestraße 27) beim Zentralnachweisamt Berlin-Spandau beantragen unter genauen Angaben Ihrer militärischen Verhältnisse.

**W. H. 60.** Wenn Sie nicht Mieter sind, kann der Hauswirt die Uebertragung der Wohnung auf Sie verweigern. Sorgen Sie dafür, daß der Hauswirt mit Ihnen einen neuen Vertrag macht. Selbstverständlich müssen Sie die Abnützung bezahlen. Der Hauswirt kann von der Hauptmieterin eine Vergütung verlangen.

**Er. Br.** Wenden Sie sich zwecks Aufnahme auf ein Schulschiff an den Deutschen Schulschiffverein, Bremen, Herrlichkeit 5.

---

Statt Karten!

Die glückliche Geburt unserer kleinen

**Rosemarie**

zeigen in dankbarer Freude an

Hermann Krämer und Frau Otty
geb. Sprock.

Bochum, I. Parallelstr. 1, den 21. Oktober 1926.

---

Mittwoch vormittag 10 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

**Wilhelm Steinhauer**

im Alter von 54¾ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bochum, den 20. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Roonstr. 62a, aus statt.

---

Statt Karten!

**Danksagung!**

Für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Ruwwe für die trostreichen Worte, sowie dem Knappenverein für die rege Beteiligung unseren innigsten Dank.

Frau Auguste Bleckmann und Kinder.

Gerthe, Ottostr. 51, den 21. Oktober 1926.

---

**Danksagung.**

Für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Pannier für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Direktion des Bochumer Vereins und der Belegschaft des Martinwerks II unseren innigsten Dank.

**Frau Auguste Stutzki**
und Kinder.

Bochum, den 21. Oktober 1926.

---

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag 2½ Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Kaufmann Heinrich Koop sen.**

kurz nach seinem 72. Geburtstage.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**G. Heinrich Koop.**

Oberhausen-Rhld., den 20. Oktober 1926.
Industriestraße 126.

Die Ueberführung von Oberhausen nach Bochum erfolgt in aller Stille.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. Oktober 1926, von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses in Bochum, um 3½ Uhr statt. Die Trauerfeier ist ½ Stunde vorher.

---

**Reizende Neuheiten**
in enormer Auswahl!
zu billigsten Preisen!

**Kinder-Mäntel**
4.50, 6.75, 8.75, 10.50, 12.50 Mk.

**Hütchen, Häubchen, Mützen**
**Pullovers, Westen, Sweaters**
Gamaschen, Gamaschen-Hosen
Schals und Mützen

**Strümpfe, Unterzeug, Handschuhe**

**J. & F. Biergans**
**Bochum, Kortumstr. 20**

---

**Schnupfen**
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

---

**Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs**
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf

---

**Gefunden**
Schäferhund
zugelauf. Wertheim, Herner Straße 131.

---

**Gottesdienst in der Synagoge.**
Freitag abd. 5 Uhr,
Samst. morg. 9,15,
Samstag abd. 5.55.

---

**Heirats-Gesuche**

Jg. Konditormstr. wünscht, da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit ev. Dame bis 24 J. in Briefwechsel zu tret. zw. Heir. Etw. Vermög. erw. Nur ernstgem. Ang. m. Bild unt. F. O. 69882 an die Gesch. d. Bl. erbet.

---

**Verloren**

Ein **schwarz. Dackel,** auf den Namen „Waldi" hörend, Mittwoch abend in Stahlhaus. abhand. gekommen. Wiederbring. erhält gute Belohnung. Mitteil. an das Pfarrhaus, Antoniusstraße 8.

---

**Von der Reise zurück!**
**Dr. med. Haerter**
**Weitmar-Bochum.**

---

Ehepaar sucht **Kind (Mädchen)** in liebevolle Pflege zu nehmen. Angeb. unt. A. B. 69926 an die Geschst. dies. Bl.

---

Schöner **Damen-Mantel,** r. Wolle, wie neu, 10 M., Dam.-Samthut f. 2,50 M. abzg. 69114 An der Kaiserane 14, part.

---

Gut erh. Anzug f. mittl. Gr. preisw. zu verkauf. 69327 Boch. 5, [illegible] Nr. 17, 2. E., lks.

---

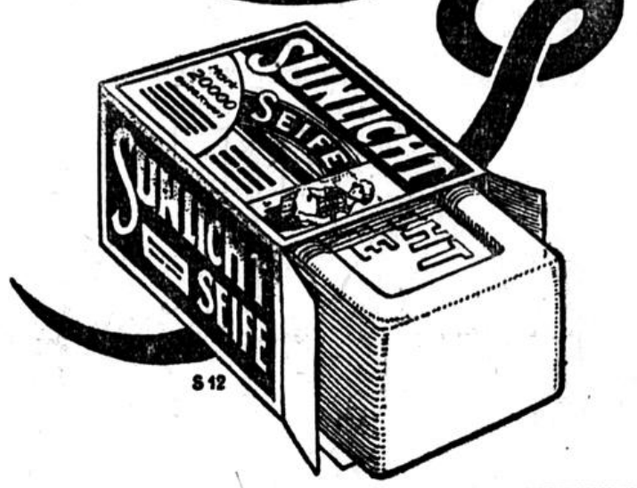
Zu
Allerheiligen

**Grabkränze**
**Grabkerzen**

Bochumer Blumenhalle
Bochum. Große Beckstraße 22.

---

**Einmaliges leichtes Aufreiben**
mit Sunlicht Seife gibt mehr prächtigen, mildreinigenden Schaum als dreimaliges Aufreiben mit gewöhnlicher Seife! „Sunlicht" schont die Wäsche.
Der große Würfel 40 Pfg.
Das Doppelstück 45 Pfg.




---

**Möbel**
aller Art kaufen Sie gut und billig



bei
**W. Klein,**
Bochum-Weitmar
Nähe
Zeche Carl-Friedrich.

---

**Gehen Sie zum Kürschner**
um den modernsten Pelzbesatz zu kaufen
Sämtliche Pelzfelle finden Sie bei mir in reicher Auswahl und billig, sehr billig!
Also gehen Sie zu
**OFFSZANKA**
BOCHUM ★ HOCHSTR. 5

---

**I. Hypotheken**
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung.
**Peter Schepp, Südhellweg 13**
— Fernruf 1610. —

---

**Wer im Haushalt sparen will** Kaufe bei mir



Diese Woche
**Ia. Fleisch**
Pfund **40** Pfg.

**Ia. Wurstwaren**
in bekannter Güte
zu billigsten Preisen.

**Artur Voss**
**Parlerstraße 10,**
hinter Alsberg,
**Sedanstraße 18,**
Mitte Moltkemarkt.
Telephon 577. LV3

---

Auch gegen alte Gallensteine, Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- und Darmkrämpfe, Herzkrankheitna, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht Blasensteine, Blasenkatarrh, innere Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, und offene Beine ist zu empfehlen

**Stern-Engel-Tee**

Giftfrei, D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäureersetzungs- und Ausscheide-Mittel.

**Ärztlich erprobt und empfohlen!**

Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht.

**Zu haben in allen Apotheken.**

Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22.

---

**Billige Sport-Bekleidung!**

Turntrikots, weiß, beste Ware, von 1.15 M an
Turnhosen, weiß und schwarz, von 1.00 M an
Turnschuhe mit Chromledersohle Nr. 31/35 . . . . . 0.95 M
" Nr. 36/42 . . . . . 1.20 M
Fußballstiefel, Garantie für jedes Paar . . . . von 7.50 an
Fußballtrikots, waschecht . von 2.00 an
Fußballhosen von 1.00 an
Keine verlegene Ware, alles neue, frische Qualitäten!
Für Boxer: Knockout-Punktbälle per Stck. 1.00 M an
sowie sämtl. Boxartik. weit unt. Listenpr.

Turn- und Sport-Haus
**Schubeis**
Bochum, Große Beckstraße 28, am Schwanenmarkt. a9899

---

# Preise wovon man spricht!!

**Eine neue Höchstleistung der Billigkeit! Mein heutiges Angebot:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Damen-Schnür-Schuhe** 41—42 | 2.95 | **Kinder-Lackspangen** 23—24 3.95, 20—22 | 2.95 | **Herrenstiefel** braun, spitze Form, weiß gedoppelt | 10.80 |
| **Damen-Leder-Spangenschuhe** | 5.50 | **Kinder-Lackstiefel** in braun u. beige Einsatz | 2.95 | **Herren-Halbschuhe** brau, weiß gedoppelt | 9.80 |
| **Lack-Spangen-Schuhe** 36—42 | 6.95 | Große Auswahl in **Arbeitsschuhe** von | 5.95 an | **Herren-Lackhalbsch.** weiß gedoppelt moderne Form | 11.90 |
| **Lack-Gummizug** 31—35 | 6.95 | **Burschenstiefel** 36—39 | 7.50 | **Herren-Lackhalbschuhe** in grau und schwarz, Wildleder-Einsatz, weiß gedoppelt | 11.90 |
| **Damen-Wildlederspangen** Luxus-Ausführung, 13.80, 9.50, | 8.90 | **Herrenstiefel** weiß gedoppelt, 40-45 | 7.90 | | |
| **300** Paar moderne **Dam.-Spangenschuhe** in Lack, Wildled. u. blond, verkaufe ich bis **50**% unt. Pr. Gr. 40/42 | | **Sportschuhe** 13.90, 11.90, 10.95, | 9.80 | | |

**Schuh-Haus Finke**
**Brückstraße 19** neben Metzgerei Krüsmann.

---

**Krupp-Kassen**



Scheckdrucker
Quittungsdrucker
Mehrzähler-Kellnerkassen

**sind die besten u. billigsten ihrer Art**

Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W
Vertreter: Walter Fröhlich, Dortmund, Dudenstraße 4, Tel. 492.

Für unsere in jeder Saison stattfindende große

**Beginn: Heute früh 9 Uhr.**

# Konfektions-Woche



Schlager 1

Dieser **Flausch-Mantel** reine Wolle, mit Krimmerkragen und Besatz, nur **14.90**



Schlager 2

Dieser reizende **Velour de laine Mantel** mit Biberettkragen, kostet nur **22.50**



Schlager 3

Dieser moderne **Velour de laine Mantel** mit breit. Pelzkragen, neueste Form, kostet nur **29.50**

haben wir wie immer ganz gewaltige Vorbereitungen getroffen! Durch die Aufgabe unserer Putz-Abteilung ist unsere Spezial-Abteilung für Damen- u. Kinder-Konfektion ganz bedeutend vergrössert. Tausende neue Teile sind eingetroffen u. zum Verkauf ausgestellt! Unser besonderer Stolz liegt darin, auch in billigen u. mittleren Preislagen bei einer grossen Auswahl nur Hervorragendes anzubieten.



Sensation 1

Dieser vornehme **Ottomane-Mantel** in vielen Farben auch in schwarz, m. Bibr.-Kragen **39.50**



Sensation 2

Dieser aparte **Ottomane-Mantel** reine Wolle, mit Biberette-Kragen, . . nur **45.00**



Sensation 3

Dieser fesche **Modell-Mantel** ganz auf reiner Seide, mit Pelzkrag, kostet nur **79.00**



Reklame 1

Dieses **Herbst-Kleid** aus gestr. Wollstoff, in versch. Farben, kostet nur **4.90** (m. kurz. Arm 2.95)



Reklame 2

Dieses **Herbst-Kleid** aus Pulloverstoff jugendl. Form, in entzückender Machart, kostet nur **9.90**



Reklame 3

Dieses **Popeline-Kleid** aus reiner Wolle, neue Blusenform, mit Knopfgarnitur, kostet nur **13.90**

Besichtigung ohne Kaufzwang

| | | |
|---|---|---|
| 4 | **Reklame-Preise für Flausch-Mäntel** grösstenteils reine Wolle, jugendliche Formen 19.75, 14.90, 12.90 | **8.90** |
| 4 | **Reklame-Preise für Eskimo-Tuch-Mäntel** Frauenformen, vorwiegend reine Wolle . . 29.50, 24.50, 19.75 | **16.90** |
| 4 | **Reklame-Preise für Velour de laine-Mäntel** ohne Pelzbesatz, gute Qualitäten . . . . . 36.50, 29.50, 24.50 | **19.75** |
| 4 | **Reklame-Preise für Velour de laine-Mäntel** mit vollem Biberettekragen . . . . . 42.50, 36.50, 29.50 | **22.50** |
| 4 | **Reklame-Preise für Ottomane-Mäntel** ohne Pelzbesatz, reine Wolle . . . . . 59.00, 45.00, 36.50 | **29.50** |
| 4 | **Reklame-Preise für Ottomane-Mäntel** mit Pelzkragen, zum Teil auf Seide . . . 98.00, 69.00, 59.00 | **39.50** |
| 4 | **Reklame-Preise für Seal-Plüsch-Mäntel** nur hervorragende Qualität, ganz gefüttert 110.00, 98.00, 69.00 | **49.00** |
| 4 | **Reklame-Preise für Pullover-Kleider** sämtlich mit langem Arm, moderne Form . 19.75, 14.90, 9.90 | **8.90** |
| 4 | **Reklame-Preise für Popeline-Kleider** reine Wolle, in modernen Farben . . . . 19.75, 16.90, 13.90 | **8.90** |
| 4 | **Reklame-Preise für Rips-Kleider** reinwollene Qualität, auch Frauenformen . 39.00, 29.00, 24.50 | **19.75** |
| 4 | **Reklame-Preise für Samt-Kleider** aus Köper-Samt, neueste Formen . . . . 35.00, 29.50, 16.75 | **13.75** |
| 4 | **Reklame-Preise für Seiden-Kleider** aus Taffet, moderne Macharten . . . . . 36.50, 24.50, 18.90 | **13.50** |
| 4 | **Reklame-Preise für Seiden-Kleider** aus Crepe de chine, helle Ballfarben . . . 29.50, 24.50, 16,90 | **13.75** |
| 4 | **Reklame-Preise f. Kinder-Flausch-Mäntel** in mod. Ausführungen, reine Wolle, 60 cm lang 16.50, 12.75, 9.75 | **7.75** |
| 4 | **Reklame-Preise für Kinder-Mäntel** aus Velour de laine, 60 cm lang . . . . . 24.50, 21.50, 19.75 | **18.50** |

Jede weitere Grösse mit geringen Steigungen.

**Vorteilhafter als Sie denken, finden Sie bei uns:**

Jede Grösse!
Jede Weite.
Jede Neuheit!
Jede Richtung!
Jede Preislage!



B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Alle die hier nicht angeführten Artikel in Damen- und Kinder-Konfektion finden Sie in der Konfektionswoche zu Extra-Preisen!

# Turnen und Sport.

## Turn- und Spielplatzbau.

„Erst baut Uebungsstätten, dann Kampfbahnen."
(Dr. Carl Diem.)

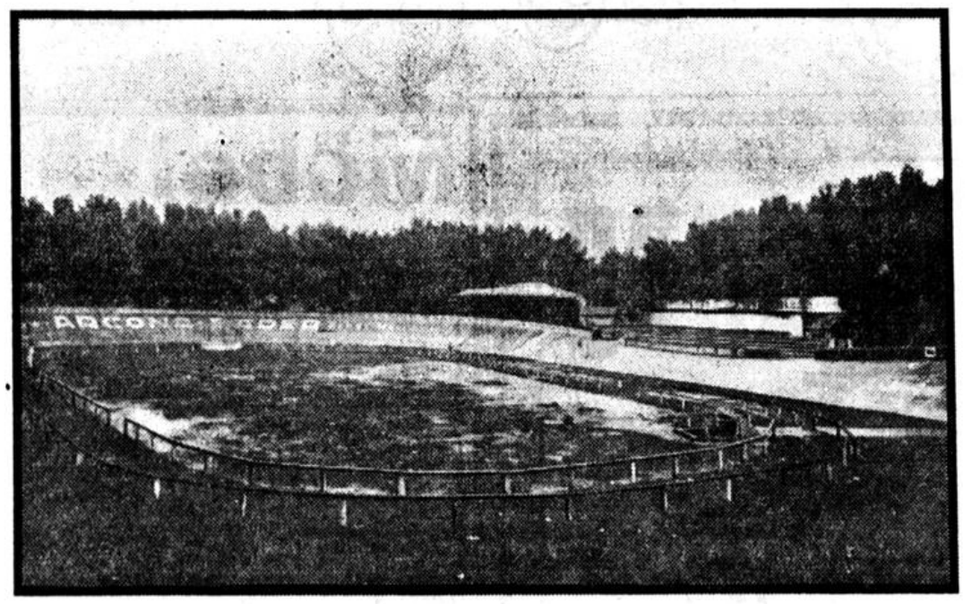
Die Turn- und Spielplatzfrage ist zweifellos einer der wundesten Punkte im deutschen Turn- und Sportleben. Nur zu leicht wird der mit den tatsächlichen Verhältnissen weniger Vertraute schon hier seine abwehrende Stimme erheben und sagen: „Habt ihr denn nicht genug Stadien, hat nicht bald jede größere Stadt eine allen modernen Anforderungen entsprechende Großkampfbahn? Schaut nach Duisburg, Dortmund, Köln, Düsseldorf.. Wollt Ihr noch mehr?" Doch gemach! Denn hier haben wir ja schon einen Punkt herauszugreifen, über den man sich unterhalten könnte. „Der Stadionbau soll die Krönung des gesamten Spielplatznetzes sein, nicht aber der Anfang." Das ist eine der grundlegenden Forderungen, die Dr. Karl Diem, der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses und verdienstvolle Vorkämpfer des deutschen Sports, immer wieder in den Vordergrund rückt. Jede Bewegung, die jung an Jahren und an Erfahrung ist, hat ihre Kinderkrankheiten. Warum sollte es im Sport nun mal anders sein? Die mehr oder weniger primitiven Platzverhältnisse der Vorkriegszeit, in der der deutsche Sport noch in dem Anfangsstadium seiner erst nach dem Zusammenbruch vom 9. November so sprunghaften Entwickelung stand, seien unerörtert. Die jüngste Vergangenheit seit 18 und die Gegenwart mit ihren großen Aufgaben und Nöten soll für uns der Ausgangspunkt der folgenden Betrachtungen sein.

Das Vorhandensein großer Stadionanlagen genügt durchaus nicht, um dem großen Uebungsbedürfnis der großen Zahl von Turn- und Sportfreunden gerecht zu werden; denn dazu gehört ein mehr oder weniger großes Netz von Spielplätzen, die nach Möglichkeit nicht allzu weit vom Stadtinnern entfernt liegen sollten und zwar so, daß jeder Stadtteil für sich ein hinreichendes Uebungsfeld zur Verfügung hätte. Der Spielplatzgesetzentwurf des D. R. A. sieht als Richtschnur für jeden Sportplatz eine Einflußzone von zwei Kilometern im Umkreise vor. Das ist eine Entfernung, die man bequem zu Fuß zurücklegen kann. Jeder Spiel- und Sportplatz wird um so wirksamer sein, als er nahe den Wohnstätten liegt. Diese Erkenntnis hatte sich schon bei den Hellenen des klassischen Altertums Geltung verschafft. Plato sagt in VII, 11 seiner „Gesetze", die für ihn die Grundlagen eines Idealstaates sein sollten, die Gebäude für Leibesübungen müßten an drei Stellen im Stadtinnern angelegt werden, und weiterhin seien an der Peripherie an drei Stellen Uebungsplätze für die Jugend zum Erlernen des Bogenschießens, des Speerwerfens usw. anzubringen.

Der Bedarf an Spielplatzfläche richtet sich natürlich nach der Spielwilligkeitsziffer, die nicht so leicht festzulegen, andererseits aber bei der Berechnung so anzunehmen ist, daß in den nächsten Jahren nicht eine Ueberholung möglich erscheint. Das heißt, man muß für die Zukunft rechnen und vorarbeiten. Der Reichsausschuß hat nun für sein Arbeitsprogramm die Spielwilligkeit errechnet und auf 100 000 Einwohner die Zahl von 25 000 angenommen. Die Zahl berücksichtigt in gerechtem Maße das Uebungsbedürfnis der einzelnen Altersstufen, das zwischen 10 und 17 Jahren am größten ist. In diesen Jahren prägt sich die Gestalt. Während dieser Zeit des größten Längenwachstums muß dem Körper durch Leibesübungen der nötige Entwickelungsreiz nach der Breite gegeben werden, um einen harmonischen Körperwuchs zu erzielen. Der Berechnung des Spielplatzbedarfs legt man einen Normalplatz von 2 Hektar zu Grunde (etwa ein Fußballfeld mit Laufbahn und ein Spielfeld in Größe eines Hockeyfeldes). Diese 2 Hektar können von 150 Mann gleichzeitig benutzt werden. Insgesamt würde man für 100 000 Einwohner 25 Hektar benötigen, also 2,5 Quadratmeter auf den Kopf der Bevölkerung. Berücksichtigt man noch eine Spielfläche für Kinder bis zum zehnten Jahre (0,5 Quadratmeter), so würde 8 Quadratmeter Spielplatzfläche auf den Kopf der Bevölkerung das richtige Maß darstellen, das den allgemeinen Richtlinien zu Grunde zu legen wäre. Das würde am Gebietsumfang des Deutschen Reiches gemessen 9000 Hektar Spielfläche für ganz Deutschland ausmachen bei etwa 21 670 123 Hektar Ackerland, 12 758 687 Hektar Waldfläche usw. Man fürchte also nicht, daß diese geringe Zahl von 9000 Hektar volkswirtschaftlich untragbar sei.

Man muß anerkennen, daß es Berlin in der Befriedigung des allgemeinen Spielplatzbedürfnisses ein gut Stück vorwärts gebracht hat. Schließlich ist es ja auch verständlich, daß in der Reichshauptstadt das Wirken der Deutschen Hochschule für Leibesübungen im Grunewald auch in der kommunalen Arbeit Berlins auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt und Körperpflege seinen Ausdruck findet. Eine Besichtigungsfahrt durch Groß-Berlins Grünflächen, Sportanlagen usw., die im Rahmen eines kürzlich von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen veranstalteten Pressefehrganges unternommen wurde, offenbarte allen Beteiligten die voraus-

## Abbruch der Treptower Radrennbahn.



Eine der bekanntesten Berliner Radrennbahnen, die dem Direktor Schwarz gehörige Bahn in Treptow, wird gegenwärtig abgebrochen. Die wegen ihrer Kürze von dem Berliner Volksmund mit der schönen Bezeichnung „Rudeltopp" belegte Bahn hat etwa 30 Jahre bestanden und große Tage gesehen. Der Besitzer Direktor Schwarz ist auch in Westdeutschland durch die Ausrichtung der Radrennen in Elberfeld, sowie des ersten Dortmunder Sechstagerennens und der übrigen Rennen in der Westfallenhalle bekannt geworden. — Unser Bild zeigt einen Blick auf die Treptower Bahn.

schauende Arbeit der Viermillionenstadt. Aus der Fülle des Geschauten sei der besonders eindrucksvolle Volkspark Jungfernheide (Charlottenburg) wegen seiner mustergiltigen Vielseitigkeit herausgegriffen, den der Berliner Gartenbaudirektor Barth zu einem gärtnerischen Schmuckstück erster Ordnung herausgearbeitet hat. Die Anlage befindet sich mitten im Walde und enthält sozusagen eine Sammlung sämtlicher Sportgelegenheiten. Der an der Hauptlängsachse gelegene große See birgt an der Westseite eine in großen Ausmaßen gehaltene Badeanstalt mit natürlichem Strand, die an Sommertagen täglich von Abertausenden aufgesucht wird. Kindererholungsstätten und Spielplätze, die sich idyllisch in Büschen und Gartenanlagen schmiegen, ein großes Freilufttheater und Spielfelder für Turnen und Sport aller Art vervollständigen die Anlage, die man schlechthin vorbildlich nennen muß. Allgemein geht das Bestreben Berlins darauf hinaus, in allen Stadtteilen des Mittelringes, soweit es der verfügbare Raum möglich macht, Sport- und Spielplätze anzulegen, um so einen Spielplatzgürtel, oder besser ein Netz von Spielplätzen zu bekommen, wie es eingangs in dem Entwurf des D. R. A. angedeutet wurde.

Es dürfte ohne Weiteres einleuchten, daß diese Art eher geeignet sein wird, die leidige Spielplatzfrage zu lösen, als große kostspielige Stadionbauten, die mehr oder weniger weit von den Wohnstätten entfernt liegen und in erster Linie für turnerisch-sportliche Großfeste bestimmt sind. Gleichwohl können wir natürlich nicht auf derartige Großkampfbahnen verzichten, aber ihre Anlage dürfte nicht zu einem unfruchtbaren Wettlauf der Städte führen. Baut man jedoch schon ein Stadion, so vergesse man nicht die Schwimmbahn und die Sportschule, an deren Spitze ein Turn- und Sportlehrer zu stehen hat. Eine ideale Lösung des Stadionbaues hat beispielsweise Frankfurt a. M. herbeigeführt. Der einzige Nachteil dieser im Stadtwald gelegenen Anlage mit ihrer baulich und gartenarchitektonisch gleich großen Wirkung ist der Umstand, daß sie leider auch sehr weit vom Stadtkern entfernt liegt.

Gleiche Obacht wie der Bau von Spielplätzen verlangt naturgemäß die Turnhallenfrage, die besonders am Platze so viel zu wünschen übrig läßt. Ganz abgesehen davon, daß die Hallen an der Zahl zu gering sind, ist die ganze Bauart in der großen Mehrzahl derart veraltet, daß sie keinem modernen Turnhallenerbauer mehr einfallen würde. Eindrucksvolle Neuanlagen konnte man auch auf diesem Gebiet wieder in der Reichshauptstadt feststellen. Wir greifen da die Schulturnhalle einer Mädchenschule in Schöneberg heraus. Licht, Luft, kein Staub! Diesen Dreiklang könnte man als Ueberschrift wählen. Diese Schulhalle wies eine Turnhalle im Erdgeschoß, in der ersten Etage und auf dem Dache auf. Es versteht sich, daß die in jeder Turnhalle vorhandenen Geräte nicht fehlten. Was uns besonders gefiel, war die Bauausführung und die farbenfrohe, sichtvolle Innenausstattung, alles mit einfachen Mitteln erzielt. Der Fußbodenbelag war nicht aus staubentwickelnden Dielen oder zu glattem Parkett, sondern aus einem linoleumartigen Fabrikat, das eine gummikorkartige Innenschicht enthält, keinerlei Staub aufkommen läßt, den Schall dämpft, kein Ausgleiten ermöglicht und — was für die Fußgelenke und Sehnenbänder sehr wesentlich ist — einen wohlig-federnden Gang gestattet, daß man sich nicht in der Halle wähnt. Und genau so modern oder neuzeitlich der Bau, so neuzeitlich und fortgeschritten war der Turnunterricht, der mit dem Unterricht vergangener Zeiten nichts mehr gemein hatte.

Zusammenfassend kann man sagen, daß nicht allein im Stadionbau unser Heil liegt. Man schaffe zunächst einen Spielplatzgürtel, damit die Turn- und Sportvereine der verschiedenen Stadtgebiete Uebungsmöglichkeiten haben und unsere Schulkinder wenigstens ab und zu in den Turn- und Spielstunden von den staubigen, aschebestreuten Schulhöfen fortkommen. Und man vergesse dabei nicht die Turnhalle. Erst baut Uebungsstätten, dann Kampfbahnen; denn das Stadion soll erst die Krönung des gesamten Netzes sein.

**Fritz Clauss.**

## Pferdesport

**Rennen zu Berlin-Karlshorst.**
**Donnerstag, 21. Oktober.**

**1. Rennen.** 1. v. Westernhagens Rudi (Krüger), 2. Narrenzeit, 3. Silberkatze. 13 Pferde liefen. Toto: 66. Platz: 18, 15, 17.

**2. Rennen.** 1. Zimmermanns Harma (Gay), 2. Landdrost, 3. Gigerl. 8 Pferde liefen. Toto: 80. Platz: 11, 13, 22.

**3. Rennen.** 1. v. Wedemeyers König Lear (Kukulies), 2. Final, 3. Sandhase. 9 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 13, 27, 22.

**4. Rennen.** 1. Holstes Iwo (Besitzer), 2. Preußenburg, 3. Ilse XIII. 22 Pferde liefen. Toto: 49. Platz: 25, 26, 40.

**5. Rennen.** 1. Ehrenfrieds Kudlich (Wolff), 2. Geheimkunst, 3. Udine. 5 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 21, 25.

**6. Rennen.** 1. Stahls Mohn (Müschen), 2. Logarithmus, 3. Athalberga. 9 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 18, 19, 22.

**7. Rennen. (1. Abteilung.)** 1. Hinz' Konradin (Ludwig), 2. Trajan, 3. Karissima. 9 Pferde liefen. Toto: 89. Platz: 26, 37, 47.

**7. Rennen. (2. Abteilung.)** 1. Schreibers Firn (Joeckel), 2. Immer Vorwärts, 3. Nerita. 9 Pferde liefen. Toto: 52. Platz: 22, 19, 20.

**Pferdeschau in Dortmund.** Das große am 28. Oktober beginnende Reit- und Fahrturnier in der Westfalenhalle gestaltet sich infolge seiner Riesenbeteiligung zu einer Schau über die deutschen Warmblutpferderassen, wie sie vollständiger und umfangreicher nicht gedacht werden kann. Produkte aus allen deutschen Gebieten sind vertreten. Der Vollblüter kämpft gegen die ostpreußischen, hannoverschen, westfälischen, schleswig-holsteinischen, ostfriesischen, oldenburgischen und mecklenburgischen Warmblutpferde. Während in den Materials- und Eignungsprüfungen und in den Neulingsklassen das eben angelernte Material aufgeführt wird, bekommen wir ältere Pferde geschliffen und poliert in den Dressurprüfungen, gewiegte und erfahrene Springer in den mittleren, schweren und schwersten Jagdspringen zu sehen. In den Reitpferdeprüfungen überwiegen naturgemäß die Trakehner und sonstigen Ostpreußen, sowie die Hannoveraner, zu den Wettbewerben der Wagenpferde schicken die Karossierzuchtgebiete ihre Vertreter. Es kämpfen hier in erster Linie Holsteiner, Oldenburger und Ostfriesen. Besonders leicht läßt sich ein Ueberblick über die verschiedenen Typen der deutschen Warmblutzucht bei der Betrachtung der ländlichen, am 25. vom Sternritt eintreffenden Reitergruppen gewinnen. Aus diesen kann man auch ersehen, in welchen Provinzen des pferdezüchterische Streben nach einheitlichem Typ schon mit Erfolg gekrönt ist.

## Radsport.

**Von Wittigs Krankenlager.** Eine neue Nachfrage im Kantonspital zu Zürich ergab die betrübende Mitteilung, daß der Zustand des beim Training schwer gestürzten deutschen Stehermeisters Karl Wittig nach wie vor äußerst ernst ist. Am ganzen Körper zerschunden, von oben bis unten in Verbände eingehüllt, liegt der 33jährige Berliner, der in seiner an Erfolgen so reichen Laufbahn als Rennfahrer schon so viel Pech gehabt hat, teilnahmlos darnieder, betreut von der liebenden Hand seiner jungen Gattin, mit der er erst vor wenigen Tagen die Ehe einging. Die genaue Untersuchung Wittigs hat einen doppelten Schädelbruch, einen Bruch des Beckens, der Schulter und des Schlüsselbeins ergeben, weiterhin eine tiefe Kniewunde, sowie tiefe Wunden im Gesicht und am Körper. Die Kopfwunden mußten mehrmals vernäht werden.

**Das 17. Berliner Sechstagerennen.** Die Starterliste für das am 4. November im Sportpalast beginnende 17. Berliner Sechstagerennen nimmt so langsam feste Gestalt an. Die vorläufige Starterliste sieht wie folgt aus: Blanchonnet-Marcillac, Wambst-Lacquehay, Van Hevel-Aerts, Verschueren-Fricke, Lorenz-Tonani, Huschke-Golle, Behrendt-Longardt, Koch-Miethe, Hahn-Tietz, Knappe-Rieger, Lewanow-Buschenhagen. Dazu kommen noch Nebe, Gottfried und zwei weitere deutsche Fahrer, sowie ein amerikanisches Paar.

## Fußball.

**Zwischen Deutschland und Belgien ist nun auch im Fußball der Friede wieder hergestellt.** Der Belgische Fußball-Verband hat beschlossen, den Bohkott gegen deutsche Fußballspieler aufzuheben.

## Deutsche Turnerschaft

**Lehrstunde der Kreis-Vorturnervereinigung in Hagen.** In der Stadthalle Hagen kamen zu der regelmäßigen Lehrstunde etwa 50 Vorturner des Kreises Westfalen zusammen. Am Samstag abend fand die Begrüßung durch die Vertreter der Stadt Hagen statt. Den turnerischen Teil füllten die Mitglieder des T.-V. „Jahn"-Hagen und im weiteren Verlauf die 10 Besten der Vorturnervereinigung aus. Am Sonntagmorgen fand in der Turnhalle an der Fleyerstraße eine dreistündige Belehrung unter Leitung des Turnbruders Massek (Wetter) statt, der der Oberbürgermeister der Stadt Hagen, Kuno, beiwohnte. Der Lehrstoff erstreckte sich auf Lauf- und Freiübungen neuerer Art und Geräteübungen. Ein an die praktische anschließende theoretische Belehrung beschloß die Zusammenkunft.

## Boxen.

**Samson-Körner will nach Amerika.** Altmeister Paul Samson-Körner hat ein Angebot aus Ungarn erhalten, die dortigen Amateure in einem ähnlichen Kursus zu unterweisen, wie ihn letzthin der Deutsche Reichsverband für Amateur-Boxen veranstaltete. Ob Samson das Angebot annimmt, steht noch nicht fest, da der Exmeister die Absicht hat, im nächsten Jahre eventuell wieder nach Amerika zu fahren. — Der Kampf Rudi Wageners (Duisburg) gegen Marcelle Nilles (Frankreich) findet übrigens nicht am Sonntag, sondern erst am 13. November in der Westfalenhalle statt.



Bochum, Bongardstraße 14.

**Beförderung von Hackert's Kaffee nach allen Stadtteilen. - Fernruf 478. - Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.**




# Warme Kleidung

**brauchen Sie bei der jetzigen Witterung so nötig, wie das tägliche Brot. Daß Sie diese auch schon für wenig Geld erhalten können, beweist Ihnen mein heutiges Angebot.**

**Herren-Paletots** aus Marengo, Tuch, schwarzem Flausch und Melton, 1- und 2reihig, mit Samtkragen . . . . . 95.-, 75.-, 68.-, 48.-, **38.-**

**Mein Schlager! Herren-Paletot,** schwarz, garantiert reine Wolle, 2reihig mit Samtkragen, auf Roßhaar und Satinellaabfütterung
Etwas ganz besonderes **65.-**

**Herren-Ulster** aus Gabardine-Flausch u. gemust. Phantasiestoff., 105.-, 85.-, 65.-, 45., 33.-, **25.-**

**Herren-Lodenmäntel** in Schlüpfer- und Schwedenmantelform 65.-, 48.-, 35.-, 21.50, **12.50**

**Lodenjoppen** besonders warm haltend 25.-, 19.50, 15.-, 10.50, **7.75**

## Karl Knepper

**Bochum, Brückstraße, Ecke Franzstraße.**

# Möbelkäufer!

Unsere Ausstellung von gut bürgerlichen Wohnungseinrichtungen ist sehenswert. Machen Sie sich die kleine Mühe und besichtigen Sie ganz unverbindlich unsere Läger. Wir bringen nur Erzeugnisse erstklassiger Fabriken zum Verkauf und ist es ausschließlich unserer Einkaufsabteilung zu verdanken, wenn wir diese Qualitätsmöbel zu diesen Preisen zum Verkauf stellen. Von unserem enormen Lager einige Beispiele:

| Küche „Aurell" | Echt Eiche Schlafzimmer | Speisezimmer | Ledertuchsofas |
|---|---|---|---|
| bestehend aus | „Westfalen" | „Stuttgart" | **Mk. 65** |
| 1 Büfett mit echt Linoleum | bestehend aus | bestehend aus | Chaiselongues |
| 1 Anrichte m. echt Linoleum | 1 Kleiderschrank 180 cm breit. Spiegel | 1 Büfett | **Mk. 49** |
| 1 Tisch mit echt Linoleum | 1 Waschkommode m. Spiegel u. Marmor | 1 Credenz | Engl. Bettstellen |
| 2 Stühle | 2 Bettstellen | 1 Ausziehtisch | **Mk. 45** |
| Entzückendes Modell Rund vorgebaut mit Kristallfacetteglas | 2 Nachtkonsolen mit Marmor | 4 Stühle | Federn u. Inletts kompl. Federbett. Steppdecken |
| **Mk. 255.-** | 2 Stühle | mit Leder | **Herde** |
| | 1 Handtuchhalt. Sie müssen dies. Zimmer sehen, um dies. Angeb. zu würdigen. | Hervorrag. Modell | in großer Auswahl. |
| | **Mk. 485.-** | **Mk. 395.-** | |

Kostenlose Lagerung fachmännische Bedienung Äußerstes Entgegenkommen.

Möbelausstattungshaus
**Heinr. Schmidt & Co. Nachf.**
Bochum
Hattinger- und Pieperstr.-Ecke.

Freie Lieferung, auch nach auswärts. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

## Herde Gasherde

nur Qualitätswaren.
Auf Wunsch Teilzahlung.

**Peter Schlipper**
Kortumstraße 2.

## Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
**Frau R. Arenz,** Humboldstr. 11.

## Gründlichen Gesangs-Unterricht

nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin der außer Onegin, Siezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat – erteilt die Schwester von Grete Stückgold.

**Frau D. Schunke,**
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.

## Stets gut und billig!

| | | |
|---|---|---|
| Lammfleisch, prima fett | | 0.60 |
| „ Keule | | 0.75 |
| Ia Hammelfleisch | | 0.90 |
| „ Keule | | 1.10 |
| Hammelkopf mit Zunge | | 0.25 |
| Kalbfleisch | Nacken | 0.80 |
| | Brust- u. Nierenstück | 0.95 |
| | Keule | 1.10 |
| Ochsenfleisch, gefr. | | 0.65 |
| Schweinefleisch | | 1.20 |
| Frisches Lammfett | | 0.40 |
| 3 Pfd | | 1.00 |

**Meyer,** nur Grabenstr. 20.

## Sie bezahlen bei mir

für sämtliche Prozesse, Steuer- und Aufwertungsbearbeitungen nur 5 Mark. – Keine Nachzahlungen.
**Bochum VII, Steinstraße 64.**

# So billig sind wir!

**Beutel** reizende Neuheiten, in Leder und Seide . . . . . von 3 Mk. an

**Besuchstaschen** echt Saffian, mit Seiden- od. Lederfutter v. 4.50 Mk. an

Braun Rindleder- u. Boxcalf-
**Besuchstaschen** in großer Auswahl . . . . . von 5 Mk. an

**Koffertaschen** mit Innentasche in gutem Leder . . von 4 Mk. an

## Unsere Einheits-Preise!

**Mk. 3.- 5.- 7.- 9.-**

**Beutel** mit Schildpattbügel, die große Mode.

Bei unserer großen Auswahl finden Sie bestimmt etwas.

Stets Eingang der neuesten Modelle

## Alligator-Lederwaren G. m. b. H.,

**Friedrichstrasse 17.**

## Ein Geheimnis

ist es für viele wenn man so oft elegant gekleidete

## Damen und Herren

sieht, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist daher für Sie von großem Interesse, folgendes zu wissen: Die Firma

**S. Gärtner & Co., Bochum**

ist ein zeitgemäßes und im größten und modernsten Stile eingerichtetes

**Damen- und Herren-Konfektionsgeschäft**

und hat es sich zum Ziel gesetzt, an **Damen** und **Herren,** ob **ledig** oder **verheiratet,** die infolge der schwierigen Zeit nicht in der Lage sind, ihre sonst gewohnte elegante Kleidung gegen sofortige Bezahlung zu kaufen, auf

## Teilzahlung

gegen mehrmonatliches Ziel abzugeben.

Aus unserer Abteilung

**Damen-Kleidung:**
**Damen- und Backfisch-Mäntel mit und ohne Pelzbesatz, Kostüme, Mantelkleider, Gesellschaftskleider usw.**

**Herren- und Burschen-Kleidung:**
**Mäntel mit Rückengurt, Paletots mit Samtkragen, Schlüpfer, Gummimäntel, Lodenmäntel, Cutaways, Anzüge, Covercoats, Hosen usw.**

**Manufakturwaren.**

**Bei Anzahlung können die Sachen sofort mitgenommen und dann in bequemen Wochen- bezw. Monatsraten gezahlt werden.**

## S. Gärtner & Co.

**Bochum** **Hellweg 9.**

**Oefen**
**Kamine**
**Ofenrohre**
schönste Modelle
Leichte Zahlungsbedingungen.
**Peter Schlipper**
Kortumstraße 2.

## Bau-Grundstück

**zu kaufen gesucht.** Barzahlung kann erfolgen. Angebote mit allen Einzelheiten erbeten unter E. L. 69704 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Mehrere **Paletots** gut erhalt., u. ein **Jazz-Instrument** zu verkaufen. Ottostraße 14. Nur vormitt. bis 11 Uhr zu sprechen. (69963

Einige schwere 4" sowie 3" **Karren** sind preisw. abzug. Wo, zu erfragen in der Geschst. (69952

**Pickel und Mitesser**
beseitigen Sie schnell und sicher mit der Riforma
**Tormentill-Seife 1 Stück 75 Pfg.**
Riforma Tormentill-Seife ist eine bewährte Kräuter-Seife. Allein echt zu haben im **Wörishofener Kräuter-Haus, Bochum, Viktoriastrasse 3,** gegenüber der Hauptpost.

Gelegenheitskauf! Einige Anzüge, Paletots u. Sporthemden bill. zu verkauf. Rottstr. 45, part., Seiteneingang.

Ein gut erhalten. — Kinderwagen — billig abzugeben. **Bochum-Riemke,** Bahnhofstr. 40, 2. E. (Auf dem Dahlacker).

**Eich. Hypothek** (4000 Goldmark) mit Nachlaß zu vk. Gefl. Ang. u. R. 301 an die Gesch. d. Bl.

**Sport!**
Turnhemd. v. 1,20 Mark an, Turnhos. von 1,20 Mk. an, Turn-Sandalen von 1.— Mk. an. Jgd.-Bälle Gr. 2 3,80 M. Gr. 3 5 M., Gr. 4 5,50 M., sow. sämtl. — Sportstrikot — in gar. wasch- und lichtechten Farben. Orden, Ordensbänder, Abzeichen aller Art. Neuß. billig u. gut. **Sporth. Schindler,** Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

sgeführt.



le
nerde
tätswaren.
Teilzahlung.
hlipper
traße 2.
neidekurse.
ildung in allen
eiderei u. -Wäsche
urse für Berufs-
Meisterprüfung.
se. Telefon 5062
umboldstr. 11.
ichen
nterricht
kgold, Berl n -
ak, Grete Stück-
e-angsgrößen der
ildet hat – erteilt
rete Stück. old.
dunke,
Telephon 2516.
is
leidete
en
es ist.
gendes
um
ernsten
schäft
n und
infolge
, ihre
fortige
ng:
ohne
er,
ung:
Samt-
oden-
coats,
en.
sofort
nen
erden.
50.
g 9.

# Weltlichtspiele

**am Hauptbahnhof.**

## Rudolf Valentino

**der schönste Mann der Welt**

**dessen plötzlicher tragischer Tod augenblicklich alle Welt beschäftigt, in seinem Meisterwerk:**



## Der Adler

**(Kaiserin Katharina und ihr Garde-Kosak)**

**Das Liebesschicksal eines jungen Abenteurers in 7 Akten.**

In einer dreifachen Rolle zeigt **Rudolph Valentino** sein fabelhaftes Spielvermögen: als **Kosak** und **Bandit** liefert er die tollsten und gewagtesten Reiterstückchen und als **schwärmerischer Hauslehrer** beweist er aufs Neue, daß er den Ruhm, „der überzeugendste Liebhaber der Filmwelt" zu sein, auch wirklich verdient. Er kämpft, reitet, tanzt und liebt betörender, als man es je in einem seiner Filme sah.

Ferner:



## Sibirien

FoxFilm

**(Am Vorabend der russischen Revolution).**

Ein Filmroman aus dem Osten in 7 Akten.

**Die Kerker Sibiriens.**
**Das Leben der Verbannten.**
**Die Qualen der Zwangsarbeiter.**

Hierzu:

## Blau Blut

Groteske in 2 Akten.

# Kammer-Lichtspiele

**Fernruf 2548.**

**3 große Filmschlager**
**wie sie das Publikum wünscht.**

**1.**

**Der spannende Original-amerikanische Sensationsfilm:**



**DIE HERRIN DER BLAUFUCHS-FARM**
7AKTE
VOM RANDE DES EISMEERES

**2.**

**Charles Chaplin in**



## Ein Hundeleben

6 überwältigende Akte eines armen Teufels.

**3.**

**Ein Cowboyschlager**
**wie er spannender nicht gedacht werden kann,** ist



## Der weiße Reiter von Colorado.

5 selten wuchtige und packende Akte aus dem wildesten gefahrvollsten Westen.

Auch heute noch gibt es in den Minengegenden Amerikas abgelegene Dörfer, in denen die rauhen Sitten der Goldgräber unverändert geblieben sind. Dort wo der Revolver oft nur allzu lose sitzt, ist auch die mysteriöse Gestalt, wie die des weißen Reiters, denkbar.

In der Hauptrolle:

**William Gray**

Amerikas beliebter und gefeierter Cowboydarsteller.

## Das große Reit- und Fahrturnier

**vom 23.–31. Oktober**

täglich nachmittag 4 Uhr in der

## Westfalenhalle

Preise der Plätze 2–15 Mark.

Eintrittskarten werden gegen Voreinsendung des Geldes reserviert.

**BILDERSCHAU**

**Heute** und die folgenden Tage

## Die letzten Tage von Pompeji.

Die Tragödie eines dem Untergange geweihten Volkes in **8 Kapiteln.**

Hauptdarsteller: Maria Corda, Bernhard Götzke, Viktor Varkoni.

**Der Ausbruch des Vesuvs.**
**Die Massenkämpfe in der Arena.**
**Das packende Spiel der Darsteller**

geben diesem Filmwerk, das zu den Höchstleistungen dieses Jahres zählt, ein besonderes Gepräge.

Dazu:

**Alles fliegt** || **UFA-Woche**
2 Akte

Freitag, den 22. bis Montag, den 25. Okt täglich abends 8 Uhr.
Sonntag nachm. keine Jugendvorstellung

**Großes Orchester.**

Vorverkauf Vereinshaus, Mühlenstraße

**Nur 4 Tage**

**Billige Tapeten.**

Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.

**Moderne neue Muster**
in großer Auswahl. LJ3

**Carl Jansen**
**Bochum,**
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.

**Techn. Unterr.**
Algebra, Mechanik, Zeichnen, Vorbereit. zur Meisterprüfung erteilt Ing. (68668
Bierhausstr. 37a I I.



**Wer bei mir kauft spart Geld!**

## Weshalb?

**Weil ich keine Ladenmiete zu zahlen habe.**

**Weil bei mir Personalspesen fortfallen.**

Sie erhalten bei mir

**erstklassige Marken-Fahrräder.**

**Spezialräder** von **60.-** Mk. an
mit langer schriftlicher Garantie.

**Sprechapparate und Schallplatten**
zu **enorm billigen Preisen.**

Diese Vorteile finden Sie nur im

**Frank's Etagen-Geschäft,**
**Bochum, Obere Marktstr. 31,**
**1. Etage.** LF10

**Trotz der billigen Preise**
kaufen Sie bei mir auf
**bequeme Teilzahlung.**




| | | |
|---|---|---|
| **Rindfleisch** | frisch, sehr zart | **0.80** |
| **Gefrierfleisch** | bei 5 Pfd. | **0.60** |
| | im einzelnen | **0.65** |
| **Schweinefleisch** | bei 5 Pfund | **1.15** |
| | im einzelnen | **1.20** |
| **Rollbraten** | | **1.30** |
| **Hoteleff** | | **1.30** |
| **Kalbfleisch,** Brust u. Nacken | | **0.90** |
| **Keule u. Schulter** | | **1.00** |
| Knoblauch- u. Schinkenwurst | | **0.80** |
| **Mettwurst II.** | | **0.80** |
| **Mettwurst I.** | | **1.60** |
| **Blutwurst II.** mit Speck | | **0.40** |
| **Blutwurst I.** | | **0.90** |
| **Braunschweiger** | | **1.10** |
| **Jagdwurst** | | **1.10** |
| Zungenwurst u. Schwartemagen | | **1.20** |
| **Würstchen** zum Warmmachen | | **1.00** |
| **Polnische Mettwurst** | | **1.00** |
| **Leberwurst II.** | | **0.40** |
| **Leberwurst I.** | | **0.90** |
| **grobe Hausmacher** | | **1.00** |
| **Margarine** mit u. ohne Salz | | **0.55** |
| **Rahma u. Blauband** | | **0.90** |
| **Braunschweiger Blut- und Leberwurst** ca. ½ Pfd. das Stck. nur | | **0.40** |

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

**Lugo Lurz**
**Großschlachterei und Wurstfabrik**
**Bochum, Buddenbergstraße 15.**

**Teppiche**
**Läuferstoffe**
**Nur bewährte Fabrikate.**
**Bequeme Teilzahlung.**
**Carl Bohlmann**
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 825.

**Beamtenkredite**
bis zu 5 Monaten gibt stets Franken
**Bank Nürnberg A.-G.**

**Puppenwagen**
in großer Auswahl. Sehr billige Preise. Angezahlte Puppenwagen werden auf Wunsch bis Weihnacht. zurückgestellt.
**Möbelhaus Poh**
Wilhelmstraße 5.

**Neue Modenzeitschr., Journale,** wie Beyer, Rüstein, Bobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n., auswärts. Buchh. Esser Boch., Brückstr. 48.

## Bauplätze

in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.

**J. u. P. Schulte-Vels**
Telephon Bochum 512.

Gute

## Möbel

zu solch fabelhaft billigen Preisen dürften Ihnen nicht wieder geboten werden.

| | | |
|---|---|---|
| **Küche** | Caroline-pine und naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 425.-, 345.-, 240.- | **105.-** |
| **Schlafzimmer** | kompl. m. Matratze 495.-, 395.- | **325.-** |
| **Schlafzimmer** | echt Eiche 575.-, 525.- | **495.-** |
| **Schlafzimmer** | echt Eiche, mit vollen Türen, voll. Betten, oval. Spiegel, erstklassige Ausführ. 795.-, 725.- | **650.-** |
| **Speisezimmer** | kompl., mit Tisch und Rindl.-Stühle 750.-, 650.-, 575, | **450.-** |

**Einzelmöbel**

Lieferung nach allen Gegenden franko
Freie Lagerung
Auf Wunsch weitgehende
**Zahlungs-Erleichterung!**

**Ehrenfelder Möbelhaus**
**Jägerstr. 2 Bochum** Ecke Kronenstr.
**Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!**




Ia. Qualität **Fleisch** sowie **Wurstwaren**
**(nur hiesiger Schlachtung)**

## Georg Salomon

Telephon 3085 **Bochum** Brückstraße 9.
**Empfehle meine Restaurations-Portion 40 Pfg.**



# Für geschickte Hände!

**Spitzendecken**

Schoner teils mit Klöppelspitze und Hohlsaum, 28/28 cm . . . . 45 ₰, 30 ₰, **25 ₰**
Decken mit Klöppelspitze und Hohlsaum, 60/60 cm . . . . . 1.05, 98 ₰, **75 ₰**
Läufer mit Klöppelspitze u. Hohlsaum, 40/120 cm, . . . . . 2.20, 1.35, **98 ₰**
Spiegel-Läufer mit Spitze und Lochstich . . . . . **75 ₰**

**Kreuz- und Spannstich**

Tischdecken 130/160 cm, rund vorgezeichnet . . 11.50, 8.75, **6.75**
Servietten rund und eckig 1.25 . . . . 80/80 cm 1.75, 60/60 cm 1.35, 1.10, **95 ₰**
Quadrate vorgezeichnet . . . 60 ₰, 30 ₰, **25 ₰**
Kissen vorgezeichnet, 50/70 cm 2.00, 1.75, 40/60 cm 1.65, **1.45**

**Kelim-** Herrenzimmerdecken, Chaiselongue-Behänge. Kissen, Stuhlkissen, Verbindungsstücke grob und fein, in nur aparten Mustern und allen Ausführungen.

Küchenhandtücher in Kreuz und Stielstich, . . . . . 2.10, 1.85, 1.60, **1.20**
Herdwandschoner dazu passend . . 2.10, 1.75, **1.10**
Tischwandschoner dazu passend . . 2.25, 1.85, **1.20**

Herrenzimmerdecken Ia Tuch, schwarz u. farb., nur moderne Muster, 13.50, 9.50, **8.90**
Tuchkissen vorgez., farbig und schwarz, mod. Zeichnungen, 4.50, 2.75, **1.95**
Eleg. Filet- u. Klöppeldecken rund, eckig und oval, **ganz besonders billig**

Aidastoff 110 cm breit, weiß, ecrême und beige, gute Ware . . . . . Meter **1.80**
Aidastoff 170 cm breit, Ia. Qualität, weiß, ecrême und beige . . . . . Meter **2.95**
Kaffeedeckenstoff 170 cm breit, groß und klein gemustert, sehr billig . . . Meter **4.25**
Bauernstoff 170 cm breit, Ia. Ware, in allen Farben . . . Meter **5.75**

Zephirwolle in Döckchen, alle Farben vorrätig . . . . . Döckchen **6 ₰**
Kelimwolle in allen Farben, Lage a 20 gr **35 ₰**
Frotté-Kunststrickseide uni und ombre . . . . . Lage a 50 gr 1.20, **1.00**
Kunststrickseide f. Decken, großes Farbensortiment, Lage a 50 gr **1.00**

Ein großer Posten **Tisch- u. Herdwandschoner** zum Sticken, ganz besonders billig, St. **90 ₰**

Eine schier unerschöpfliche Auswahl herrlicher **Handarbeiten** – Sachen, die das Herz einer jeden Frau höher schlagen lassen – haben wir für Sie bereit gestellt.

Handarbeiten sind immer das schönste Geschenk!

Denken Sie an Weihnachten!

**Das Haus der guten Qualitäten**

# Clemens


## Eintragungen
### in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

**Am 2. Oktober 1926:**

a) Die Firma Kohlen-Im- und Export-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Kohlen-Ein- und Ausfuhr, Kauf und Vertrieb sonstiger Hüttenerzeugnisse, Abbau von Grubenfeldern. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Fritz Thiemann in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. bis 24. September 1926 festgestellt. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Bekanntmachungen erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 604.

b) Bei der Firma Betriebsstoff-, Lager- und Speditionsgesellschaft m. b. H. in Bochum: Der Sitz der Gesellschaft ist von Bochum nach Essen verlegt. H. R. B. 576.

**Am 4. Oktober 1926:**

Die Firma Coen & Sadowski in Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Hugo Coen und Paul Sadowski, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Oktober 1926. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt. H. R. A. 2191.

**Am 5. Oktober 1926:**

Die Firma Ziegel-Verkaufs-Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist a) Alleinvertrieb der von den Ziegeleien und Steinfabriken im rheinisch-westfälischen Industriebezirk und angrenzenden Gebieten verfertigten bezw. zur Verfertigung gelangenden Erzeugnissen, sowie die Regelung der Herstellung des Absatzes und der Preise, b) der An- und Verkauf und der Betrieb von Unternehmungen aller Art, auch die Beteiligung mit Kapital an solchen, welche den erstrebten oder ähnlichen Zwecken dienen, oder zur Unterstützung dieser Zwecke förderlich erscheinen. Das Stammkapital beträgt 13 200 Reichsmark. Geschäftsführer ist Dr. rer. pol. Heinz Münscher in Witten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. November 1925 und 25. Januar 1926 festgestellt. Solange ein Geschäftsführer bestellt ist, kann nur je zwei Personen Gesamtprokura erteilt werden, sobald mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, sind die Prokuristen nur ermächtigt, zusammen mit einem Geschäftsführer oder stellvertretenden Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten. Demgemäß sind alle Rechtsgeschäfte für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie, solange nur ein Geschäftsführer bestellt ist, von diesem oder einem seiner Stellvertreter, oder von zwei Kollektivprokuristen, sobald mehrere Geschäftsführer ernannt sind, von zwei Geschäftsführern oder einem derselben und einem Stellvertreter und Prokuristen, oder von zwei stellvertretenden Geschäftsführern oder von einem Stellvertreter und einem Prokuristen mündlich getätigt oder schriftlich vollzogen sind. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger. H. R. B. 605.

**Am 6. Oktober 1926:**

a) Bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bochum zu Bochum: Gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 8. September 1926 ist das Grundkapital um 35 000 000,— Reichsmark auf 135 000 000 Reichsmark erhöht worden. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die neuen Kommanditanteile sind sämtlich zum Kurse von 125 Prozent ausgegeben worden. H. R. B. 226.

b) Bei der Firma Spezialhaus für bürgerliche Wohnungseinrichtungen Philipp Gottesleben Nachf. Simon Lenkowitz in Bochum: Die Zweigniederlassung ist in eine Hauptniederlassung umgewandelt. H. R. A. 2125.

c) Bei der Firma Gemeinnützige Wirtschaftsstelle Querenburg in Querenburg: Die Firma ist erloschen. Die Prokura des August Babrenberg ist erloschen. H. R. B. 522.

d) die Firma Belten & Nölle, Eisengroßhandlung zu Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Walter Belten und Carl Nölle, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 6. Oktober 1926. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt. H. R. A. 2192.

**Am 7. Oktober 1926:**

a) Bei der Firma Franz Anton Meyering, Getreide- und Häckselwerke Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf die Ehefrau Kaufmann Franz Anton Meyering, Anna geb. Grosse-Bley in Bochum. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die Ehefrau ausgeschlossen. H. R. A. 2082.

b) Bei der Firma „Ehape" Einheitspreis-Handelsgesellschaft m. beschränkter Haftung in Köln, mit Zweigniederlassung in Bochum unter der Firma „Ehape" Einheitspreis-Handelsgesellschaft m. b. H. Filiale Bochum: Kaufmann Erich Ellel in Köln ist zum Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 595.

**Am 8. Oktober 1926:**

Bei der Firma Gewerkschaft Pluto in Bochum: Dr. Karl Kraus ist als Repräsentant ausgeschieden. Kaufmann Gerhard Lobing in Bochum ist zum Repräsentanten bestellt worden. Die Einzelprokura des Kaufmanns Clemens Grabe ist in eine Gesamtprokura umgewandelt. Dem Kaufmann August Kisan in Bochum ist Gesamtprokura erteilt. H. R. B. 384.

**Am 9. Oktober 1926:**

a) Bei der Firma Carl Rumpf & Co. zu Bochum: Carl Rumpf ist seit 1. Oktober 1926 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Kaufmann Carl Rumpf in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit dem Gesellschafter Otto Kattbäuser die Firma zeichnen kann. H. R. A. 2189.

b) Bei der Firma Wilhelm Birwer Ländmaschinen, in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1985.

c) Bei der Firma Gebr. Lüdingbaus in Bochum: Gustav Lüdingbaus ist am 30. September 1926 aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese ist damit aufgelöst. Kaufmann Karl Lüdingbaus in Bochum führt das Handelsgeschäft als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma fort. H. R. A. 1682.

**Am 11. Oktober 1926:**

a) Bei der Firma Karl Buhmann & Co. G. m. b. H. Bochum: Die Firma ist erloschen. Die Prokuren des Franz Schmidt und der Franziska Buhmann sind erloschen. H. R. B. 475.

b) Bei der Firma Industrie-Mauersteinwerke Aktiengesellschaft Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 363.

**Am 12. Oktober 1926:**

a) Bei der Firma Martens & Menz G. m. b. H. Bochum: Ingenieur Edmund Menz ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Heinrich Neuhaus zu Bochum ist zum Geschäftsführer ernannt. Die Gesellschafterversammlung vom 25. August bis 4. 4. Oktober 1926 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 500 Reichsmark herabgesetzt. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Der Wert der bei der Gründung der Gesellschaft eingebrachten Sacheinlagen wird auf je 125 Reichsmark herabgesetzt. H. R. B. 166.

b) Bei der Firma Dresdner Bank, Filiale Bochum in Bochum: Die Generalversammlung vom 7. September 1926 hat beschlossen, das Grundkapital um 22 000 000,— Reichsmark zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 100 000 000 Reichsmark. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Von den Aktien wurde ein Teilbetrag von R.-M. 19 500 000,— zum Kurse von 116 Prozent frei von Stückzinsen, der Restbetrag von R.-M. 2 500 000,— zum Kurse von 130 Prozent frei von Stückzinsen ausgegeben. H. R. B. 223.

**Am 13. Oktober 1926:**

Bei der Firma Viehgeschäft Nachfolger Ernst Sannemann in Bochum: Kaufmann Wilhelm Grebe in Gelsenkirchen ist als Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1926. Die Firma lautet jetzt: Grebe & Sannemann. H. R. A. 2161.

**Am 14. Oktober 1926:**

Bei der Firma Rick & Zillmann zu Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

**Am 15. Oktober 1926:**

a) Bei der Gewerkschaft Hecker II in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. B. 297.

b) Die Firma Heinrich Gerling & Co. Eisenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Eisengroßhandlung, die Vertretung und Beteiligung an verwandten Unternehmungen und der Abschluß aller Geschäfte, welche der Durchführung der vorgenannten Gesellschaftszwecke dienlich sind. Das Stammkapital beträgt 100 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Kaufleute Heinrich Gerling und Ludwig Becker, beide in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Oktober 1926 festgestellt. Die Gesellschaft ist auf die Zeit bis zum 1. Januar 1932 abgeschlossen. Dieselbe verlängert sich auf denselben Zeitraum, falls nicht 6 Monate vor Ablauf derselben von einem der Gesellschafter durch eingeschriebenen Brief gekündigt wird. Kündigt einer der Gesellschafter, so hat der andere das Recht, binnen 1 Monat durch eingeschriebenen Brief dem Kündigenden zu erklären, daß er den Geschäftsanteil übernehme. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so sind diese nur gemeinschaftlich oder jeder Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Veröffentlichungen erfolgen durch den Reichsanzeiger. H. R. B. 606.

**Am 16. Oktober 1926:**

a) Bei der Firma Steinau & Schäfer, Baugeschäft in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2076.

b) Bei der Firma Knabel & Co. Bochum: Der Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese ist damit aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Mathias Frein ist alleiniger Inhaber der Firma. H. R. B. 2190.


**Schrenzdüten**
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kar. 0,40 Mark. meine **Bäckerbeutel** alle Größ. am Lag. per Kar. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 396 8 — Gegr. 1872. —

Beamte und Festangestellte erhalten **Pelz-Waren** aller Arten gegen 10 Monate Kredit.
Anfrag. m. Wunschang. unt. D. E. 1475 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

# Es wird kalt!



Nun ist es Zeit, dass Sie sich warm anziehen und gute Kleidung kaufen. Und wenn das Geld nicht reicht, dann kommen Sie zu mir und schon bei der kleinsten **Anzahlung** können Sie die Waren sofort mitnehmen. Die **Ratenzahlungen** bestimmen Sie selbst, auch bei Krankheit und vorübergehender Erwerbslosigkeit zeige ich Entgegenkommen und Verständnis Kommen Sie bald, denn ich bewillige auch Ihnen

**mehrmonatlichen Kredit!**

## Max Aischkowski
BOCHUM • BRÜCKSTRASSE

**Paletots** in schwarz und marengo, 2reihig mit Samtkragen.
**Schwed.-Mäntel** in Gabardine und allen anderen modernen Stoffen.
**Herrenanzüge** in Gabardine, Nadelstreifen und Kammgarn, 1 und 2reihig in guter Ausführung und allen Preislagen.
**Damen-Mäntel** mit und ohne Pelz, in Velour de laine, Rips, Ottomane und allen anderen Stoffen.
**Knaben- u. Mädchen-Bekleidung** in großer Auswahl.
**Bettinlett, Federn, Woll- und Steppdecken, Samt, Seide, sowie sämtl. Manufakturwaren.**

## Das Nachspiel von Leiserde.

Die Anklage gegen die Eisenbahnattentäter von Leiserde, die sich am 3. November vor dem Schwurgericht in Hildesheim zu verantworten haben werden, lautet nicht nur auf Mord und Transportgefährdung, sondern auch auf Versuch zum Mord und zur Transportgefährdung wegen des mißglückten Anschlages, den Schlesinger und Wille Weber bereits in der Nacht vom 17. zum 18. August gegen den Hollandzug D 174 verübt haben. Bei der Vernehmung der Attentäter hatten diese angegeben, daß sie schon vierundzwanzig Stunden vorher, bevor ihnen der Kölner Zug zum Opfer fiel, den Schnellzug Berlin—Amsterdam zur Entgleisung bringen wollten. Zu diesem Zweck hatten sie um Mitternacht eine Barrikade auf den Gleisen errichtet, bestehend aus einem Bremsblock, einem Hemmschuh usw. Die Maschine des D-Zuges, dem dieser erste Anschlag galt, hatte dies Hindernis aber beiseite geschleudert, ohne daß es zu einer Entgleisung kam. Erst dann faßten die Verbrecher den Entschluß zum Anschlag auf den Kölner D-Zug. Die Anklage stützt sich auf die eigenen Angaben der Verbrecher. Sie hatten mit der Tatsache, daß Menschen ums Leben kamen, rechnen müssen. Bei ihrem starken Begehren, den Postwagen des Zuges auszurauben, hatten sie diese Möglichkeit eben mit in Kauf genommen. Der dritte Angeklagte, Walter Weber, ist der Beihilfe zu beiden Verbrechen angeklagt, zumal entgegen seinen Angaben durch Zeugenaussagen nachgewiesen sein soll, daß er von der bestimmten Absicht der Ausführung dieser Tat Kenntnis gehabt hat. Walter Weber wird auch durch die Aussagen des Hauptangeklagten Schlesinger erheblich belastet. Nach seinen Aussagen habe Walter Weber zwar nicht den Mut gehabt, an der Tat teilzunehmen, wollte aber an irgend einer Beute beteiligt sein.

## Eine Film-Köpenickiade.

Aus Bamberg wird folgendes berichtet: Die Stadt Bamberg mit ihren 50 000 Einwohnern ist mit einer Filmgesellschaft, deren Taten lebhaft an die des Hauptmanns von Köpenick erinnern, bös hereingefallen. Die angeblich aus Erlangen stammende Filmgesellschaft „Eka“ machte der Stadt Bamberg das Angebot, einen Propagandafilm zu drehen, wozu der Stadtrat vorerst 2500 Mark zur Verfügung stellte. Vor ungefähr vierzehn Tagen erschienen denn auch die famosen „Eka“-Vertreter beim ersten Bürgermeister, der ihnen für ihre Vorarbeiten einen Amtsraum einräumte. Weiterhin stellte man den Filmleuten das Bamberger Polizeiauto unter Führung eines „Kriminalbeamten“ zur Verfügung. Die Gesellschaft machte denn auch ihre erste Aufnahme vor dem Rathaus mit einer Szene aus dem Bamberger Roman „Ilse“. Die Filmleute pumpten schon am zweiten Tag ihrer geschätzten Anwesenheit kräftig städtische Beamte und den Polizeichef an. In einer Reihe von Geschäften kamen sie um einen Vorschußkredit ein, der ihnen auch in verschiedenen Fällen ausbezahlt wurde, nachdem die behördlichen Stellen die Auskunft gegeben hatten, daß die Gesellschaft einwandfrei sei. Bei einem Haarkünstler ließen sich die Filmdamen ohne Bezahlung ihren Bubikopf in Ordnung bringen und nahmen auch zum Andenken mehrere Flaschen feines Parfüm mit, die Filmherren nahmen mit barem Geld und Zigaretten vorlieb. Ueberall gaben die Herrschaften, denen das Polizeiauto zur Verfügung stand, vor, sie hätten Auftrag von der Stadt, einen Stadtfilm zu drehen. In verschiedenen und angesehenen Weinwirtschaften taten sich die Schwindler am Essen und dem edlen Frankenwein gütlich, und zum Dank dafür lockten sie auch den Besitzern dieser Restaurants größere Geldbeträge aus der Tasche. Wie schon Pat und Patachon in einem ihrer Filme, kurbelten die Filmleute überhaupt ohne Filmstreifen. Aber wie alles im Leben, so nahm auch diese Geschichte ihr Ende. Vor einigen Tagen wurden nämlich die Filmleute vorgeführt und ihr Apparat beschlagnahmt, weil dieser auf Abzahlung gekauft worden war, keine Rate mehr einging und die betreffende Firma ihren Eigentumsvorbehalt geltend machte. Unbegreiflicherweise wurden aber die Herrschaften wieder frei gelassen und sind seit dieser Zeit verschwunden. In der ganzen Stadt fragt man sich kopfschüttelnd, wie es möglich war, daß Stadtverwaltung und Polizei so lange untätig zusahen. Der hinkende Bote dürfte aber für den verehrlichen Stadtrat noch nachkommen, weil in einer Versammlung der geschädigten Geschäftsleute eine Entschließung gefaßt worden ist, die Stadt für jeden Schaden verantwortlich zu machen.

## Neues aus aller Welt.

### Ein prima prima Bürgermeister.

Bad Königstein im Taunus brauchte einen Bürgermeister und hatte die Stelle auf dem üblichen Wege ausgeschrieben. Unter den zahlreichen Bewerbungsschreiben befand sich auch der Brief eines zwanzigjährigen Weinreisenden aus Berlin, der der Stadt schon im voraus zu seiner Wahl gratuliert. Er habe nämlich das auch für den Taunus notwendige Tempo schon in seiner Berliner Wiege gefühlt. Dann heißt es in dem Briefe wörtlich weiter: „Denken Sie daran, daß Lenin erst 18 Jahre alt war, als man ihn zum Führer der russischen Anarchisten machte. Man braucht nicht alt zu sein, um Besonderes zu leisten. Wenn Sie mich erst persönlich kennen lernen werden, werden Sie sagen, daß ich trotz meiner zwanzig Jahre ein prima-prima Bürgermeister wäre. Ich diene Ihnen mit allerersten Berliner Offerten. Sollten Sie aber wider Erwarten auf mein Angebot nicht eingehen, so erlaube ich mir, wenigstens für Ihren Ratskeller meine neue Serie bester Rheinweine zu Originalpreisen ergebenst anzubieten.“ — Wenn der neue Bürgermeister einen Beweis für seine geschäftliche Tüchtigkeit erbringen sollte, dann hat er ihn mit seiner Weinofferte sicherlich erbracht.

*

### Wolfsplage in Ostpreußen.

Während früher das Auftreten von Wölfen in Ostpreußen eine Seltenheit war, zeigen sie sich dort nach dem Kriege in einer Häufigkeit, daß man von einer Wolfsplage sprechen kann. Um so mehr, als das Vorhandensein dieses Raubwildes erst aus den Folgen, Auffinden von zerrissenen Rehen, Rotwild und Vieh mit Sicherheit erkannt wird. In den letzten Monaten sind Wölfe mit Bestimmtheit in folgenden Bezirken festgestellt worden: in den ausgedehnten, nahe der Grenze gelegenen Waldungen südlich von Allenstein und Bischofsburg, im Kreise Oletzko, wo zwei Wölfe zur Strecke kamen, und vor allem im Kreise Preußisch-Eylau, mitten im Herzen der Provinz. Dort haben die Wölfe auf den Viehkoppen von fünf Dörfern und Gütern kürzlich eine größere Anzahl Vieh, so auf dem Gute Vogelsang allein drei Stück in einer Nacht, zerrissen. Eine sofort veranstaltete Wolfsjagd blieb erfolglos, was bei der außerordentlichen Vorsicht und Klugheit dieses Raubwildes und seiner Fähigkeit, große Strecken mit erstaunlicher Geschwindigkeit zurückzulegen, nicht verwunderlich ist. Der Landrat des Kreises Preußisch-Eylau hat sich nunmehr veranlaßt gesehen, eine Belohnung von 500 Mark auf die Erlegung eines Wolfes auszusetzen; bisher ohne Erfolg. Es ist dies seit etwa hundert Jahren wieder das erstemal, daß solche Wolfsprämien ausgesetzt werden mußten. Erklärlich wird das heutige Auftreten der Wölfe durch die völlig zerrütteten Zustände in Sowjetrußland. Sie haben eine außerordentliche Zunahme dieses Raubwildes gezeitigt.

*

### Habsburger Schätze unter dem Hammer.

Der Erzherzog Leopold von Habsburg, der Sohn des verstorbenen Erzherzogs Leopold Salvator, hat sich verpflichtet, gegen ein Honorar von 20 000 Dollar persönlich in Neuyork die Honneurs bei der Versteigerung seines eigenen Familien-Mobilars zu machen.

Der Amerikaner Hatavai hat die Waffen- und Antiquitätensammlung aus der Erbschaft Leopolds Salvators sowie viele interessante Familienstücke der Habsburger erworben und will die historische Echtheit der Kostbarkeiten durch die Anwesenheit des Erzherzogs bestätigen lassen und gleichzeitig als Reklamezweck zur Erzielung höchster Preise verwerten. Auch Erzherzog Eugen, der jetzt in der Schweiz lebt, hat durch zahlreiche Lastautos den größten Teil der prachtvollen Einrichtung des Schlosses Hohenwerfen im Salzachtal über die Grenze zur weiteren Verschickung nach Amerika bringen lassen und dafür 700 000 Schilling von einem reichen Amerikaner erhalten, der die Sammlung gleichfalls in den Vereinigten Staaten zur Versteigerung bringen will.

Das alte Schloß Hohenwerfen wird durch die Leerung seiner Prunkräume viel geringere Anziehung auf die Fremden ausüben als bisher. Unter den verkauften Gegenständen befindet sich auch die berühmte Bauernwaffensammlung, die einzig in der Welt dasteht.

*

### Wirbelsturm auf Cuba.

**Neuyork**, 20. Oktober.

Neue Unheilsbotschaften bringt der Draht aus Mittelamerika. Diesmal ist Cuba durch einen Wirbelsturm schwer heimgesucht worden; ein Sturm, der sich neueren Meldungen zufolge auch wieder auf Florida hin wälzt, wo begreiflicherweise in Erinnerung an die letzte Katastrophe deshalb große Aufregung herrscht. Die Verheerungen, die der Tornado über Havanna gebracht hat, scheinen nach folgenden Meldungen sehr groß zu sein:

Der Tornado erreichte am Mittwoch vormittag seinen Höhepunkt über Havanna. Der Hafen wurde schwer heimgesucht und die Seepromenade vollständig zerstört. Man rechnet damit, daß zahlreiche Personen den Tod gefunden haben. Das ganze spanische Viertel steht unter Wasser. Der Sturm zerstörte hunderte von Häusern. Die Straßen in den Städten sind mit Trümmern bedeckt. Straßenbahnen und Telegraphenstangen wurden umgerissen. In Havanna sind sämtliche Lichtleitungen zerstört. Die Zeitungen konnten nicht erscheinen. Der Wirbelsturm zieht sich nach Florida, wo bereits große Aufregung herrscht. Besonders in Miami befürchtet man eine neue große Katastrophe. Die Behörden haben umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Zahlreiche Personen verlassen fluchtartig Florida.

*

**# Die Unterschlagung bei der Reichsfilmprüfstelle.** Zu den angeblichen Unterschlagungen bei der Reichsfilmprüfstelle erfährt eine Berliner Korrespondenz, daß der beschuldigte Regierungsinspektor Hans Köhler jede Veruntreuung entschieden bestreitet. Er behauptet, daß er nicht einen Pfennig an sich genommen habe. Es sind auch keine Empfangs- oder Ausgabebescheinigungen vernichtet worden. Der Beschuldigte will sich das Fehlen von etwa 10 000 Mark nur dadurch erklären können, daß Eingänge irgendwo an verkehrter Stelle gebucht worden seien. Alle Bücher und Rechnungen müssen daraufhin noch nachgeprüft werden. Der Beschuldigte bleibt auf freiem Fuß.

**# Ein seltener Unglücksfall.** Ein seltener Unglücksfall ereignete sich in Berlin an einer Straßenbahnhaltestelle. Ein Bücherrevisor kam beim Besteigen der Straßenbahn zu Fall. Hierbei entlud sich ein Browning, den er entsichert in seiner Manteltasche trug. Die Kugel traf den Bücherrevisor selbst, drang durch den Unterleib und zerriß das Bauchfell. In hoffnungslosem Zustande wurde der Verletzte in ein Krankenhaus gebracht.

**# Der Kokainschieber-Prozeß.** In dem Prozeß gegen eine Reihe von internationalen Kokainschiebern, der vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Schöneberg begann, behauptete der Hauptangeklagte, der Apotheker Hahn, der auch als gerichtlicher Sachverständiger fungiert hatte, er habe zweimal Kokain verkauft, das aus beschlagnahmten Beständen hergerührt habe und zwar auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, die ihm erklärt habe, „Sie sind unser Treuhänder!“ Er habe von der Staatsanwaltschaft zehn Prozent von dem Verkaufspreis erhalten. Der Verteidiger Hahns erklärte darauf, daß sich nach den Angaben des Angeklagten, der zum Verkauf des Giftes nicht berechtigt war, die Staatsanwaltschaft des gleichen Vergehens gegen das Gesetz über den Verkauf von Rauschgiften schuldig gemacht habe wie der Angeklagte.

## Absprung mit zwei Fallschirmen aus einem Flugzeug in 2000 Meter Höhe.



**# Hamburg im Nebel.** Die Schiffahrt auf der Elbe ist durch starken Nebel fast vollständig ins Stocken geraten. Die ausgegangenen Schiffe mußten unterhalb Neumühlen ankern. Cuxhaven meldet ebenfalls starken Nebel.

**# Schnee im Schwarzwald.** Bei zwei bis drei Grad Kälte ist in der Nacht zum Donnerstag im Schwarzwald Schneefall eingetreten bis zu einer Tiefe von etwa 900 Meter hinab. Auf dem Feldberg beträgt die Neuschneedecke über sieben Zentimeter. Der Schneefall dauert an.

**# Raubüberfall.** Eine Angestellte einer Zigarrenfabrik in Breslau hatte auf dem Postscheckamt 3500 Mark abgehoben. Im Hausflur wurde sie von einem jungen Burschen überfallen, der ihr die Tasche mit dem Gelde entriß und flüchtete. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen wurde der Verbrecher verfolgt und mit Hilfe eines Polizeibeamten verhaftet.

**# Familientragödie in einem englischen Schloß.** In einem Städtchen der Grafschaft Westburton erschoß der 65jährige Colonel Edward Wray seine Frau und seinen 21jährigen Sohn, versuchte das Schloß Westhole, das die Familie bewohnte, in Brand zu setzen und beging dann Selbstmord. Man nimmt an, daß der Colonel plötzlich irrsinnig geworden ist.

**# Geldschrankknacker.** Geldschrankknacker sprengten in einer Neuyorker Fabrik den Geldschrank mit Explosivstoffen und erbeuteten Platin und Diamanten im Werte von zwei Millionen Mark.

**# Vulkanausbruch in Japan.** Am Dienstag früh fand ein Ausbruch des Vulkans Hekkaido im Bezirk Tarumaye statt. Große Säulen schwarzen Rauches stiegen zu beträchtlicher Höhe auf und Asche fiel in einem Umkreis von mehreren Meilen nieder. Die Städte Tamakomai und Horobetsu wurden sechs Zoll tief damit bedeckt. Verschiedene kleinere Ausbrüche und Erdstöße folgten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.







**Kruschen-Salz im Frühgetränk**

erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, verschafft Ihnen frühmorgens das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Kruschen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung, so daß die so häufig auftretenden Darmverstopfungen völlig beseitigt sind.

In Apotheken und Drogerien M. 3,– pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13–14
Fabriklager PAUL CORS Bochum, Gabelsbergerstraße 8. Fernruf 5298.

**Versuch macht klug!**

Auch Sie können sich überzeugen, daß meine (a1180/1

**Fußboden-Lackfarben**

über Nacht steinhart und trocken sind und obendrein billig.

**Boch. Lack- u. Farb.-Spezialh.**

Ecke Malteser- und Gneisenaustraße.

Gut erh. Ueberzieher, weil z. klein, billig zu verkaufen. 69387 Hessling, Christstraße 40.

**Jeder Bezieher des Bochumer Anzeiger**

wird nach Ablauf eines Jahres einen handlichen **Taschen-Atlas** besitzen, wenn er die 14tägigen Abonnementsquittungen sammelt.

**Neu hinzukommenden**

Beziehern werden die bisher erschienenen Kärtchen **kostenlos** nachgeliefert.

KAUFT DEUTSCHE FAHRZEUGE

**DEUTSCHE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG BERLIN**

Unter dem Protektorat des Herrn Reichspräsidenten v. HINDENBURG

Ausstellungshallen am Kaiserdamm
29. Oktober bis 7. November 1926

**Säcke!**

Sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sack-Großhandlg.
Friedrichstr. 28
Telephon 1871. Wohnung Neustr. 2.

**Klavierstimmungen**

führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33

# Der beste Schutz

**gegen die Kälte sind unsere wärmenden Winter-Waren!**

## Wollwaren

Wollschals reine Wolle in schönen Farben . 1.75, 1.25, **95 ₰**
II teil. Garnituren Schal und Mütze, reine Wolle . . . . . 2.25, 1.75, **1.50**
III teil. Garnituren Schal, Mütze und Weste, reine Wolle . . . 8.50, 7.50, **5.00**
Rodel-Garnituren für Kinder, Schal, Mütze, Sweater u. Hose. 16.50, 12.50, **8.00**
Strickmützen für Kinder, reine Wolle in schönen Farben . . . . . 1.50, 1.15, **95 ₰**
Strickwesten für Kinder, Wolle plattiert . . . . . (jede weitere Größe + 35 ₰) Gr. 1 **2.25**
Strickwesten für Kinder, reine Wolle, aparte Jacquard-Muster . . . . . Gr. 2 (jede weitere Größe + 1,00) **4.50**
Dam.-Strickwesten reine Wolle, in enormer Auswahl . . 6.50, 4.90, **3.95**
Damen-Westen rein Kammgarn, in einfarbig und gemustert . . . 12.50, 9.75, **6.50**
Pullover für Damen, hübsche Formen . 15.00, 12.50, 8,75, **5.75**
Strickjacken modernste, mit Wollpelzbesatz . . . . . 19.75, 16.75, **12.50**
Damen-Westen (Boleros) schwarz gestrickt, mit und ohne Arm . . . 2.95, 2.50, **1.95**
Herren-Jacken schwarz gestrickt . . . 9.75, 6.95, **5.25**
Herren-Jacken Wolle, grau gestrickt . . 8.50, 6.75, **4.75**

**Extra-Auslagen!**
Ein Posten
reinwollener Kinder-Sweater
zu ganz enorm billigen Preisen!

## Trikotagen

Normalhemden für Herren, wollgemischt . . . . . 2.50, 1.95, **1.45**
Normalhosen für Herren . . . . . 2.25, 1.75, **1.35**
Normaljacken für Herren . . . . . 1.75, 1.45, **1.25**
Normal-Anzüge für Kinder, wollgemischt, Ia Qual. (jed. weit. Gr. + 10 ₰) Gr. 60 **1.25**
Futter-Anzüge für Kinder, extra schwere Qualität, (jede weit. Gr. + 25 ₰) Größe 50 **1.50**
Damen-Taillen grau Trikot, mit Wollfutter . . . . . 1.95, 1.65, **1.05**
Damen-Taillen Baumwolle gestrickt . . . 0.95, 0.65, **48 ₰**
Schlüpfer für Damen, Baumwolltrikot, in vielen Farben, . . . . . 0.95, 0.75, **60 ₰**
Reformhosen für Damen, marine Futterware . . . . . 4.50, 3.50, 1,95, **1.75**
Schlupfhosen für Kinder, Futterware . . . Gr. 45 (jede weitere Größe + 10 ₰) **65 ₰**
Reformröcke Kunstseiden-Trikot, einfarbig und gestreift . . . . . 5.75, 3.25, 2.40, **1.95**

## Biberwäsche

Frauen-Hemden gebleichter Biber, Schulterschluß . . . . . 2.50, **1.95**
Frauen-Hemden gebleicht u. ungebleichter Biber Vorderschluß . . . 3.25, 2.65, **1.95**
Frauen-Hosen gebleichter Biber, offen u. geschlossen mit Feston u. Bogen . . 3.50. 2.50, **1.75**
Herren-Hemden ungebleichter Biber, schwere Qualitäten . . . . . 3.75, 3.25, **2.90**
Herren-Hemden gebleichter Biber, mit und ohne Falten . . . . 3.50, 3.25, **2.95**
Arbeiter-Hemden aus grau Fancy u. gestreiftem Biber . . . . 2.95, 2.45, 1.95, **1.75**

## Strümpfe

Kinder-Strümpfe schwarz, Wolle, gestrickt, Gr. 1 (Jede weitere Größe + 8 ₰) **57 ₰**
Kinder-Strümpfe schwarz, Ia reine Wolle, gestrickt, (Jede weit. Gr. + 15 ₰) . . Gr. 1 **75 ₰**
Kinder-Strümpfe schwarz, Ia Kammg., gestrickt, (Jede weit. Gr. + 20 ₰) . . Gr. 1 **95 ₰**
Kinder-Strümpfe prima Kammgarn, gestrickt, schwarz und farbig . Gr. 1 (Jede weitere Größe + 25 ₰) **1.25**
Dam.-Strümpfe Baumw., schwarz u. farb., verstärkte Ferse u. Spitze . . . . 75, 58, 38, **20 ₰**
Dam.-Strümpfe Macco, schwarz u. farb., mit Doppelsohle u. Hochferse . 1.50, 1.25, 95, **79 ₰**
Dam.-Strümpfe Cachemire, plattiert, schwarz, mit Doppelsohle u. Hochf., 1.95, 1.65, **1.35**
Dam.-Strümpfe Cachemire, reine Wolle, schwarz und farbig . . . . . 3.25, 2.50, **1.95**
Wanderstrümpfe für Herren, mit u. ohne Fuß, schöne Muster, reine Wolle, 4.50, 3.25, **2.95**
Gamaschen f. Kinder, Wolle, gestrickt, in weiß, schwarz u. farb. (Jede weit. Gr. + 10 ₰) . Gr. 2 **75 ₰**
Socken grau, gestrickt, schwere Qualitäten . . . . . 75, 65, **58 ₰**
Socken reine Wolle, gestrickt. schwarz und farbig, 2.25, 1.50, **95 ₰**

## Handschuhe

Kind.-Handschuhe Wolle gestrickt, schöne buntgemust. Ware . Gr. 2 (Jede weitere Gr. + 10 ₰) **48 ₰**
Kind.-Handschuhe Trikot, mit angewebtem Futter, für Knaben, Gr. 3 (Jede weitere Gr. + 15 ₰) **68 ₰**
Dam.-Handschuhe Wolle gestrickt, in schönen Farben, 2.25, 1.50, 95, **75 ₰**
Dam.-Handschuhe Trikot, mit angew. Futter, schw. u. farb., 1.50, 95, 75, **65 ₰**
Herren-Handschuhe in gestrickt und Trikot, in großer Auswahl

# Gebrüder Abraham

**Bochum, Heinrichstrasse 2**

---

### Bekanntmachung.

Da ein großer Teil unserer Mitglieder trotz wiederholter Ermahnungen seinen Beitragsverpflichtungen immer noch nicht nachkommt, stellen wir hiermit nochmals eine letzte Frist bis zum 1. November 1926.

Werden bis zu diesem Termin die rückständigen Zahlungen nicht geleistet, so sind wir gezwungen, von § 8 unserer Satzungen Gebrauch zu machen. a1814

**Spar- und Bauverein Bochum, e. G. m. b. H. in Bochum.**
**Der Vorstand.**

### Zwangsversteigerung

**14 K 38/26.**

Gemarkung Laer.

Flur 1 Nr. 1321/19, groß 14,65 a Hausgarten,
Nr. 1408/0.24, groß 0,07 a Hofraum,
Nr. 1829/20 ꝛc., groß 60,51 a
a, b, c, d, e, f, g, h, i } Bebauter Hofraum Uemmingerstr. 15,
Nr. 1852/18 ꝛc., groß 49.65 a Acker, Mauerstück

Gemarkung Langendreer.

Flur 8 Nr. 186, groß 0.42 a, Acker, Uemingerstraße,
8 Nr. 187, groß 17.73 a,
a, b, c, d } Bebauter Hofraum Weststraße

Nutzungswert: 496.— Mk.

Eigentümer:
**Walzwerk Markana A.-G. Bochum.**

Versteigerungstermin am 5. November 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.

Bochum, den 1. September 1926.
LA12 **Das Amtsgericht.**

**Kein Reißen mehr — Reißweg**
**Untrüglich wirksam** gegen Rheumatismus. **Behördlich erprobt. Fehlerfolg ausgeschlossen.** Hilft selbst bei **ältesten Leiden.** Auch bei **Ischias** glänz. bewährt. Erh. in Apoth. Fl. 3.20 u. 6.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu sendet Probeß. gegen 90 Pfg. in Marken AP1
**Reißweg-Fabrikation, Berlin W. 30.**

### Zwangsversteigerung

**14 K 50/26.**

Gemarkung Bochum.

Flur 49 Nr. 801/158, groß 5.22 a Bebauter Hofraum, Brüderstr. 15, 17 und 17a.

Eigentümer:
**Kaufmann Gottlieb Scheepers in Bochum.**

Versteigerungstermin: **5. November 1926,** vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 30. August 1926.
**Das Amtsgericht.**

### Zwangsversteigerung

Am **23. Oktober 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Klubsessel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Grammophon mit 10 Platten, 1 Schreibtisch m. 3 Bronze-Figuren, 1 Vitrine, 2 Oelgemälde, 1 Perser-Teppich, 1 Teppich, 1 elektr. Krone, 1 elektr. Stehlampe, 3 Bilder, 1 Wandbehang,**
2. **1 Vertikow**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 21. Oktober 1926.
**Zost**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

### Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **2 Kronleuchter**
2. **1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Nähtisch, 1 Vertikow**
3. **3 Herrenfahrräder (Calas)**
4. **1 Real**
5. **1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibpult, 1 Sessel, 1 Schemel, 1 Rollschrank**
6. **1 Geldschrank, 1 Rollschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. Oktober 1926.
**Pannerich**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Hugo-Schultzstraße 29.

### Große Versteigerung.

Am Samstag, den 23. Oktober 19.6, werde ich im Saale des Herrn W. Morsan, Alleestraße, vormittags 10 Uhr, folgende gebrauchte Sachen:

**1 moderne Küche, 1 fast neuer 3tür. Kleiderschrank mit gr. Spiegel, 1 Geldschrank, 1 Ladenreal mit Thete, 6 fast neue Binsenpfühle, Oefen, Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, mehrere Damen- und Herren-Fahrräder, 1 bess. Sofa, 1 Ledertuch-Sofa, 1 Waschmaschine, Herde, 1 schöner Gasofen, 1 Backhaube, Herrenschuhe und Kleidungsstücke und sonstige Möbel etc.**

meistbietend freiwillig gegen bar versteigern.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

**Max Lintener,**
Auktionator und Taxator, Bochum, Maarbrückerstraße 38. Fernruf 2934.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegengenommen. 68977

### Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 23. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
**1 versenkbare Nähmaschine, 1 Kredenz**
II.
**1 Eßzimmerbüfett, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 rotes Plüschsofa und 2 Stühle, 1 Ausziehtisch**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle Augustastraße 1 (Wirtschaft Herrmann).

Bochum, den 21. Oktober 1926.
**Wolf,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a. Fernruf 5328.

### Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, d. 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände

1. **1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kamin, 1 Sofa m. Umbau, 1 Spiegel mit Konsole**
2. **1 Vulkanisier-Kessel 6 Atm.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 21. 10. 26.
**Bötenkröger**
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum. Schulstr. 18.

**Hypotheken-Kapital**
auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell zu günst. Beding. zu vergeb. Antrag. unt. R. G. 68388 an die Geschst. dss. Zt.

2 gute (68875
— Jackenkleider, —
1 einf. Garderobenständer, 1 Wanduhr (Eichen) billig zu verkaufen. Augustastraße 15, 1. Etg.

**Total-Ausverkauf**
Um unser Lager in
**Anzügen und Ulstern Gummimänteln, Damenkleidern u.-Mänteln Schuh-Restpaaren, sowie Berufskleidern**
schnell zu räumen, gewähren wir auf die früheren Preise bis zu
**60% Nachlaß.**
Der Ausverkauf währt nur ndch kurze Zeit.
**Kaufhaus Germania**
**Hellweg 17.**

**Klavierstimmer**
C. Kuenemann, Bochum, Kaiserstr. 4.
Spezialhaus für Violinen.

**Sonder-Angebot**

**Schlafzimmer** echt Eiche, alle Flächen voll abgesperrt, mit ovalem Kristall-Spiegelschrank und echtem Marmor . . . . . **595.-**
**Formschöne Küchen** Natur lasiert, 170 cm breit, 390.-, 350.-, **220.-**
**Speisezimmer** ganz besonders schöne Modelle, echt Eiche, innen Mahagoni mit Intasien und Marmorzug . . 500.-, 480.-, **450.-**
**Herrenzimmer** in großer Auswahl, alles nur formschöne Modelle und Qualitätsware in bekannter Güte . . . . . 580.-, 550.-, **430.-**
**Einzel-Möbel**
staunend billig!
Nachweisbar billigste Bezugsquelle für gute bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.
**W. Limpinsel**
**Alleestraße 92.**

**Leinoel**
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
**Farbwaren**
und
**Lacke**
stets zum billigsten Tagespreis.
**Carl Bohlmann**
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

**Baugrundstück**
etwa 700 Ruten gr., zu verkaufen. Näh. Wasserstraße 303.

**Schweers'sches Geschäft**
**Wilhelmstr. 13**
**neu eröffnet**
und empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft.

Gut erh. 2faltäf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021 Baarestr. 41.2.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Straße 12.

Sch. Ueberzieher für 17 Mk. abzug. 69250 Ehrenfeldstr. Nr. 3, 1. E., r.

**Größte Auswahl**
**guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billigste Preise**

*Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.*

*Ich empfehle;*

**HERREN-ULSTER**
*in mod. Stoffen, solide Ausführ.* 39.- 46.- 55.- 66.- 72.-

**Winter-Paletots**
*mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung*
46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-

**LODEN-MÄNTEL**
*imprägnierte gute Qualitäten* 23.— 29.— 35.— 39.—

**Herren-Anzüge**
*moderne Stoffe, eigene Verarbeitung*
39.- 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-

**Etagen-Spezial-Geschäft** **Herm. Lewin**
*Bochum, Friedrichstrasse Nr. 3, nur eine Treppe.*

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

## Stillegung der Zeche Ver. Margarethe.

□ **Sölde**, 21. Okt. Der ständige sachverständige Kommissar für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise in Dortmund, hat der Presse nunmehr einen Bericht übergeben, über die Verhandlungen, die dieser Tage in Berlin zwischen den Vertretern des Stummkonzerns und des Kohlensyndikats und den Vertretern des Amtes Aplerbeck, der Gemeinde Sölde und der letzten Betriebsvertretungen der Zeche stattgefunden haben. Die Verhandlungen, bei denen sämtliche in Betracht kommenden Gesichtspunkte ziffernmäßig erörtert wurden, ergaben, daß trotz der inzwischen erfolgten Preiserhöhung für Magerkohlenprodukte an eine wirtschaftliche Wiederaufnahme des Betriebes leider nicht zu denken sei. Es würden vielmehr je Tonne Förderung Zuschüsse von annähernd zwei Mark entstehen, die der Zeche nicht zugemutet werden können. Würden die um fast das Dreifache höheren Ansätze der Zeche zugrunde gelegt, so würde sich der Verlust jetzt noch erheblich höher stellen. Während der Ruhrbesetzung lag die Zeche im unbesetzten Gebiet und war infolgedessen von den im besetzten Gebiet bestehenden Absatzhemmungen frei. Am 17. September 1923 führte das Kohlensyndikat Goldmarkpreise für den Kohlenbezug ein. Diese stellten sich bei den auf Zeche Ver. Margarethe entfallenden Kohlensorten um das Zwei- bis Dreifache höher als die jetzigen Preise ausmachen. Die damals verhältnismäßig niedrige Leistung der Ver. Margarethe wurde durch die auf Gold umgerechneten niedrigen Löhne reichlich ausgeglichen. Der Stummkonzern hat sich bereit erklärt, alle durch die endgültige Betriebseinstellung der Zeche Ver. Margarethe erwerbslos werdenden Bergarbeiter nach seinen anderen Konzernzechen zu übernehmen.

✦

□ **Recklinghausen**, 21. Okt. Die Zahl der öffentlichen Gebäude hat sich in den letzten Jahren erheblich vermehrt. Es entstanden nacheinander bedeutende Neubauten, von denen besonders die Städtische Sparkasse, das Verwaltungsgebäude der Vesdruvag, das Bürohaus des Westfälischen Bauernvereins und das neue städtische Kinderheim zu erwähnen sind. Im Entstehen sind weitere Neubauten für die beiden Verwaltungsgebäude der Gas- und Elektrizitätswerke mit umfangreichen Ausstellungsräumen und des westfälischen Polizeipräsidiums.

th **Steele-Freisenbruch**, 21. Oktober. Seit langem wird mit Recht über den schlechten Zustand des Bürgersteigs auf der Bochumer Straße auf der Strecke von der Schmiedestraße bis zur Krayer Straße bezw. Stadtgrenze von Wattenscheid-Sevinghausen, geklagt. Darüber, wann die Straßenbahn gebaut wird, hört und sieht man nichts mehr; der Bürgersteig bleibt noch immer so wie er ist. Die Leidtragenden sind die Passanten. — Entgegen anders lautenden Nachrichten können wir mitteilen, daß die am 1. April dieses Jahres zur staatlichen Polizei übergetretenen kommunalen Polizeibeamten des ehemaligen Amtes Königsteele noch immer nicht von der Staatsregierung bestätigt sind. Die Personalakten liegen noch in Berlin. — Am Montag nachmittag hielt die städtische Berufsfeuerwehr aus Essen auf der überschwemmten Ruhr in der Nähe des städtischen Wasserwerkes an der Westfalenstraße eine Uebung mit Kähnen ab. Die große Uebung auf dem Wasser, die in den letzten Tagen wiederholt stattgefunden hat, verlief recht gut.

:: **Essen**, 21. Okt. In diesen Tagen bewerkstelligt die Bahnabteilung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes ihren Umzug von Düsseldorf nach Essen, wo sie im Erzhof an der Zweigertstraße ein neues Heim bezieht. Dieser Bahnabteilung unterstehen im ganzen 11 elektrische Kleinbahnunternehmungen. Leiter der Bahnabteilung des RWE. ist Oberbürgermeister a. D. Platzmann, der seinen Wohnsitz bereits in Essen genommen hat. Das Direktionsbüro der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn bleibt in Bochum. Auf Grund eines früher abgeschlossenen Vertrages wird in Bochum gegenwärtig ein großes, schönes Verwaltungsgebäude errichtet.

:: **Gladbeck**, 20. Okt. Der Bauskandal fängt an, sich in mannigfacher Weise auszuwirken. So verlangten die Stadtverordneten in der letzten Sitzung beim Punkt: „Bewilligung von 350 000 Mark zur Errichtung einer Gaststätte auf dem alten Herrensitz Haus Wittringen zur Abhaltung von Kongressen, größeren Veranstaltungen, Gewerkschaftstagungen usw.", eine Kontrolle durch die Bau- und Finanzkommission, außerdem sollten vorläufig 280 000 Mark bewilligt werden. Oberbürgermeister Dr. Jovy zog darauf die Vorlage mit den kategorischen Worten zurück: „Von der Verwaltung wird die Vorlage nicht wieder eingebracht." Dadurch fühlten sich die Stadtverordneten in ihrem parlamentarischen Mitbestimmungsrecht gekränkt. Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung ist nunmehr der Antrag gestellt worden, eine außerordentliche Sitzung mit dem erwähnten Punkt als Tagesordnung anzuberaumen. Diesem Antrage ist stattgegeben, die Sitzung findet am 21. Oktober statt.

+ **Köln**, 20. Okt. Heute fand im Kölner Rathause die konstituierende Sitzung der „Internationalen Presseausstellung Köln 1928" unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Adenauer statt. Diese Ausstellung, die unter sorgfältigster Vorbereitung und auf breitester Grundlage die Gesamtentwickelung des Zeitungswesens und des Nachrichtenwesens in der ganzen Welt umfassen will, zeigt von den ersten Anfängen der Nachrichtenverbreitung bis zu den modernsten Errungenschaften auf diesem Gebiete in allen Einzelheiten den Wert und die Bedeutung der Presse in Staat, Wirtschaft und Kultur. Auch das Ausland wird mit einer Reihe von Sonderveranstaltungen vertreten sein. — Der Ortsausschuß Köln des Allgemeinen Beamtenbundes beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Messebauplänen der Stadt Köln. In einer Entschließung wird betont, daß der Ortsausschuß in der Baupolitik der Stadt Köln nicht die Lösung der ungeheuren Wohnungsnot sieht. Solange Zehntausende in Köln ohne Wohnung seien, Tausende von Familien in menschenunwürdigen Wohnungen hausen, über tausend Familien auseinandergerissen würden, um sie in Obdachlosen-Asylen unterzubringen, glaubt der Beamten-Ausschuß im Interesse dieser Familien richtig zu handeln, wenn er die Erweiterung der Messebauten solange ablehnt, bis der Wohnungsmangel beseitigt ist. — Ein seit über zwei Jahren in Köln wohnender Lithograph wurde in Essen bei einem Versuch, eine selbstgefertigte schweizerische 100-Franken-Note zu verausgaben, festgenommen. Zwei Falschstücke führte der Falschmünzer noch bei sich. In seiner Wohnung wurden eine Kupferdruck-Handpresse, eine Kopierpresse, ein photographischer Atelier-Apparat, ein Vergrößerungsapparat, die gesamten Farbenplatten, unfertige und fertige Falschstücke vorgefunden und beschlagnahmt. Nachweislich wurden von diesen Noten seit etwa drei Jahren in den verschiedensten Städten Deutschlands und auch im Auslande mehrere hundert Stück verausgabt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein Großfeuer vernichtete in Ueberruhr fast völlig die Stallungen und die Schnapsrennerei Mohn. — Die bei der stillgelegten Zeche „Glückauf segen" in Barop angelegte Kokerei von 70 Oefen soll demnächst auf 90 erweitert werden. — Ein 22jähriger Bergwerksangestellter hat in Essen ansässige Geschäftsleute um rund 20000 Mark betrogen. Er verpfändete den Leuten „im Namen der Bergwerksdirektion" einige Kohlenflöze der Zeche, auf der er beschäftigt war. — Auf der Chaussee Großenbaum — Kettwig fuhr ein Lieferauto beim Ueberholen eines Personenwagens mit voller Wucht gegen einen Baum. Während der Chauffeur schwere innere Verletzungen erlitt, war der Beifahrer sofort tot. — Die Kriminalpolizei hat in Duisburg den Arbeiter Johann V. festgenommen, der in der Nacht zum 7. August d. J. den Aufseher Johann Ludwig ermordet hatte.

# Aus dem Gerichtssaal.

**Eine Tragödie auf dem Gelsenkirchener Rathaus.**

§s **Essen**, 21. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern die Erinnerung an eine blutige Schreckenstat wachgerufen, die sich im vorigen Sommer auf dem Rathause in Gelsenkirchen abspielte. Das Opfer dieser Tragödie wurde der Stadtsekretär Hermann Hecht, der mitten in seiner Diensttätigkeit auf seinem Büro von einem Erwerbslosen mit zwei Schüssen niedergestreckt und auf der Stelle getötet worden ist. Der ruchlose Mordbube entkam und hielt sich lange Zeit hindurch verborgen, bis er vor wenigen Monaten in Berlin festgenommen wurde. Der Täter war der 23 Jahre alte Arbeiter Otto Salewski aus Gelsenkirchen. Am Vormittag des 18. August vorigen Jahres erschien er auf dem Gelsenkirchener Arbeitsamt und verlangte Erwerbslosenunterstützung. Die Verhandlungen wurden mit dem Oberstadtsekretär Hecht geführt. Der Angeklagte war kurze Zeit vorher aus Pommern zurückgekehrt, wohin er mit einem Freifahrtschein geschickt worden war, um die ihm angebotene Landarbeit anzutreten. Er erhielt freie Wohnung, freie Beköstigung und außerdem monatlich 40 Mark an barem Gelde. Da er aber für einen solchen Lohn nicht arbeiten wollte, kehrte er in das Ruhrgebiet zurück und verlangte in Gelsenkirchen Erwerbslosenunterstützung. Da er es ablehnte, Pflichtarbeit zu verrichten, wurde ihm die Unterstützung verweigert. Er verließ das Büro des Oberstadtsekretärs Hecht, kehrte aber nach einer halben Stunde mit der schwer geladenen Pistole in der Tasche zurück und verlangte von dem Oberstadtsekretär die Aushändigung seiner Akten. Als sie ihm verweigert wurden, trat er plötzlich ein paar Schritte zurück, öffnete mit einem raschen Griff die Tür und feuerte mit dem Rufe: Achtung! kurz hintereinander zwei Schüsse auf den Oberstadtsekretär ab, der ahnungslos an seinem Tische saß. Durch das Herz getroffen brach der Beamte, ohne einen Laut von sich gegeben zu haben, tot zusammen. Der Täter entkam. In der gestrigen Verhandlung war der Angeklagte teilweise geständig. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren und 2 Wochen. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

✦

§a **Gerthe**, 21. Okt. Vor dem Amtsgericht Bochum hatte sich der Vertreter E. von hier wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte war Vertreter der Zeitschrift „Feierabend". Durch Vorgespiegelung falscher Tatsachen haben sich mehrere Leute bewegen lassen, die Zeitschrift „Feierabend" wieder zu halten. Das Gericht verurteilte E. zu zehn Mark Geldbuße.

§a **Wanne-Eickel**, 21. Okt. Wegen Betruges hatte die Amtsanwaltschaft Bochum gegen den Klavierbauer Kr. aus Wanne das Strafverfahren eröffnet. Der Angeklagte ist bereits wegen Betruges mehrfach vorbestraft und wurde aus der Haft vorgeführt. Kr. hatte sich bei verschiedenen Familien als Klavierstimmer der Firma Marks in Bochum, oder als Klavierstimmer der Firma Roth & Junius in Hagen unter falschem Namen ausgegeben. Er besah sich die zu stimmenden Klaviere und ließ sich dann einen Vorschuß zahlen unter dem Versprechen, er werde in den nächsten Tagen hereinkommen, was er jedoch nie tat. In der heutigen Verhandlung gab der Angeklagte an, aus Not gehandelt zu haben. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft.

§sp **Dortmund**, 21. Okt. Bekanntlich wurden die Fabrikanten Walter und Paul Brandt am 12. Oktober 1925 wegen Betruges zu je zehn Monaten Gefängnis und je 20000 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde damals Revision angemeldet, die aber am 22. Februar d. Js. vom Reichsgericht verworfen wurde. Inzwischen sind beide mit der Maßgabe begnadigt worden, daß sie die Geldstrafe in monatlichen Raten bezahlen. Der Rest der Freiheitsstrafe wurde unter Bewährungsfrist ausgesetzt. In dem Strafprozeß spielte die Buchung der Verkaufsgelder für das Kupfer eine große Rolle. Das Finanzamt sah in der Unterlassung der Verbuchung eines Teiles der Verkaufssumme von 389658 Mark eine Steuerhinterziehung. Nun hatte sich der kaufmännische Leiter der Firma, Paul Brandt, wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Das Gericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei. — Schon vor über Jahresfrist wurde am Dortmunder Landgericht gegen die beiden Stadtsekretäre Rösener und Watermann aus Hörde wegen Amtsunterschlagung verhandelt. Damals wurden beide zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt. Rösener, der ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte, hat inzwischen seine Strafe verbüßt, während Watermann seine Schuld bestritt und gegen das Urteil Berufung einlegte. In der gestrigen Verhandlung wurde Watermann freigesprochen.

§ **Bielefeld**, 200. Okt. Wegen vollendeter und versuchter Brandstiftung standen der Zigarrenfabrikant Karl Steinbach, der Fährmann Ernst Dieckmann und der Brauereiarbeiter August Vollmann aus Uffeln unter Anklage. Ein wegen der gleichen Straftat festgenommener Einwohner aus Uffeln, der Zigarrenarbeiter Senzmeier, hat im vorigen Monat seinem Leben im Gerichtsgefängnis in Bielefeld ein Ende gemacht. Der Anklage lag ein Brand zugrunde, durch den am 30. November 1924 das Gehöft Backhaus in Uffeln eingeäschert worden war. Zu gleicher Zeit war in dem benachbarten Hause des Gastwirts Heilemeier ein Brand entstanden, der aber gelöscht werden konnte. Die Anklage stützte sich in der Hauptsache auf Aeußerungen, die die gewaltsam aus dem Leben geschiedene Ehefrau Steinbach vor ihrem Tode gemacht hatte. Das Urteil lautete auf Freisprechung, da die Verdachtsmomente zu einer Verurteilung nicht ausreichten.




Seidiges Haar
ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unübertroffenen Schwarzkopf-Schaumpon. Versuchen Sie es selbst, verlangen Sie aber beim Einkauf ausdrücklich
„Schaumpon"
mit dem schwarzen Kopf
Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!



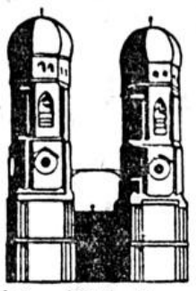
Kachelofen-Heizung,

die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen. Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18
= Große Kohlen-Ersparnis. =
Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15
Reparaturen gut und billigst.




Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Schöne eichene Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiralu. guten Auflegematratz. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Münchener Zeitung
Die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat

München 2 B. Z.
Zählt seit mehr als 3 Jahrzehnten zu den verbreitetsten Blättern Bayerns und Süddeutschlands
= Bevorzugt für alle =
= Familien-Anzeigen =
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Führende Sportzeitung.

Die „Münchener Zeitung" ist das geeignete Mittel zur Anknüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Dellitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen äußerst billig (zu Fabrikpreisen) nur echte reelle Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Lernt Stenographie!
Anfängerkurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Müssen Sie auf die Anschaffung eines Paletots oder Anzuges verzichten? Nein!
Nein, ich habe die Preise so niedrig gesetzt, daß auch ein kleines Einkommen zum Einkauf eines guten tragfähigen Paletots od. Anzuges genügt.

Paletots
2-reihig, mit Samtkragen, in guter Verarbeitung . . . . . 28.50
78.00 65.00 48.00 39.00

Ulster- und Gabardine-Mäntel
in neuesten Farben und Formen . . . . 18.50
85.00 72.00 65.00 49.00 38.00 29.00

Herren- und Burschen-Anzüge
aus guten Gabardine-, Kammgarn-, Rips-, Popeline- und Cheviot-Stoffen von 14.50 an

Sollte Ihnen dennoch das Geld nicht reichen, mit „einmal zu bezahlen", gewähre ich Ihnen auf Wunsch bequeme Teilzahlung. — Besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit.

Tepper, Kortumstraße 1.

# Theater-Tonhalle

## Ein Wettkampf

Das Publikum soll entscheiden

## Mady Christians gegen Lotte Neumann

Beide beliebten Künstlerinnen spielen je in einem großen Film die Hauptrolle.

Mady Christians
in
**Nanette macht alles**

Ein Film in 6 Akten
in dem die rassige Frau alle Register ihrer liebenswürdigen Schalkhaftigkeit zieht,

Lotte Neumann
in
**Die Frau in Gold**

6 Akte
nach Motiven des Ullsteinromans „Die Frau des Künstlers". Hier hat die grosse Tragödin Gelegenheit, ihre große Kunst voll zu entfalten.

**Welche dieser beiden Künstlerinnen spielt ihre Rolle am besten?**

Für die originellste Lösung setzen wir folgende Preise aus:

**1. Preis:** 1 Jahreskarte zum freien Besuch des Ufa-Theaters,
**2. Preis:** Mk. 50.— in bar. **3. Preis:** Mk. 25.— in bar.
**5 Preise** à Mk. 10.— in bar.
**50 Trostpreise,** bestehend aus je 2 Eintrittskarten zum Besuch unserers Theaters.

Das Preisrichterkollegium setzt sich auch namhaften Künstlern und Herren der Presse zusammen.

**Das hervorragende Beiprogramm**

**Marry heiratet!** Ein tolles Lustspiel.

**Erlauschtes aus dem Leben der Insekten**

**Die neueste Ufa-Wochenschau**

Großes Orchester.

---





**Bienenhonig**
gar. rein, 1 Pfund-Glas 1.50 Mk.
**Reform-Haus** Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.

**Auto-Vermietung**
Tag und Nacht, elegante 4sitzige Aga-Limousine. Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

# Apollo-Lichtspiele
**Bochum, Alleestr. 55.**

**Achtung! Achtung!**
Ab heute und folgende Tage:
Zwei Großfilme von ganz besonderer Güte.

I.




**TERRA VERLEIH**

HOOT GIBSON, Amerikas bester und beliebtester Cowboydarsteller, der kühne Mann von Kraft und Schönheit, in seinem neuesten Filmwerk:

## Hinter den Kulissen des Zirkus.

Sechs Akte nervenaufregender Sensationen. Die Ereignisse überstürzen sich, eine Sensation jagt die andere. Hoot Gibson bringt in diesem seinem neuesten Filmwerk den Weltrekord auf dem Gebiete gigantischer Manneskraft und artistischer Kraftleistungen.

II.

Der fabelhafte Gesellschaftsfilm:



## Warum sich scheiden lassen?

Der Roman eines Ehevertrages in sechs Akten.

In der Hauptrolle: **Max Lander, Margarethe Kupfer, Henry Bender, Hermann Picha, Kulette Brettel** u. **Ellen Heel.**

III.

Ferner bringen wir ein heiteres Lustspiel und zwar:

## Lary als Naturforscher.

in zwei Akten. Alles wird lachen.

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr:
**Grosse Jugend-Vorstellung.**

---

vereinigte
**Stadttheater**
Bochum Duisburg

Freitag, 22. Oktob., 8 bis gegen 10.30. C. 6:
**Der Kreidekreis.**
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.
Samstag, 23. Okt., 7.30 bis geg. 10.30. Wahlvorstellung für alle Ringe:
**Der liebe Augustin.**

**Operetten-Theater**
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**
Täglich 8 Uhr:
**Der ersten Liebe goldene Zeit**
Sonntag 4 Uhr:
Halbe Preise.
**Königs Nachbarin.**

**Union-Palast**
Hauptrestaurant.
Täglich ab 7 Uhr Sonntags ab 5 Uhr:
Die beliebten Stimmungskonzerte der Dreimädelhauskapelle Geschwister Kuhnen
Spezial-Ausschank der Dortmunder Union-Brauerei
In der Weinkl. I. Et. Ab 8 Uhr
Wiener Schrammel-Duo Kölbl und Kabisch
Weine v. 2.— M. an

**Sitzliegewagen**
billig zu verkaufen.
Herner Str. 169.

**Lichtspiel-Bühne**
Bochum — — — — Marienstraße 14.

Unser neuer Spielplan zeigt Ihnen

I.



PAT UND PATACHON IM PRATER
6 Akte aus dem Leben zweier Vagabunden, welche sich „nur zur Abwechslung" Arbeit suchten.

II.

**Ein Lebenskünstler**
Dieser Film, nach dem bekannten Roman von Richard Voß, zeigt Ihnen das Leben und Treiben der großen Gesellschaft in 7 Akten.

Dazu:
**ein ausgewähltes Beiprogramm**
**Neues aus aller Welt**

**Bis Sonntag, den 24. Oktober**
täglich 8 Uhr abends.
**Jugend-Vorstellung:**
Sonntag nachmittag 3½ Uhr.

**Schuppen**
8×12 Meter groß, allseit. verschalt, m. Dachbindern, Dachschalung, Türen u. Fenster, auf Abbruch od. einschl. Wiederaufstellen, billig zu verkaufen. Näheres Baubüro, Bödestraße 31.

**Gallenstein, Gallenkolik**
Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasenleiden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweislich besten Erfolgen behandelt.
**Schultheis, Heilpraxis, Wellenbrink 17 I,** bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 11½—1 und von 3—7.

**Seehafen**
Ehemalige Angehörige des J.-R. 114 sowie der im Kriege aufgestellten Formationen: Ref.-J.-R. 111 und J.-R. 155, wollen sich zwecks Zusammenschluß am
**Samstag den 23. Oktober 8 Uhr abends, im Lokale Fritz Velten, Bochum, Alleestraße einfinden.**
**Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.**

**Buntes Theater**
in der Tonhalle

**Schlager**
auf
**Schlager**
bringt
**das neue Programm!**
Täglich abends 8.15 Uhr.

**Schlafzimmer-Bilder**
Riesenauswahl! Billigste Preise! Eigene Rahmenfabrik
**Mummelthey's Centralbuchhandlg.**
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr. 1872

**Küchen, Schlafzimmer**
einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- u. Plüschsofas
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf bequeme Teilzahlung und kl. Anzahlung.
**Möbelhaus Poss,**
Wilhelmstraße 5.

**Säge- und Hobelspähne**
als Streu bill. abzugeben. (a1699
Ottostr. 71 d.

**Kauf-Gesuche**

Gebrauchte
**Pflastersteine**
zu kaufen ges. Näh. Baubüro, Bödestraße 31.

**Telefon 6479.**
Zahle höchste Preise für getragene — Herrenkleider. — J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

**Ich kaufe**
u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. Bitte Bestell. unter F. S. 69576 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

**Saalofen**
zu kaufen gesucht. Joh. Springob, Höntrop, Bödestr. 1.

Noch gut erhalt.
**Speisezimmer**
geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. K. 69886 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Kaufe und zahle
**hohe Preise**
— für Möbel. —
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Zahle die höchsten Preise f. gebrauchte
**Gätke.**
Striewski, Roonstraße 87.

**Zu kaufen gesucht:**
1 Ladenschrank mit Schiebetüren, 1 gr. Spiegel, eventuell 135×160 groß. Krüner, Marienstr. 2.

**Gebr. Dauerbrenner**
und Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. K. 69944 an die Gesch.

**Fensterstuhl**
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. B. S. 69948 an die Gesch. d. Zt.


---


Nr. 249.

Bezugspreis für ... zahlbar) Anzeige... 10 und 12 Pfg., Zeitungen und ... Beitreibung der ... wird der bewil... an bestimmten T... und abbestellte. ... übernommen ... — Unfall-V...


# Wi...

Kei...

## Dr. v. H...

Der deutsche ... heute mittag eine ... Die Unterredung ... Botschafters mit d... kehr. Es wurden ... Unterredung in T... bleme berührt. ... mittag für 3 bis 4 ... kehr, das heißt in ... Woche, soll eine ... Botschafters mit ...

Nach Havas ... zwischen dem deut... Briand das ge... französischen ... Für den Augenblic... wisser Seite wege... lisierung eines T... tionen vorgeschlag... praktischer A... gemeinsamer ... Friedens dienen, ... konsolidiere und ... finanziellen Frage...

Der „Temps" ... redung zwischen D... Botschafter habe ... und der maßgeben... zum Ausdruck geb... teten Verhan... deutsch-französische ... führen. Andere ... deutsche Botschafte... bracht habe.

## Die G...

Die Note, die ... Botschafterkonfere... digte, ist nicht in ... nicht anzunehmen, ... Vielmehr werden ... kommission immer ... mündlich dem ... mittelt werden. ... die Mitteilungen ... So kann zum ... befehlshaber ... gültig als erl... geteilt wird, ist ... schafterkonfe... wachungsaus... tung nach Pa... tere Schritte in d... nommen werden. ... in einer mündlich... militärischen Ste... gebenden deutsche... Beilegung der fr... in einem Notenw... wesenheit des Bo... möglichen, die Fü... ris wieder enger z... Zeit etwas locker ... Berliner amtliche... Unterhaltung, die ... Dr. v. Hoesch und ... den hat, äußern ... die Aussprache in ... Fortsetzung d... erstreckt hat. In ... andere Fragen, s... Kaisers nach Den...

Wie aus Kö... erst kürzlich ein ... der Militärkontr... Spitze ein italieni... trollbesuch galt ... anlagen der Festu...

### Falsche Ber...

Der „Temps" ... licher Stelle beei... die die Botschafte... hat. Der „Tem... französischen Pre... Entscheidungen d... Konferenz habe l... lin erhalten habe... Frage des O... daß aber die Ver... seit Monaten gefi...

Zu der Meld... dahin schlüssig ge... noch nicht so voll... Völkerbund übert... daß diese Frage ... hauptnichter...